

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Die Region stellt sich vor.....	5
1.1 Lage der ILEK-Region	5
1.2 Abgrenzung der ILEK-Region	5
2 Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse	7
2.1 Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur.....	7
2.2 Land- und Forstwirtschaft.....	10
2.3 Infrastruktur und Versorgung	11
2.4 Rohstoffabbau, Natur und Landschaft.....	16
2.5 Arbeitsmarkt, Bildung und Qualifizierung	19
2.6 Tourismus und Kultur	22
2.7 Bestehende Planungen und Konzepte	26
3 Entwicklungsstrategie	31
3.1 Leitmotto und Konzeptübersicht.....	31
3.2 Kriterien und Vorgehen zur Projektauswahl	32
3.3 Handlungsfeld A: Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur und Landschaft	34
3.3.1 Ziele und Projektübersicht.....	34
3.3.2 Leitprojekte.....	37
3.4 Handlungsfeld B: Tourismus, Naherholung und Kultur	43
3.4.1 Ziele und Projektübersicht.....	43
3.4.2 Leitprojekte.....	46
3.5 Handlungsfeld C: Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben und Bildung.....	50
3.5.1 Ziele und Projektübersicht.....	50
3.5.2 Leitprojekte.....	53
3.6 Handlungsfeld D: Verkehr, Infrastruktur und regenerative Energien.....	56
3.6.1 Ziele und Projektübersicht.....	56
3.6.2 Leitprojekte.....	59
3.7 Finanzierungskonzept.....	62
3.7.1 Überblick zur EU-Förderung: ELER, EFRE und ESF	62
3.7.2 Fördermöglichkeiten der integrierten ländlichen Entwicklung	63
4 Erarbeitung des Konzepts	69
4.1 Organisationsstruktur	69
4.2 Veranstaltungen und Bürgerbeteiligung	71
4.3 Begleitende Öffentlichkeitsarbeit.....	72
5 Evaluationskonzept.....	74
5.1 Projektevaluation	74
5.2 Prozessevaluation	75
6 Ausblick: Umsetzung der Entwicklungsstrategie	76
Quellenverzeichnis.....	79
Anhang.....	81

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1	Lage der ILEK-Region.....	5
Abb. 2	Landwirtschafts- und Waldflächenanteile der ILEK-Kommunen	10
Abb. 3	Raumstrukturtypen der Bundesrepublik Deutschland	12
Abb. 4	Lage und Verkehrserschließung der ILEK-Region	13
Abb. 5	DSL-Verfügbarkeit in der ILEK-Region	14
Abb. 6	Abbaugelände für Grünsandsteinvorkommen im Kreis Soest	16
Abb. 7	Steinbruch in Geseke	16
Abb. 8	Fußwege in ehemaligem Steinbruch	16
Abb. 9	Flächennutzung in der ILEK Region	17
Abb. 10	Ausgewiesene Schutzgebiete in der ILEK-Region	18
Abb. 11	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den Kommunen der ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke von 1998 bis 2007	20
Abb. 12	Quote der Schulabschlüsse in den ILEK-Kommunen im Vergleich zu NRW	21
Abb. 13	Kirche in Erwitte	24
Abb. 14	Schloss Eringerfeld Geseke	24
Abb. 15	Schloss Eggeringhausen in Anröchte	24
Abb. 16	Kornspeicher in Bad Westernkotten	25
Abb. 17	Fahrradaktionstag in Geseke	25
Abb. 18	Offene Kulturlandschaft bei Erwitte.....	25
Abb. 19	Konzeptübersicht	32
Abb. 20	Ablaufdiagramm des Erarbeitungsprozess ILEK Anröchte-Erwitte-Geseke.....	69
Abb. 21	Lenkungsgruppe der ILEK-Region	70
Abb. 22	Die Internetseiten der Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke informieren über das ILEK.....	73
Abb. 23	Titelseite des ILEK-Faltblatts.....	73
Abb. 24	Organisation des Umsetzungsprozesses.....	77
Tab. 1	Bevölkerung und Siedlungsstruktur der ILEK-Region	7
Tab. 2	Bevölkerungsstruktur der ILEK-Region (Angaben in Prozent).....	8
Tab. 3	Bevölkerungsentwicklung in der ILEK-Region bis 2020	9
Tab. 4	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke, im Kreis Soest und in Nordrhein-Westfalen am 30. Juni 2006	19
Tab. 5	Tourismuskennziffern in der ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke, im Kreis Soest und in Nordrhein-Westfalen 2007.....	22
Tab. 6	Dorfentwicklungskonzepte und -planungen in den ILEK-Kommunen	30
Tab. 7	Ziele und Projektübersicht in Handlungsfeld A "Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur und Landschaft".....	34
Tab. 8	Ziele und Projektideen in Handlungsfeld B "Tourismus, Naherholung und Kultur".....	43
Tab. 9	Ziele und Projektideen in Handlungsfeld C "Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben und Bildung"	50
Tab. 10	Ziele und Projektideen in Handlungsfeld D "Verkehr, Infrastruktur und regenerative Energien"	56
Tab. 11	Überblick EU-Förderung	62
Tab. 12	Ausgewählte Fördermöglichkeiten nach ILE-Richtlinie vom 18.03.2008	63
Tab. 13	Mitglieder der Lenkungsgruppe	70

Abkürzungen

ABU	Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V.
BBR	Bundesministerium für Bauwesen und Raumordnung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DSL	Breitband-Internet (Digital Subscriber Line)
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
ETI	Europäisches Tourismus Institut GmbH
EW/km ²	Einwohner pro Quadratmeter
FFH	Flora-Fauna-Habitat
FuNuKo	Funktions- und Nutzungskonzept
GEP	Gebietsentwicklungsplan
IDW	Informationsdienst Wissenschaft
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
LDS	Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
LWK	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
MBV	Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen
MUNLV	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW
NUA	Natur- und Umweltschutzakademie des Landes Nordrhein-Westfalen
NVP	Nahverkehrsplan
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
Quinta	Kompetenznetzwerk für Qualifizierung, Integration und Arbeit
RLG	Regionalverband Ruhr Lippe GmbH
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
VIN	Verkehrsinfo NRW
ZRL	Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe

Anmerkung

An der Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts waren Frauen wie Männer gleichermaßen beteiligt. Als Zugeständnis an die Lesbarkeit der Texte werden alle Personengruppen in der männlichen Form angegeben.

Vorwort

Die Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke haben das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) von Beginn an nicht nur als "Eintrittskarte" für die Fördermittel im Rahmen der Dorferneuerung gesehen. Das Ziel war und ist die verstärkte interkommunale Zusammenarbeit unserer durch den Steinabbau geprägten Region. Das Leitmotto "Steine und Mehr" hat den Prozess, an dem über 160 Bürgerinnen und Bürger aus der Region, aus Institutionen, Verbänden, Vereinen und Parteien konstruktiv mitgearbeitet haben, bestimmt.

Die hohe Anzahl der qualitativ hervorragenden Ideen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen hat uns beeindruckt. Einige Projekte sind bereits in der Umsetzungsphase: Die Breitbandversorgung konnte durch die Funktechnik in einigen Dörfern bereits deutlich verbessert werden; die Themenradroute "Steine und Mehr" ist erarbeitet und wird im Laufe des Jahres offiziell eröffnet. In weiteren Handlungsfeldern arbeiten die Projektgruppen kreativ an der Realisierung.

Der ILEK-Prozess zeigt, welchen Einfallsreichtum und welches Engagement die Menschen in der Region aufbringen, wenn sie sich gemeinsam an einen Tisch setzen und sich Gedanken zur Verbesserung unserer Lebensbedingungen machen. Für dieses Engagement möchten wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am ILEK-Prozess ausdrücklich danken.

Die Umsetzung der Projekte erfordert den weiteren Einsatz der Beteiligten vor Ort. Wir werden die Entwicklung tatkräftig unterstützen und wünschen allen Partnern für die Realisierungsphase eine glückliche Hand, Ausdauer, Glück und stets ausreichende Geldreserven.

Einige der kreativen Leitprojekte erfüllen möglicherweise die Kriterien eines Wettbewerbsbeitrages für die Regionale 2013 in Südwestfalen. Wir werden uns bemühen, diese Ideen in ein Projekt für die Regionale einzubetten.

Anröchte, Erwitte und Geseke im März 2009



Wolfgang Fahle
Bürgermeister der
Stadt Erwitte

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Fahle'.



Franz Holtgrewe
Bürgermeister der
Stadt Geseke

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Holtgrewe'.



Heinrich Holtkötter
Bürgermeister der
Gemeinde Anröchte

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Heinrich Holtkötter'.

1 Die Region stellt sich vor

1.1 Lage der ILEK-Region

Die Gemeinde Anröchte und die Städte Erwitte und Geseke bilden gemeinsam die ILEK-Region. Sie liegt in Nordrhein-Westfalen im östlichen Teil des Kreises Soest und gehört zum Regierungsbezirk Arnsberg. Die drei ILEK-Kommunen setzen sich aus 33 Ortsteilen mit ca. 49.000 Einwohnern zusammen. Die ILEK-Region grenzt im Norden an die Stadt Lippstadt und im Osten an den Kreis Paderborn. Südlich der Region liegen die Städte Warstein und Rüthen. Im Westen liegt die ILEK-Region Bad Sassendorf - Soest.

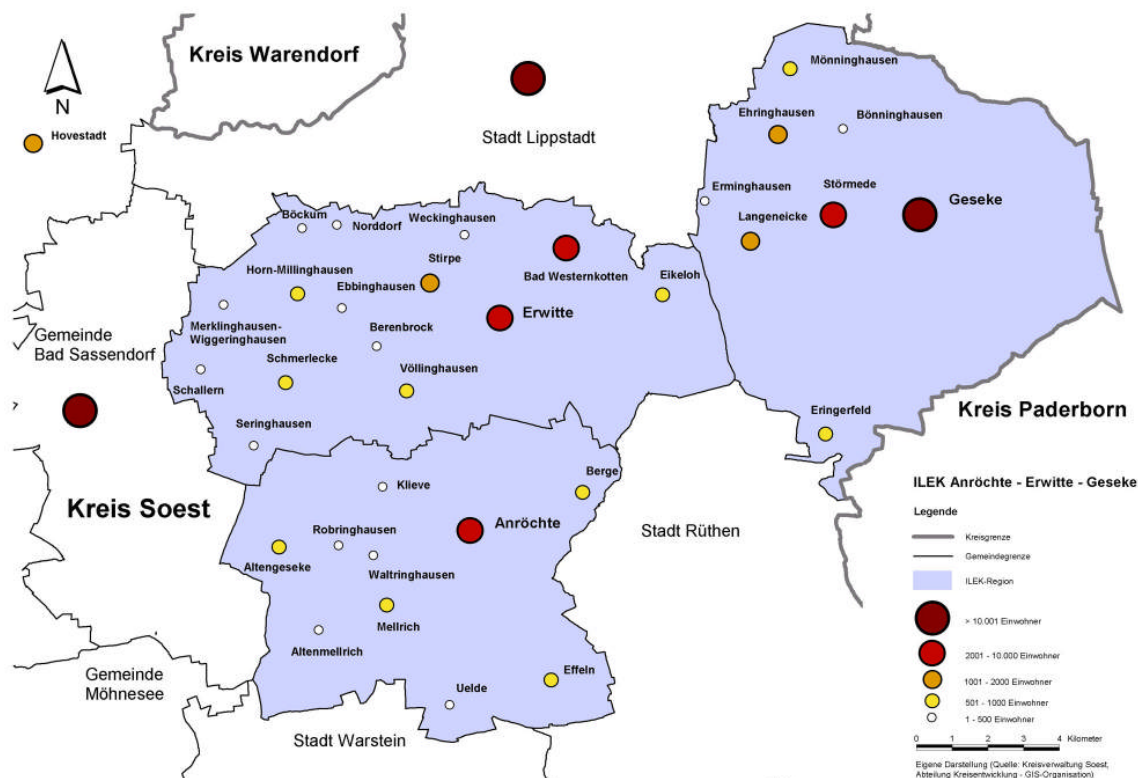


Abb. 1 Lage der ILEK-Region

Quelle: Eigene Darstellung, Datenbasis Kreisverwaltung Soest

Die ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke liegt inmitten der Soester Börde. Dieser Teil der Hellwegbörde liegt zwischen dem Münsterland im Norden und dem Sauerland im Süden an der Nordseite des ca. 75 km langen Haar-Höhenzugs (Haarstrang). Die Soester Börde ist durch äußerst fruchtbare Böden sowie einen geringen Waldanteil gekennzeichnet, was Landnutzung und Landschaftsbild in der Region nachhaltig beeinflusst.

1.2 Abgrenzung der ILEK-Region

Die naturräumlichen, wirtschaftlichen und sozio-kulturellen Gemeinsamkeiten verbinden Anröchte, Erwitte und Geseke zu einem homogenen Gebiet. Diese Einheit bildet die Basis für eine regionale Zusammenarbeit, die sich auf gemeinsame, interkommunale Projekte stützt und den Anstoß für die Umsetzung einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie gibt. Der Steinabbau von Grün- und Kalksandstein ist dabei die wichtige Klammer, die die Kommunen der Region mitein-

ander verbindet. Der Steinabbau ist von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung, ist prägend für die Landschaft und spiegelt sich vielfach in der regionalen Baukultur bzw. Architektur wider. Zudem sind ehemalige Steinbrüche wichtige Räume für Kunst, Kultur, Natur und vor allem Naherholung, spielen hierbei eine immer größere Rolle und prägen damit die sozio-kulturelle Einheit der ILEK-Region. Als weitere Gemeinsamkeit ist das Natur- und Landschaftsbild der ILEK-Region hervorzuheben, das auch für Freizeit und Erholung in der Region prägend ist.

Die ILEK-Kommunen sind Bestandteil der Region Südwestfalen und engagieren sich in diesem Zusammenhang gemeinsam mit weiteren Kommunen im Kreis Soest für die Entwicklung von Projekten für die Regionale 2013.

Die Abgrenzung der ILEK-Region orientiert sich auch an den kommunalen Grenzen (Karte siehe Anhang A). Für den Bereich Geseke konzentriert sich das ILEK aufgrund der Größe und des städtischen Charakters der Kernstadt Geseke auf die ländlichen Ortsteile. Jedoch finden die engen Verflechtungen der städtisch und ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Geseke im ILEK ihre besondere Berücksichtigung.

2 Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse

Die Bestandsaufnahme befasst sich mit der Ausgangslage und aktuellen Entwicklungen in der Region in den ILEK-relevanten Bereichen. Zudem werden Stärken und Schwächen der ILEK-Region sowie Entwicklungspotenziale und -hemmnisse in den jeweiligen Bereichen analysiert.

2.1 Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur

Einwohnerzahlen

In der ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke leben rund **49.200 Menschen** (siehe Tab. 1). Bei einer Gesamtfläche von 260 km² entspricht dies einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 189 Einwohnern/km². Von den insgesamt 33 Orten in der ILEK-Region leben in 25 Orten weniger als 1.000 Einwohner. Neben den Kernstädten weisen lediglich die Orte Bad Westernkotten (4.141 EW), Störmede (2.352 EW), Ehringhausen (1.574 EW) Langeneicke (1.164 EW) und Stirpe (1.040 EW) mehr als 1.000 Einwohner auf (Anröchte 2009, Erwitte 2009, Geseke 2008). Im Vergleich zum Kreis Soest (231 EW/km²) und dem Land NRW (528 EW/km²) ist die Bevölkerungsdichte unterdurchschnittlich und kennzeichnet die ILEK-Region als **ländlichen Raum**.

In der ILEK-Region leben etwa 2.000 Bürgerinnen und Bürger mit ausländischer Staatsangehörigkeit (LDS NRW 2008). Dies entspricht einem Anteil von 4,1 %, der deutlich unter dem Durchschnitt des gesamten Kreises Soest (7 %), dem Land NRW (10,6 %) und der Bundesrepublik Deutschland (8,8 %) liegt. Den höchsten Ausländeranteil weist die Stadt Erwitte mit 6,6 % auf (siehe Tab. 1).

Tab. 1 Bevölkerung und Siedlungsstruktur der ILEK-Region

	Einwohner- zahl	davon ausländische Staatsangehörige		Fläche km ²	Einwohnerdichte (EW/km ²)
		Anzahl	%		
Gemeinde Anröchte	11.468 ¹	271	2,5	74	155
Stadt Erwitte	16.319 ²	1.048	6,6	89	183
Stadt Geseke	21.367 ³	640	3,1	97	220
ILEK-Region	49.154	1.959	4,1	260	189
Kreis Soest	307.159	21.455	6,9	1.327	231
Reg.-Bez. Arnsberg	3.723.712	406.042	10,9	8.002	465
NRW	17.996.621	1.908.193	10,6	34.086	527

Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage LDS NRW 2008, Stand:31.12.2007; ¹Anröchte 2009, ²Erwitte 2009, ³Geseke 2008

Altersstruktur

Die ILEK-Region kennzeichnet sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil der unter 18jährigen (20,7 %). Im Vergleich zum Kreis Soest (19,2 %), NRW (18,0 %) und dem Landesdurchschnitt (17,3 %) liegt dieser Wert deutlich höher. Etwas geringer ist hingegen der Anteil der "Generation 50 plus" (35,3 % in der ILEK-Region) im Vergleich zum Kreis- (37,4 %), NRW- (38,2 %) und Landesdurchschnitt (38,2 %). Insgesamt ist die Altersstruktur in Anröchte und Geseke ausgeglichener als in Erwitte, wo der Anteil der älteren Jahrgänge durch den Kurbetrieb in Bad Westernkotten dominiert (siehe Tab. 2).

Tab. 2 Bevölkerungsstruktur der ILEK-Region (Angaben in Prozent)

	Anröchte ¹	Erwitte ¹	Geseke ¹	ILEK-Region ¹	Kreis Soest ¹	NRW ¹	BRD ²
unter 6jährige	6,1	5,7	5,7	5,8	5,4	5,2	5,2
6- bis 18jährige	15,1	13,9	15,5	14,9	13,8	12,8	12,1
18- bis 25jährige	9,1	7,3	8,3	8,2	8,2	8,2	8,3
25- bis 30jährige	5,4	5,3	5,6	5,5	5,4	5,8	6,0
30- bis 50jährige	30,3	29,8	30,3	30,2	29,7	29,8	30,3
50- bis 65jährige	16,2	17,6	16,8	16,9	17,9	18,3	18,4
65jährige und älter	17,9	20,3	17,7	18,6	19,5	19,9	19,8

Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage ¹LDS NRW 2008, Stand: 31.12.2007; ²DESTATIS 2008, Stand: 31.12.2006

Demografische Prognose

Ausgehend von der demografischen Prognose, basierend auf den Ergebnissen des Bertelsmann-Gutachtens (Kreis Soest 2004a, Bertelsmann 2006a), wird für den Kreis Soest eine Stagnation der Bevölkerungszahlen bis 2020 erwartet. Die Prognose des LDS NRW geht hingegen von einem Rückgang von 2,18 % aus. In den vergangenen Jahren hat sich diese negative Entwicklung bestätigt (siehe Tab. 3). Für die einzelnen Kommunen in der ILEK Region ergibt sich hingegen ein anderes Bild. In Erwitte und Geseke wird eine Zunahme der Einwohnerzahlen von 4,3 % bzw. 6,5 % prognostiziert. Anröchte ist mit einem erwarteten Verlust der Einwohnerzahlen von über 4 % am stärksten vom demografischen Wandel betroffen. Damit liegen die Zahlen **deutlich über bzw. unter den erwarteten Veränderungen** im Kreisgebiet Soest und dem Land NRW. Erwitte und Geseke können positive Zuwanderungsraten verzeichnen und wachsen, obwohl die Geburtenrate hier unterhalb der Sterberate liegt. In der Gemeinde Anröchte hingegen ist die Zahl der Geburten höher als die der Todesfälle. Die starken Abwanderungstendenzen führen dennoch zu einem Rückgang der Einwohnerzahl. Vor allem Einwohner im jüngeren und mittleren Alter von 25 bis 45 Jahren verlassen zur Zeit die Region – ein Trend, der sich in fast allen Gemeinden des Kreises Soest abzeichnet. Unter Berücksichtigung des demografischen Wandels und der damit verbundenen Veränderung der Altersstrukturen wird für die ILEK-Region trotz allem eine **Zunahme der Personen im erwerbsfähigen Alter von 25 bis 65 Jahren** prognostiziert. Stärker hingegen fällt der Rückgang der Altersklasse der bis 25jährigen aus. Für Erwitte und Anröchte werden bis 2020 starke Verluste von 8,8 % bzw. 17,8 % erwartet. In Geseke ist diese Entwicklung leicht abgeschwächt. Hier wird lediglich ein Rückgang von 4,4 % erwartet. Der Anteil der über 65jährigen steigt in allen drei Kommunen bis 2020 an (Kreis Soest 2004a).

Tab. 3 Bevölkerungsentwicklung in der ILEK-Region bis 2020

	Bevölkerung 2004	Bevölkerung 2008	Veränderung 2004-2008 (%)	Bevölkerung 2020 (nach Bertelsmann)	Veränderung 2004-2020 (%)
Anröchte	10.858	10.752	- 1,0	10.410	- 4,3
Erwitte	15.963	15.882	- 0,5	16.652	+ 4,3
Geseke	20.501	20.810	+ 1,5	21.824	+ 6,5
ILEK Region	47.322	47.444	+ 0,3	48.886	+ 3,3
Kreis Soest	308.831	307.015	- 0,6	308.763	0,0
NRW	18.079.686	17.988.396	- 0,5	17.590.000	- 2,8

Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage LDS NRW 2008; Kreis Soest 2004a; Bertelsmann 2006a

Siedlungsstruktur und Flächennutzung

Der Gebietsentwicklungsplan für den Oberbereich Dortmund – östlicher Teil – weist Erwitte und Anröchte als **Grundzentren** und Geseke als **Mittelzentrum** aus (GEP 2008).

Die ILEK-Region ist geprägt von einer Vielzahl kleiner Dörfer und Ortschaften. Der ländliche Charakter der Region spiegelt sich in der starken landwirtschaftlichen Nutzung wieder. Trotz der daraus resultierenden Flächeninanspruchnahme besitzt die Region eine hohe Freizeit- und Umweltqualität (siehe Kap. 2.4 und 2.6).

Die aktive Teilnahme am Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft" ermöglicht es, mit Eigeninitiative und Selbsthilfe die Lebensqualität im ländlichen Raum zu verbessern und belegt zudem das hohe **bürgerschaftliche Engagement** der Menschen in der ILEK-Region. So nahmen 2005 auf Kreisebene 35 Dörfer am Wettbewerb teil. Im Landeswettbewerb 2003 erhielt der Ort Altenmellrich in der Gemeinde Anröchte eine Silberplakette. Im Jahr 2006 wurde der Ort Störmede (Stadt Geseke) auf Landesebene mit der Bronzeplakette prämiert (LWK 2008a; Kreis Soest 2008a). Für den Landeswettbewerb 2009 hat sich der Ort Mönninghausen (Stadt Geseke) angemeldet.

Entwicklungspotenziale und Herausforderungen

Die Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur in der ILEK Region stellt die Verantwortlichen im Kreis Soest und in den Kommunen vor zahlreiche Herausforderungen. Eine Herausforderung im Bereich Bevölkerungsstruktur besteht darin, die **Abwanderung von Menschen** im erwerbsfähigen Alter in andere Kreise mit einem attraktiverem Arbeitsangebot zu verhindern und das Potenzial an gut ausgebildeten Arbeitskräften auszubauen. Der hohe Anteil junger Einwohner bis 18 Jahre in der ILEK-Region ist hierfür ein wichtiges Entwicklungspotenzial.

Eine weitere Herausforderung ist die **strukturelle Entwicklung** in den dörflich geprägten Ortschaften der ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke, die teilweise nur wenige hundert Einwohner zählen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird es dort zunehmend schwieriger, die **Versorgungsinfrastruktur** (ÖPNV, Einzelhandel, Dienstleistungen) flächendeckend aufrechtzuerhalten. Aufgrund der sich verändernden Altersstruktur werden in Zukunft mehr Einwohner als bisher auf kurze Wege zu sozialen und medizinischen Einrichtungen angewiesen sein. Das hohe Engagement der Bevölkerung kann dazu beitragen, die attraktiven Dörfer und Städte auch in Zukunft zu erhalten. Hierzu müssten jedoch auch die teilweise veralteten Dorfentwicklungskonzepte (siehe Kap. 2.7) angepasst werden, da durch den fortschreitenden **Rückgang der Landwirtschaft** ein Funktionsverlust der alten Ortslagen droht. Zudem sind traditionelle Strukturen durch neuere Bau- und Gestaltungsansätze gefährdet.

Stärken und Potenziale	Schwächen und Herausforderungen
+ Überdurchschnittlicher Anteil der Altersklasse bis 18 Jahre an der Gesamtbevölkerung + Attraktive Dörfer und Städte mit historischer Bausubstanz + Rege Teilnahme am Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft" + Hohes ehrenamtliches Engagement der Bevölkerung, u.a. bei der Dorferneuerung + Aktive Dorfgemeinschaften und reges Vereinsleben + Ortsbildprägende Bausubstanz + Potenzial an dörflichen Grünstrukturen + Erhaltenswerte Straßenraumstrukturen + Prägende Innenstädte bzw. Ortskerne	- Abwanderung von Menschen im erwerbsfähigen Alter von 25 bis 60 Jahren - Starker Rückgang der Altersklasse der 18 bis 25jährigen in den nächsten Jahren erwartet - Teilweise veraltete Dorfentwicklungskonzepte sowie Untersuchungen zur Dorferneuerungsbedürftigkeit - Historische Gebäude nicht ausreichend in Wert gesetzt (z.B. Innenstadt Geseke) - Funktionsverlust der alten Ortslagen durch Rückgang der Landwirtschaft - Überformung traditioneller Strukturen durch neuere Bau- und Gestaltungsansätze (z.B. in Schmerlecke/Erwitte)

2.2 Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft

Die fruchtbaren Lössböden der **Soester Börde** prädestinieren die Region für eine ackerbauliche Nutzung. Rund 75 % der Gesamtfläche der ILEK-Region sind daher landwirtschaftlich genutzt. Dies entspricht einer Fläche von über 19.000 Hektar. Damit liegt der Anteil deutlich über dem Durchschnitt im Kreis Soest von rund 60 % und dem Landesschnitt von ca. 53 % (LDS NRW 2003 & 2008a).

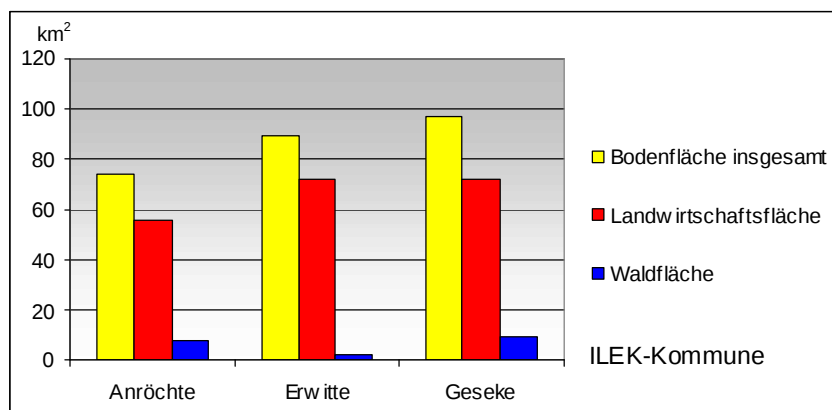


Abb. 2 Landwirtschafts- und Waldflächenanteile der ILEK-Kommunen

Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage LDS NRW 2008, Stand: 31.12.2007

Aufgrund der günstigen Bodenverhältnisse ist der Anteil der landwirtschaftlichen Flächen an der Bodenfläche in den ILEK-Kommunen jeweils sehr hoch (siehe Abb. 2). Im Mai 2006 waren in der ILEK-Region 496 landwirtschaftliche Betriebe angesiedelt, davon 135 in Anröchte, 166 in Erwitte und 195 in Geseke (Standort Hellweg 2008).

Die **leistungsfähige Landwirtschaft** stellt einen wichtigen Standortfaktor in der ILEK-Region dar. Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist mit 1,42 % in der ILEK-Region zwar geringfügig niedriger als der Durchschnitt des Kreises Soest (1,57 %), aber deutlich höher als der Landesdurchschnitt von 0,84 % (LDS NRW 2008a; Stand: 30.06.2006). Trotz des anhaltenden Rückgangs der Betriebe sowie der zunehmenden Technisierung im Agrarsektor und dem damit verbundenen landes- und bundesweiten Rückgang von Arbeitsplätzen sind damit in Anröchte, Erwitte und Geseke **überdurchschnittlich viele Menschen**

in diesem Sektor beschäftigt (In absoluten Zahlen: etwa 900 Arbeitskräfte, darunter rund 140 in Vollzeit).

Laut Aussagen auf der Auftaktveranstaltung greifen die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt eher auf großräumliche Vertriebswege zurück – Direktvermarktung spielt hingegen eine untergeordnete Rolle.

Die landwirtschaftliche Nutzung ist zudem prägend für das Landschaftsbild. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der typischen Offenlandschaft der Soester Börde. Aufgrund des geringen Waldanteils (ca. 2 %), der jedoch typisch für die ILEK-Region ist, spielt die Forstwirtschaft hier keine große Rolle.

Aus den Auftaktveranstaltungen für die ILEK-Region ging hervor, dass eine Notwendigkeit zur Verbesserung der Wirtschaftswege besteht.

Energetische Nutzung

Das **Biomasse-Netzwerk LandTec** in Soest wurde 2004 etabliert und unterstützt seitdem die entwickelnden Unternehmen an der Schnittstelle von Agrarwirtschaft, Bauen und Energie. LandTec fördert den Einsatz von Biomasse, wie Holz, Raps oder Stroh, um neue Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten in diesem Bereich zu schaffen (Kreis Soest 2008a). Aktuell werden die vorhandenen Potenziale ermittelt und ausgewertet, damit eine realistische Perspektive der zukünftigen Nutzung von Biomasse aufgezeigt werden kann.

Der Kreis Soest hat sich in den letzten Jahren zu einem Schwerpunkt der Stromerzeugung aus Biomasse entwickelt. Acht Biogasanlagen liefern hier eine elektrische Gesamtleistung von 2600 kW, weitere sind in Planung (LWK 2008b).

Stärken und Potenziale	Schwächen und Herausforderungen
+ Sehr gute Standortbedingungen für eine landwirtschaftliche Nutzung (Börde) + Große Betriebsgrößen und Betriebsflächen, dadurch effiziente Bewirtschaftung + Überdurchschnittliche viele Beschäftigte im Agrarsektor + Biomasse-Netzwerk LandTec zur Förderung regenerativer Energien + Gute Entwicklungsperspektiven für die Energieerzeugung aus Biomasse	- Zustand der Wirtschaftswege verbesserungswürdig

2.3 Infrastruktur und Versorgung

Entsprechend der Einteilung in Raumtypen des Bundesministeriums für Bauwesen und Raumordnung (BBR) liegt die ILEK-Region überwiegend im **Zwischenraum mit Verdichtungsansätzen**. Die Raumtypen gliedern sich nach der Zentrenreichbarkeit und der Bevölkerungsdichte in Zentral-, Zwischen- und Peripheriräume. Die Zwischenräume bilden das erweiterte Umland der Zentralräume. Sie sind gekennzeichnet durch eine geringere Bevölkerung als in den Zentren, verfügen jedoch über eine gute Zugänglichkeit zu den bedeutenden Zentren (BBR 2008a). Anröchte hat im Vergleich zu Erwitte und Geseke eine deutlich geringere Einwohnerzahl bzw. Bevölkerungsdichte und wird aufgrund dessen als Zwischenraum mit geringer Dichte definiert. Erwitte und Geseke hingegen werden aufgrund der höheren Einwohnerzahlen und Bevölkerungsdichten als Zwischenräume mit Verdichtungsansätzen bezeichnet.

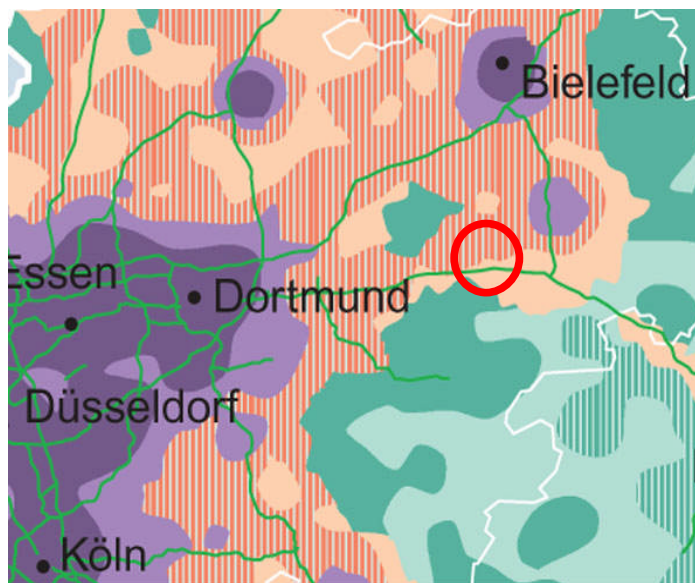


Abb. 3 Raumstrukturtypen der Bundesrepublik Deutschland

Quelle: BBR 2008a

Verkehr

Die Nähe zum Ballungsraum Rhein-Ruhr und die **gute Verkehrsanbindung** sind wichtige Standortkriterien und garantieren eine gute Erreichbarkeit der ILEK-Region (siehe Abb. 4). Die BAB 44 zwischen Dortmund und Kassel verläuft durch das ILEK-Gebiet südlich der Städte Erwitte und Geseke und nördlich der Gemeinde Anröchte. Die BAB 44 ist von jeder Kommune aus über Landstraßen zu erreichen (ca. 2-4 km). Zudem bestehen weitere überregionale Verbindungen durch die gut ausgebaute B 1 von Aachen in Richtung Berlin sowie über die B 55 von Jülich in Richtung Rheda-Wiedenbrück.

Der **motorisierte Individualverkehr** hat einen hohen Stellenwert in der Region. Die PKW-Dichte liegt in der ILEK-Region mit 589 Fahrzeugen pro 1.000 Einwohnern über dem Landesdurchschnitt von 552 (Eigene Berechnung, Datengrundlage LDS NRW, Stand: 01.01.2007). Dies bringt zum einen eine hohe Lärm- und Schadstoffbelastung mit sich, zum anderen bewirken die Straßenkörper zudem eine Zerschneidung der Landschaft. In den Auftaktveranstaltungen wurde zudem deutlich, dass Ortsumgehungsstraßen fehlen.

Die **Regionalflughäfen** Paderborn/Lippstadt und Dortmund sind rund 20 bzw. 60 km entfernt und aus allen Orten in der ILEK-Region innerhalb von 15 bzw. 60 Minuten mit dem Auto erreichbar.

Der **öffentliche Personennahverkehr** (ÖPNV) in der ILEK-Region gewährleistet die Erreichbarkeit der ILEK-Region sowie der umliegenden Kommunen über Schnell- und Regiobusverbindungen (VIN 2008). Die Regionalverkehr Ruhr Lippe GmbH und der Busverkehr Ruhr-Sieg sind für den Busverkehr im Kreis Soest und im angrenzenden Hochsauerlandkreis zuständig. Alle Ortsteile in der ILEK-Region sind über die Buslinien des Stadt- und Ortsverkehrs erreichbar. Bei der Auftaktveranstaltung haben Bürger die Anbindungen vieler Ortsteile an das ÖPNV-Netz als verbesserungswürdig angesehen, insbesondere die West-Ost-Verbindung zwischen Erwitte und Geseke.

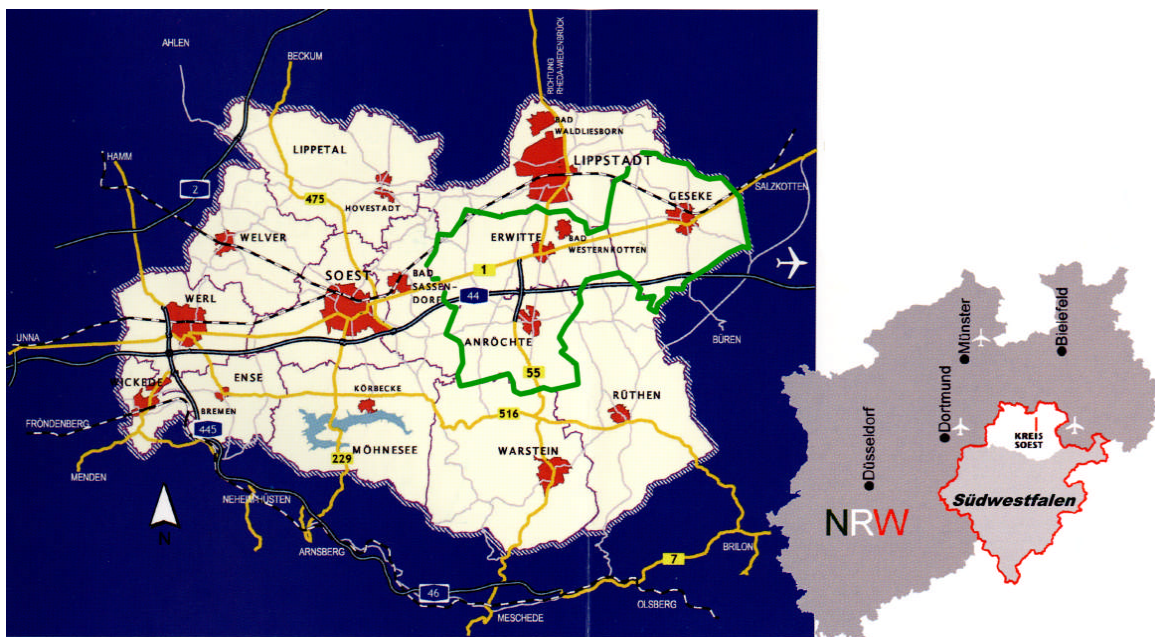


Abb. 4 Lage und Verkehrserschließung der ILEK-Region

Quelle: Kreis Soest 2008a

Zur Verbesserung der Informationen über Bus und Bahn hat der Kreis Soest gemeinsam mit der Regionalverkehr Ruhr Lippe GmbH (RLG) das Konzept der ServiceZentralen (www.mobilinfo-online.de) entwickelt. Telefonisch helfen speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RLG rund um die Uhr bei Fahrplanauskünften, Reservierungen oder allgemeinen Fragen zum Thema Nahverkehr weiter.

Geseke ist an das **Schienennetz** der Deutschen Bahn angeschlossen. An der Strecke Münster-Hamm-Paderborn-Warburg gelegen, wird der Bahnhof halbstündlich von der Regionalbahn RB 89 (Ems-Börde-Bahn) bedient. Der nächste Anschluss an das überregionale IC- und ICE-Netz besteht durch Umsteigemöglichkeiten in Hamm (Westfalen). Die Fahrzeit dorthin beträgt etwa 40 Minuten (Deutsche Bahn 2008). Verantwortlich für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Kreis Soest ist der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe (ZRL). Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur im Kreis Soest sind dem aktuellen Nahverkehrsplan 2007 zu entnehmen. Aktuell hat der ZRL beispielsweise erfolgreich neue Triebfahrzeuge und Waggons auf der Strecke Hamm-Soest-Paderborn in Betrieb genommen. Im Bereich der Bus-Schiene-Verknüpfung sieht der Nahverkehrsplan eine verbesserte Anbindung der Gemeinden ohne Schienenanschluss im Kreis Soest vor. Zwar sind die Kernstädte von Anröchte, Erwitte und Geseke per Bus umsteigefrei an das Schienennetz angebunden, dennoch gibt es Defizite bei Taktung und Abstimmung des Betriebsprogramms (NVP 2007).

Einzelhandel

Das **Nahversorgungsangebot** konzentriert sich vor allem in den Kernstädten der drei ILEK-Kommunen. Die Kernstadt von Geseke verfügt dabei über ein besonders attraktives Angebot. Die gute Erreichbarkeit sowie leistungsfähige Lebensmittelbetriebe sorgen dafür, dass im kurzfristigen Bedarfsbereich annähernd Vollversorgung vorliegt (Geseke 2008).

Auf Basis eines Gutachtens wurde im November 2008 ein Einzelhandelskonzept für die Stadt Geseke aufgestellt, um die vorhandenen Potenziale besser nutzen und Defizite kompensieren zu können (Geseke 2008a). Für Anröchte existiert ebenfalls ein **Funktions- und Nutzungskonzept** für Einzelhandel, Ladenhandwerk und Zentrenentwicklung. In beiden Konzepten werden neben der Kernstadt auch die Ortsteile mit in die Untersuchungen einbezogen. Die Stadt Erwitte hat im

Rahmen der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes ein Einzelhandels-Zentrenkonzept erstellt (Erwitte 2009).

Die kleinteilige Siedlungsstruktur führt dazu, dass es bereits heute Defizite in der dörflichen Nahversorgung gibt. In vielen Orten der ILEK-Region wird es in Zukunft schwierig sein, die bestehenden Angebote im Bereich Nahversorgung aufrechtzuerhalten.

Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung in der ILEK-Region ist derzeit über Praxisärzte, Krankenhäuser und Kliniken gewährleistet. Mit Blick auf eine Zunahme älterer und z.T. weniger mobiler Bevölkerungsgruppen wird es allerdings eine Herausforderung für die Zukunft sein, die medizinische und soziale Versorgung (z.B. auch Pflegedienstleistungen) an den sich ändernden Bedarf anzupassen. Die vorhandenen Fachkliniken in Bad Westernkotten konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf Kuren, Anschlussheilbehandlungen sowie auf Rehabilitationsmaßnahmen (Kreis Soest 2008a).

Telekommunikationsinfrastruktur

Die Versorgung mit Breitbandtechniken, wie z.B. DSL, ist vor allem in den ländlichen Ortsteilen in der ILEK-Region verbesserungsbedürftig. In den Kernstädten von Erwitte und Geseke sowie den unmittelbar angrenzenden Stadtteilen liegt die **DSL-Verfügbarkeit** bei über 95 % (BMWl 2008). Auch der Westen des Gemeindegebiets von Erwitte ist versorgt. Im Kernbereich von Anröchte liegt die Verfügbarkeit nur noch bei ca. 75 %. In vielen der kleineren Orte der ILEK-Region ist die Verfügbarkeit jedoch stark eingeschränkt oder es besteht überhaupt keine Anschlussmöglichkeit. Laut BMWl liegt die "mittlerweile angemessene Breitbanddefinition" bei mindestens 1 Mbit/s (BMWl 2008a). Im Kreis Soest sind von 156.000 Haushalten ca. 3.500 Haushalte (3,5 %) nicht oder nur mit max. 384 Kbit/s versorgt. "Legt man einen kurzfristigen Bedarf von mindestens 2.000 Kbit/s als Mindestanforderung zu Grunde, so steigt die Zahl auf ca. 34.200 Haushalte (22 %)" (AWK 2008). Diese Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die Breitbandversorgung mit DSL-Technik; die Betrachtung der Versorgung durch weitere Netztechniken wie TV-Kabel oder UMTS ändert die IST-Situation zur Zeit nur wenig. "Als unterversorgt sind ebenfalls einige Gewerbegebiete einzustufen, welches ebenfalls als deutlicher Infrastruktur-Nachteil zu sehen ist" (Breitbandinitiative Kreis Soest 2008).

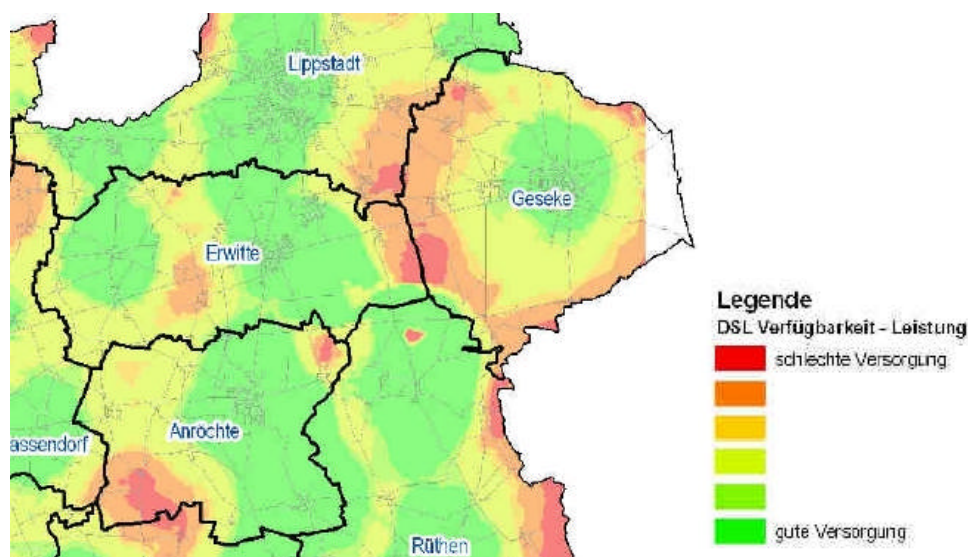


Abb. 5 DSL-Verfügbarkeit in der ILEK-Region

Quelle: Breitbandinitiative Kreis Soest 2008

In der Gemeinde Anröchte sind vor allem die Orte Altenmellrich und Klieve von unzureichender DSL-Verfügung betroffen. Im Stadtgebiet von Erwitte verfügen die Ortsteile Völlinghausen, Berenbrock, Norddorf, Seringhausen, Eikeloh und Stirpe über keine oder eine unzureichende DSL-Kabel-Versorgung. In Geseke ist die DSL-Anbindung außerhalb der Kernstadt verbesserungsbedürftig (siehe Abb. 5). Vor allem in Gesekes Gewerbegebieten sind starke Defizite vorhanden (Kreis Soest 2008b). Die Äußerungen auf der Auftaktveranstaltung zur Verbesserung der DSL-Anschlüsse zeigt den **dringenden Handlungsbedarf** aus Sicht der Bürger und der regionalen Akteure.

Entwicklungspotenziale und Herausforderungen

Die technischen Entwicklungen im Bereich der DSL-Versorgung schreiten stetig voran. Zudem sind gewerbliche Betriebe und Privatleute immer mehr auf schnelle Datenübertragungen angewiesen. In der ILEK-Region besteht mit Blick auf die teilweise unzureichende DSL-Versorgung ein **Entwicklungsbedarf der Breitbandtechniken**, um zukünftig auch abseits der Kerngebiete liegende Ortsteile ausreichend mit DSL zu versorgen.

Stärken und Potenziale	Schwächen und Herausforderungen
+ Sehr gute Erreichbarkeit der Region, vor allem mit dem PKW + Gute Anbindung an das Ballungszentrum Ruhrgebiet + Regionalf Flughäfen in unmittelbarer Nähe + ServiceZentralen für ÖPNV + Flächendeckendes ÖPNV Netz + Einzelhandelskonzepte für alle ILEK-Kommunen	- Hohe PKW-Dichte - Teilweise starke Verkehrsbelastung und hohes Verkehrsaufkommen, dadurch Beeinträchtigung der Wohnqualität - In Ortslagen z.T. unzureichende Verkehrssicherheit - Vielzahl kleinster Ortschaften und Stadtteile mit wenigen hundert Einwohnern → Herausforderung für Infrastruktur und Versorgung - Große Defizite bei der Versorgung mit Breitband, vor allem in den kleineren Ortsteilen und in Gewerbegebieten

2.4 Rohstoffabbau, Natur und Landschaft

Rohstoffabbau

Die ILEK-Region zeichnet sich besonders durch den Abbau von **Kalkstein und Grünsandstein** aus. Abbaustellen für Grünsandstein befinden sich in der Gemeinde Anröchte. Die Abbauprodukte werden bis heute für die typischen Grünsandsteinbauten im Kreis Soest verwendet und zudem weltweit vermarktet. Großprojekte, wie beispielsweise der Anbau der Zentralbibliothek in Denver, Colorado, wurden mit Anröchter Stein errichtet (Anröchte 2008a). Die Grünsandstein- und Kalksteinwirtschaft bietet Arbeitsplätze und Einkommen für die Menschen in der ILEK-Region.

Die ehemaligen Steinbrüche und Abbaustellen haben eine große Bedeutung für den Schutz von Flora und Fauna und wurden daher unter strengen Schutz gestellt (ABU 2008). Die Städte Erwitte und Geseke haben **Folgenutzungskonzepte** für die Abbaustellen erarbeitet, die der Abstimmung städtebaulicher und naturschutzfachlicher Belange dienen. Das Konzept für Erwitte wurde im Rahmen der Neuauflistung des Flächennutzungsplanes der Stadt erarbeitet.

Das Konzept für Geseke wurde unter großer Beteiligung von verschiedenen Interessengruppen erarbeitet. Es verfolgt insbesondere das Ziel einer Verbesserung der gesamträumlichen Situation für Mensch, Ökonomie und Ökologie. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Konsensfindung verschiedener Interessengruppen. In Geseke sind dies insbesondere die Zementindustrie, die Stadt Geseke sowie die Landschaftsbehörden und Naturschutzverbände. Hier sind zudem 50 % der ehemaligen Steinbruchflächen für naturschutzfachliche Zwecke vorgesehen; die anderen 50 % der Fläche sollen für Gewerbe- und Erholungszwecke genutzt werden (NUA NRW 2005). Bisher wurden die vorhandenen Angebote, wie z.B. Besichtigungen der stillgelegten Steinbrüche, gut von der Bevölkerung angenommen. Defizite bestehen hier bei Haftungsfragen im Falle von Unfällen sowie bei der Sicherung des Geländes.



Abb. 6 Abbaugelände für Grünsandsteinvorkommen im Kreis Soest

Quelle: NRW-Stiftung 2008



Abb. 7 Steinbruch in Geseke

Quelle: Stadt Geseke



Abb. 8 Fußwege in ehemaligem Steinbruch

Quelle: Stadt Geseke

Teilweise sind keine tragfähigen Strategien zur Nutzarmachung der Steinbrüche vorhanden. Führungen durch die alten Abgrabungsstellen tragen zur Information der Touristen und Ansässigen bei, sind aber bisher nur ein denkbarer Ansatz zur Nachnutzung.

Natur und Landschaft

Die ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke liegt im Übergangsgebiet zwischen der in den Eiszeiten entstandenen norddeutschen Tiefebene und dem Mittelgebirge. Der **Haarstrang**, ein Höhenzug am südlichen Rand der Westfälischen Bucht, bildet den südlichen Abschluss der Region. Prägend für das Landschaftsbild im Kreis Soest sind die Hellwegbörden (Werl-Unnaer Börde, Soester Börde und Geseker Börde). Neben der Magdeburger Börde zählen diese zum fruchtbarsten Ackerland Deutschlands. Die ackergeprägte, offene Kulturlandschaft besitzt einen für den

Kreis typischen **geringen Waldanteil**. Diese Agrar- und Offenlandschaft bietet einer Vielzahl an einheimischen Vogelarten Lebensräume, die den Bestand dieser Arten sichern. Weitere Habitatfunktionen übernehmen die prägenden Schlegelstrukturen sowie die Vogelschutzgebiete der ILEK-Region. Die Vogelschutzgebiete gehören zum überörtlichen Vogelschutzgebiet Hellwegbörde und obliegen der **Hellwegbördevereinbarung** des Kreises Soest. Ziel ist die Erhaltung der Kulturlandschaft als Lebensraum für Offenlandarten. Zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die positiven Eigenschaften von Kultur- und Offenlandschaft sind an dieser Stelle umfangreiche Strategien erforderlich.

In der ILEK-Region sind keine größeren Gewässer vorhanden. Die Bäche Trotzbach und **Pöppelsche** verlaufen in Süd-Nord Richtung durch das Gebiet um Erwitte und Anröchte, die Gieseler fließt von Osten nach Westen durch den Erwitter Stadtteil Bad Westernkotten. Gespeist werden die Bäche aus den für die Region typischen Karstquellen. Eine Besonderheit stellen die zahlreichen Trockentäler bzw. Schlegel im Verbreitungsgebiet der Kreide-Kalksteine südlich des Hellweges dar (ABU 2008, Kreis Soest 2008a).

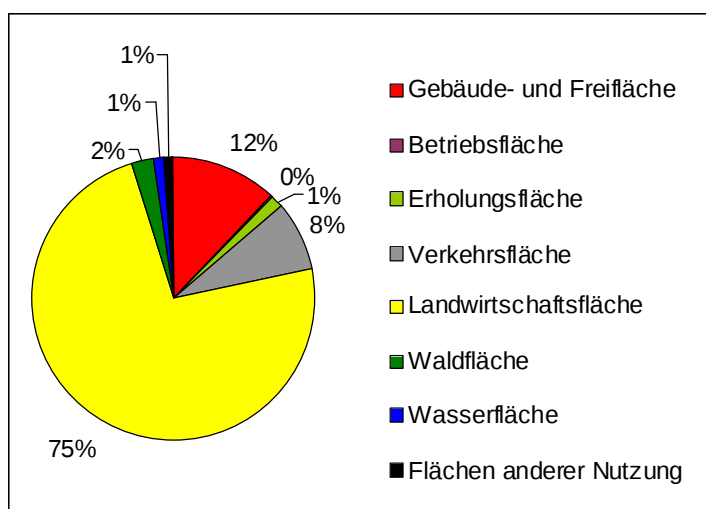


Abb. 9 Flächennutzung in der ILEK Region

Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage LDS NRW 2008; Stand: 31.12.2007

Im Kreis Soest gibt es zurzeit 84 Naturschutzgebiete (NSG). Diese wurden im Rahmen der Landschaftsplanung vom Kreis Soest oder durch Verordnung von der Bezirksregierung Arnsberg ausgewiesen. Etwa ein Viertel dieser Gebiete befindet sich vollständig oder in Teilen in der ILEK-Region. Einige der NSG haben zusätzlich den Status eines Flora-Fauna-Habitats (FFH-Gebiet). Die offene Kulturlandschaft in der ILEK-Region wird vor allem von Zugvögeln als Rastplatz genutzt. Über 50 % des ILEK-Gebietes sind daher als Vogelschutzgebiet eingestuft. Darüber hinaus sind großflächige Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen (siehe Abb. 10).

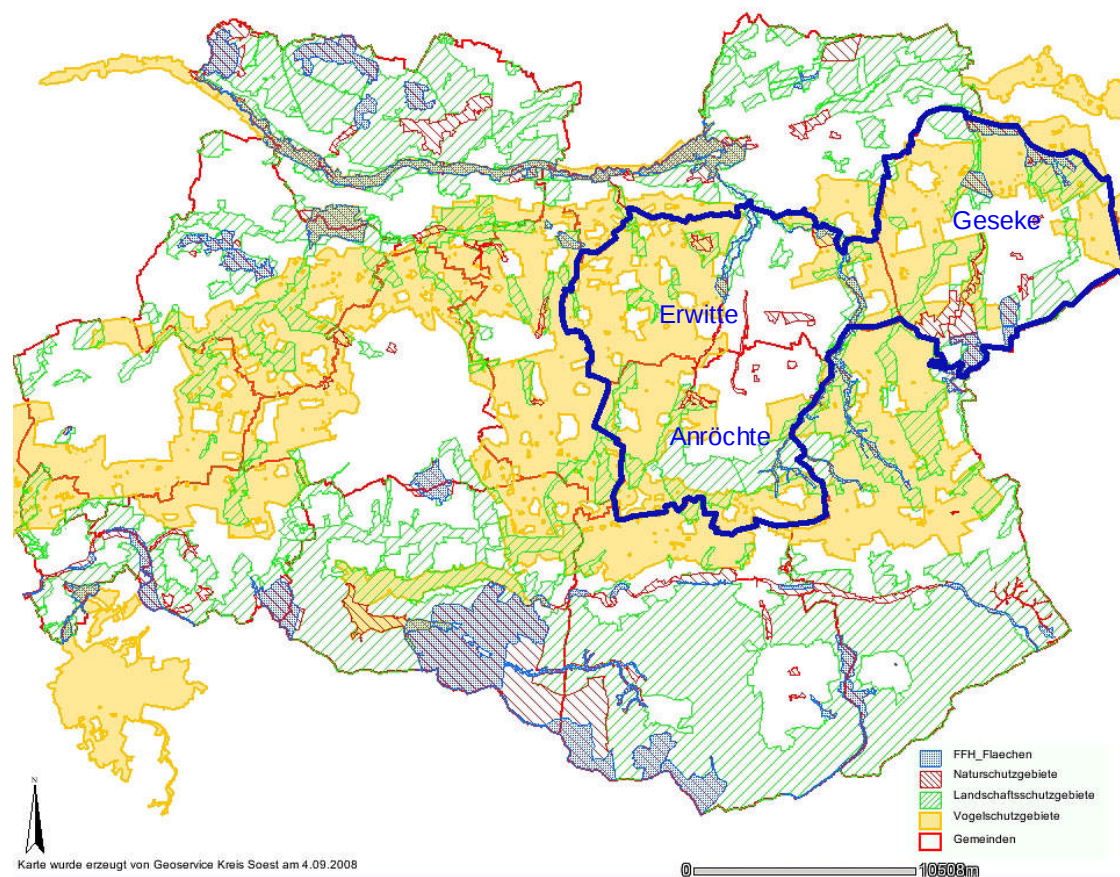


Abb. 10 Ausgewiesene Schutzgebiete in der ILEK-Region

Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage Kreis Soest 2008b

Stärken und Potenziale	Schwächen und Herausforderungen
+ Vielfältige Kulturlandschaft: Agrarflächen, Offenlandschaften, Feuchtwiesen + Regionsprägende Schledden + Ehemalige Steinbrüche und Abbaustellen bieten Habitate für Flora und Fauna + Offenlandschaften als Rastplatz für Zugvögel und als Habitate und Brutmöglichkeiten für Offenlandarten + Regionstypischer, geringer Waldanteil mit großer Bedeutung für Vogelschutz + Vereinbarung zum Schutz von Offenlandarten (Hellwegbördevereinbarung) + Zahlreiche Schutzgebiete sowie Nachnutzung der Rohstoffabbauflächen bieten ein hohes Potenzial für Umweltbildung und Erholungssuchende + Folgenutzungskonzept für den Rohstoffabbau in Geseke als Ergebnis eines umfassenden Dialogprozesses	- Hohes Maß an landwirtschaftlicher Nutzung erfordert Strategien zur Sensibilisierung der Bevölkerung - Zerschnittene Lebensräume durch Verkehrsinfrastruktur - Konfliktpotenzial durch hohen Anteil an NSG- und FFH-Gebieten sowie starker landwirtschaftlicher Nutzung und Nutzungsansprüchen von Wohnen, Gewerbe, Steinabbau und Freizeit

2.5 Arbeitsmarkt, Bildung und Qualifizierung

Die ILEK-Region ist ein bedeutender Wirtschaftsstandort. Die schnelle Erreichbarkeit des Ruhrgebiets und des Sauerlands sowie die direkten **Anbindungen an Großräume** wie Hannover, Hamburg und Berlin bieten gute Voraussetzungen für die Ansiedlung von Unternehmen. Überregional bekannte Unternehmen in der ILEK-Region sind beispielsweise die "anroechter stone group", Elkom Computer, Theodor Heimeier Metallwerk GmbH & Co KG, die Erwitte Zementwerke, Schonlau-Werke (Maschinenfabrik und Eisengießerei) und Sedus System GmbH (Büromöbel) (Anröchte 2009, Erwitte 2009, Geseke 2009).

Weitere bedeutende Arbeitgeber im Umkreis der Region sind beispielsweise die Warsteiner Brauerei, Hella, Meister, Leisten-Schulte und Actebis. Ebenso wichtiges Standbein der Wirtschaft sind die zahlreichen **mittelständischen Betriebe mit regionalen Wurzeln** und internationalem Vertrieb. Ein Mix aus verschiedenen Branchen wie z.B. Informationstechnologien, Handwerk, Recht, Finanzen, Bauen, Planen, Werbung und Grafik-Design sorgt für Vielfalt und mehr Stabilität auf dem Arbeitsmarkt der ILEK-Region (Standort Hellweg 2008). Weitere wichtige Arbeitgeber in der Region sind die Technologiezentren TWS, CARTEC und KonWerl sowie einige Gewerbegebiete.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der ILEK-Region liegt bei ca. 10.000. Auf Kreisebene entspricht das einem Anteil von ca. 1/9 der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt. Bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl (47.444 EW) ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vergleichsweise gering.

In den ILEK-Kommunen sind die höchsten Beschäftigungszahlen im verarbeitenden Gewerbe (3.541), im Bau- (771) und Gastgewerbe (276) verzeichnet. In der Land- und Forstwirtschaft sind 143 Personen bzw. 1,41 % sozialversicherungspflichtig beschäftigt, das ist etwas niedriger als der Anteil im Kreis (1,57 %), aber deutlich höher als der Anteil in NRW (0,84 %).

Tab. 4 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke, im Kreis Soest und in Nordrhein-Westfalen am 30. Juni 2006

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Anzahl)				
	insgesamt	Land- und Forstwirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Gastgewerbe
Anröchte	2.090	31	788	211	k. A.
Erwitte	4.356	62	1.381	258	141
Geseke	3.652	50	1.372	302	135
ILEK-Region	10.098	143	3.541	771	276
Kreis Soest	89.315	1.405	32.140	4.260	2.113
NRW	5.560.958	46.485	1.386.550	282.969	127.412

Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage LDS NRW 2008

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen verläuft im Vergleich in den drei ILEK-Kommunen ähnlich. Sowohl Anröchte (510 Arbeitslose), Erwitte (733 Arbeitslose) als auch Geseke (1.143 Arbeitslose) verzeichnen 2005 die höchsten Arbeitslosenzahlen. Im Jahr 2007 haben sich die Arbeitslosenzahlen (321, 499 und 828 Arbeitslose) jedoch wieder an die jeweiligen Ausgangswerte von 1998 angenähert (siehe Abb. 11). Im Schnitt liegt Geseke mit 893 Arbeitslosen vorne, gefolgt von Erwitte (568 Arbeitslose) und Anröchte (405 Arbeitslose).

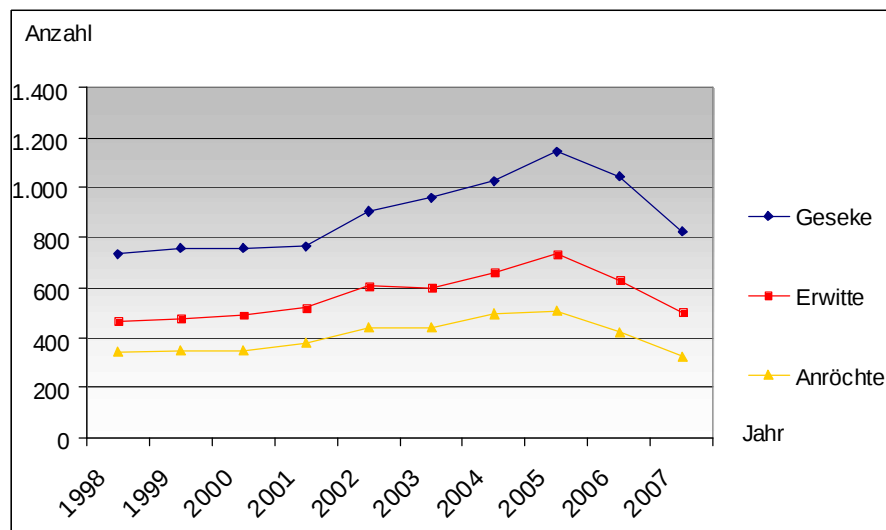


Abb. 11 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in den Kommunen der ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke von 1998 bis 2007

Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage LDS NRW 2008

Wirtschaftsförderung

Auf der Internetseite des **Wirtschaftsportals** (Standort Hellweg 2008) werden neben Bildungs- und Weiterbildungskursen ebenso Informationen zu verschiedenen Unternehmen, regionalen Strukturdaten, Gewerbe- und Immobilienflächen sowie Kooperationsplattformen und Veranstaltungskalender präsentiert.

Insgesamt hat die ILEK-Region aufgrund ihrer Erreichbarkeit Vorteile gegenüber anderen Kommunen des Kreis Soest. Das **Gewerbeflächenangebot** bietet Möglichkeiten für die Entwicklung flächenintensiver Großvorhaben, vor allem in Geseke. Die Wirtschaft ist jedoch aufgrund der Bedeutung der Betriebe im Baugewerbe bzw. im vorgelagerten Bereich anfällig für konjunkturelle Schwankungen. Zudem stellen die Standortfaktoren im regionalen Kontext kein Alleinstellungsmerkmal dar (Stadtmarketing Geseke 2002).

Bildung und Qualifizierung

In der ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke gibt es eine Vielzahl von **Bildungseinrichtungen**. Neben Kindergärten und Grundschulen verfügen alle Kommunen über jeweils eine Hauptschule. In Anröchte und Geseke gibt es jeweils eine Realschule, in Erwitte und Geseke ein bzw. zwei Gymnasien. Zudem betreibt Erwitte eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Im Vergleich zum Kreis Soest und NRW liegt der Anteil der Schulabschlüsse mit Hochschulreife in der ILEK-Region etwa gleich hoch (ca. 28 %). Ähnlich verhält es sich mit der Fachoberschulreife, die in der ILEK-Region und im Kreis Soest (jeweils ca. 42 %) leicht über dem Schnitt von NRW liegt (ca. 40 %). Der Anteil der Hauptschulabschlüsse nach Klasse 10 ist in der ILEK-Region deutlich höher (ca. 30 %) als auf Kreis- und Landesebene (jeweils ca. 20 %). Auffällig ist zudem der geringe Anteil der Schüler ohne Hauptschulabschluss (ca. 1 %) in der ILEK-Region im Vergleich zum Kreis Soest (ca. 7 %) und NRW (ca. 6 %) (siehe Abb. 12).

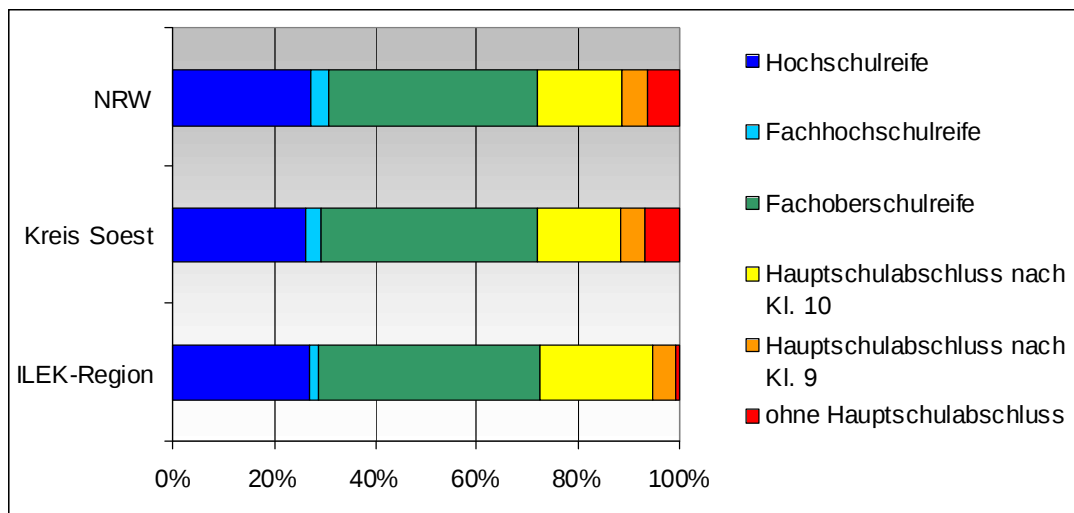


Abb. 12 Quote der Schulabschlüsse in den ILEK-Kommunen im Vergleich zu NRW

Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage LDS NRW 2008, Stand: 2006/2007

Die **Fachhochschule Südwestfalen** betreibt einen Standort in der Kernstadt von Soest. Hier werden die Studienfächer Agrarwirtschaft, Elektrische Energietechnik und Maschinenbau-Automatisierungstechnik angeboten. Des Weiteren gewinnt die Region durch die neue Hochschulkooperation "Hochschule Hamm-Lippstadt" als Bildungsstandort an Bedeutung. Zudem sind die Universitäten und Fachhochschulen in Bielefeld, Paderborn und dem Ruhrgebiet verkehrstechnisch gut erreichbar und bieten eine Vielzahl von Studiengängen an. Trotz der guten Erreichbarkeit ist ein verstärkter Wegzug von jungen Menschen aus der ILEK-Region für ein Studium zu beobachten.

Im Kreis Soest fehlten zum Juni 2008 rund 1.100 Ausbildungsplätze, obwohl die Wirtschaft im Kreis Soest ihr **Angebot an Ausbildungsplätzen** von 2006 bis 2008 von 1.108 auf 1.479 erhöht hat (DGB 2008). Trotz der Bemühungen der Wirtschaft konnte nur rund jeder zweite gemeldete Bewerber vermittelt werden. Der extreme Mangel an Ausbildungsplätzen verstärkt die Problematik der Abwanderung von jungen Menschen aus der Region und führt zu einer erhöhten Jugendarbeitslosigkeit. Eine Vielzahl junger Einwohner verlässt die Region und kehrt nach Abschluss von Ausbildung oder Studium nicht mehr zurück.

Über das Internetportal (www.weiterbildung.standort-hellweg.de) können aktuelle Information über Weiterbildungsangebote im Kreis Soest und den angrenzenden Landkreisen abgerufen werden.

Wichtige Bildungseinrichtungen für die Weiterbildung in der ILEK-Region ist die **Volkshochschule Möhne-Lippe** mit ihren Zweigstellen in Erwitte, Geseke, Anröchte, Warstein, Störmede, Rüthen und Belecke. Im weiteren Umkreis befinden sich die Volkshochschulen Werl, Wickede(Ruhr)-Ense, Lippstadt und Soest. In Soest gibt es ein weiterführendes Angebot. Hier befinden sich unter anderem das IHK Bildungsinstitut Hellweg-Sauerland GmbH, das Börde-Berufskolleg, das Berufsbildungszentrum Hellweg und das Hubertus-Schwartz Berufskolleg (Standort Hellweg 2008). Als Berufsschule ist darüber hinaus für Geseke und Anröchte das Lippe-Berufskolleg von Bedeutung.

In allen ILEK-Kommunen sind Musikschulen vorhanden. Das breite Spektrum des musischen Angebots reicht von klassischer bis hin zu moderner Musik (Musikschule Erwitte 2008; Musikschule Geseke 2008).

Stärken und Potenziale	Schwächen und Herausforderungen
+ Basis-Standortfaktoren, verfügbare Gewerbeflächen + Online-Wirtschaftsportal zur Netzerkennung + Rohstoffabbau (Grünsandstein, Kalkstein) + Leistungsfähige Rohstoff-, Steine- und Erdenindustrie + Hohes Bildungsniveau im schulischen Bereich; überdurchschnittliche Abiturientenquote + Umfangreiches Weiterbildungsangebot durch die VHS Möhne-Lippe + Musikschulen in allen Kommunen + FH Südwestfalen, Standort Soest in der Nähe	- Abwanderung junger Menschen aus der Region durch Mangel an Ausbildungsplätzen und weite Entfernung zu Hochschulen - Erhöhte Jugendarbeitslosigkeit - Anfälligkeit für konjunkturelle Schwankungen

2.6 Tourismus und Kultur

Touristische Kennziffern

In der ILEK-Region sind insgesamt über 27 touristische Beherbergungsbetriebe angesiedelt, davon 21 Betriebe in der Stadt Erwitte mit ihrem Kurort Bad Westernkotten, die damit auch die meisten Übernachtungen verzeichnen (siehe Tab. 5). Die Stadt Geseke verzeichnete 2007 etwa 10 % der Übernachtungen in der Region. In Anröchte hat der Tourismussektor eine sehr geringe Bedeutung, hier sind nur zwei Betriebe registriert, statistische Zahlen zu Ankünften und Übernachtungen liegen nicht vor. Die Tourismusintensität – gemessen an der Anzahl der Übernachtungen je Einwohner – entsprach im Jahr 2007 mit 4,5 etwa dem Durchschnitt des Kreises; lediglich die Stadt Erwitte wies dank ihres Kurbades mit 12,1 Übernachtungen je Einwohner eine deutlich höhere Intensität auf.

Tab. 5 Tourismuskennziffern in der ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke, im Kreis Soest und in Nordrhein-Westfalen 2007

	Beherbergungsbetriebe	Ankünfte	Übernachtungen	Tourismusintensität (Übernachtungen je Einwohner)	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Anröchte	2	k. A.	k. A.	k.A.	k. A.
Erwitte	21	26.614	192.092	12,1	7,2
Geseke	4	13.744	21.634	1,0	1,6
ILEK-Region	27	40.358	213.726	4,5	5,3
Kreis Soest	184	317.913	1.338.453	4,4	4,2
NRW	5.536	17.304.051	40.404.075	2,3	2,3

Quelle: Eigene Darstellung, Datengrundlage LDS NRW 2008; Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, inkl. Camping

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der gesamten ILEK-Region beträgt 5,3 Tage und liegt damit über dem Durchschnitt auf Kreisebene (4,2 Tage) und wesentlich höher als in NRW (2,3 Tage). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt in den Städten Erwitte und Geseke bei 7,2 bzw. 1,6 Tagen (zur Gemeinde Anröchte sind keine Angaben vorhanden). Die vergleichsweise hohe Aufenthaltsdauer in Erwitte geht ebenfalls auf die Bedeutung Bad Westernkottens im Kur- und **Gesundheitstourismus** zurück. Seit 1997 ist die Aufenthaltsdauer in Erwitte zwar entsprechend dem bundesweiten Trend rückläufig (1997: 10,2 Tage), allerdings sind die Übernachtungs-

zahlen seit 1997 kontinuierlich gestiegen. Die Gesamtentwicklung im Tourismus ist folglich positiv.

Kur

Eine touristische Besonderheit und Besuchermagnet über Erwitte's Grenzen hinaus ist das staatlich anerkannte Heilbad Bad Westernkotten. Das Angebot des im Naherholungsgebiet Muckenbruch gelegenen Heilbades reicht vom Kurpark und der Kurpromenade über Therapieangebote und Sole-Thermen (Hellweg Touristik 2008). Sein Standort im "westfälischen Bäderdreieck" – dazu gehören Bad Sassendorf, Bad Waldliesborn und Bad Westernkotten – ist neben der vorhandenen Sole zusätzlich durch Moorkommen gekennzeichnet. Die umgebende flache Parklandschaft ist gleichermaßen für Spaziergänger, Kurgäste und Radtouren geeignet (Hoppe 2008). Das Heilbad Westernkotten zeichnet sich zudem durch ein gesundes Bioklima aus (ETI 2007). In den Jahren 1996 bis 2005 wurden hier das Therapiezentrum Klinik Solequelle und das Kurhaus eröffnet, die Klinik Wiesengrund erweitert und modernisiert sowie ein weiteres Gesundheits- und Rehabilitationszentrum eröffnet (Hoppe 2008).

Zur zukunftsfähigen Entwicklung der drei Heilbadgesellschaften und zur Sicherung der damit verbundenen Arbeitsplätze gründeten die Gesellschafter Kreis Soest, Lippstadt, Erwitte und Bad Sassendorf im Januar 2006 die "Westfälisches Gesundheitszentrum Holding GmbH" mit Sitz in Bad Sassendorf. Als Muttergesellschaft stimmt sie die strategische Ausrichtung der drei Bädergesellschaften ab. Durch ein gemeinsames Auftreten am Markt und die Vermeidung von Konkurrenz wird die Wirtschaftlichkeit der Drei-Bäder-Gesellschaft erhöht (Hoppe 2008).

Sehenswürdigkeiten

Die Gemeinde **Anröchte** ist bekannt für ihre Siedlungen aus Grünsandstein, dessen Verwendung als regionales Baumaterial bis ins 11. Jahrhundert zurückreicht. Neben einzelnen Siedlungen wurden zahlreiche Kirchen und Großbauten aus Grünsandstein errichtet, die sich neben Anröchte auch in weiteren Teilen der Hellwegregion befinden (Hellweg Touristik 2008). Zu den sehenswerten Kirchen in Anröchte zählen die Pfarrkirchen St. Alexander Mellrich, St. Maria-Magdalena Effeln, St. Michael Berge, St. Nikolaus Altengeseke und St. Pankratius Anröchte (Anröchte 2008).

Der ehemals mittelalterliche Königshof **Erwitte** aus dem Jahr 836 weist heute noch historische Strukturen auf. Rund um den Marktplatz der Stadt befinden sich alte Bürgerhäuser; die romanische Pfarrkirche, das kurkölnische Gerichtsgebäude, das heute als Rathaus dient, der Fachwerksbau des Königshofes sowie das Schlossgelände der Grafen von Landsberg – heute Schloss Erwitte – sind wirksame Touristenmagneten. Die 1831 errichtete Schmerlecker Windmühle im Kirchspiel Horn zählt zu den besonderen Sehenswürdigkeiten in Erwitte und wird seit 2000 als Restaurant und Café bewirtschaftet. Ebenfalls in Horn befindet sich die kürzlich renovierte Pfarrkirche St. Cyriakus (Erwitte 2008).

Die Stadt **Geseke** bietet dem Touristen eine große Fußgängerzone in der Innenstadt. Das Straßenbild ist durch Fachwerkbauten geprägt. Besondere Sehenswürdigkeiten sind die spätromanische Stadt- und Marktkirche St. Petrus, das Haus Thoholte, die barocke Franziskaner Klosterkirche, das Hellweg-Museum und der Bötdecker Hof. Die vollständig erhaltene Wallanlage rund um die Kernstadt wurde zu einem Fußweg ausgebaut und ermöglicht dem Besucher eine Besichtigungstour "von außen". Dem überregional bekannten Schloss Eringerfeld in Geseke (siehe Abb. 14) ist das Internationale Museum für textile Volkskunst angeschlossen, das Schloss selbst wird als Tagungs- und Schulungszentrum genutzt (Hellweg Touristik 2008).

Dennoch sind historische Gebäude unzureichend in Wert gesetzt (Stadtmarketing Geseke 2002). Dadurch werden die Potenziale der Erlebbarkeit des geschichtlichen und kulturellen Erbes der Kommunen nicht genügend ausgeschöpft.



Abb. 13 Kirche in Erwitte

Quelle: KoRiS 2008



Abb. 14 Schloss Eringerfeld Geseke

Quelle: Stadt Geseke



Abb. 15 Schloss Eggeringhausen in Anröchte

Quelle: Gemeinde Anröchte

Freizeit und Naherholung

Die drei Kommunen der ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke sind aufgrund ihrer historischen Entwicklung und des umfangreichen Freizeitangebotes **Anziehungspunkte für die Naherholung**.

In Anröchte bieten die zahlreichen Sporteinrichtungen Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten; besonderer Anziehungspunkt ist das Waldfreibad. Für die gesamte Hellwegregion wurden die "Kindertouren" für Kinder und Jugendliche entwickelt. Ein Prospekt fasst die kinder- und jugendfreundlichen Aktivitäten zusammen. Dazu zählen neben Wasser- und Reitangeboten ebenso Zeitreisen ins Mittelalter, Museums- und Märchenführungen etc. (Hellweg Touristik 2008). Weniger umfangreich gestaltet sich das **gastronomische Angebot** – Bistros, Cafés, Aussengastronomie etc. sind in Anröchte in zu geringem Umfang vorhanden (FuNuKo 2001).

In der ILEK-Region gibt es einige Wandermöglichkeiten. Die südlich gelegenen Waldgebiete in Anröchte sind durch Wanderwege erschlossen, die bis ins Sauerland hineinreichen. Entlang der Wanderwege befinden sich historische Gebäude mit kulturhistorischem Wert, so z.B. das Wasserschloss Eggeringhausen (siehe Abb. 15) oder das kurkölnische Amtshaus.

In Erwitte sind das **Tal der Pöppelsche** und der angrenzende Stadtwald durch Wanderwege erschlossen. Das lokale Wanderwegenetz von 30 km Länge bietet weniger Wandermöglichkeiten als in den anderen Kommunen der ILEK-Region. Weitere Möglichkeiten zum Wandern und Radwandern bestehen jedoch in der umgebenden Bördelandschaft (Hellweg Touristik 2008). Für sportlich Aktive bieten die Erwitter Sportvereine sowie Einrichtungen zum Schwimmen, Spielen, Tennis, Reiten, Schießsport etc. ein breites Angebot.

In der Stadt Geseke sind durch u.a. zahlreiche Sporthallen und -plätze, Schwimmbecken, eine Schießsportanlage und ein Sportzentrum vielfältige Freizeitangebote vorhanden. Zudem gibt es zahlreiche Sportvereine mit breit gefächerten Angebotspektren. In und um Geseke gibt es einige erschlossene Waldgebiete, die sich zum Wandern und Radfahren eignen (Geseke 2009). Insgesamt wird in der Stadt Geseke das landschaftliche Erholungspotenzial nicht ausreichend in Wert gesetzt (Stadtmarketing Geseke 2002).



Abb. 16 Kornspeicher in Bad Westernkotten

Quelle: Stadt Erwitte



Abb. 17 Fahrradaktionstag in Geseke

Quelle: Stadt Geseke



Abb. 18 Offene Kulturlandschaft bei Erwitte

Quelle: Stadt Erwitte

Kultur und Veranstaltungen

In Anröchte organisiert der ortsansässige Kulturring zahlreiche sehens- und hörenswerte Veranstaltungen. Dazu zählen Konzerte mit national bekannten Bands ebenso wie die traditionellen **Schützenfeste, Reit- und Sportturniere**. Im Zwei-Jahres-Takt findet auf dem Bürgerhausvorplatz das zweitägige Open-Air-Festival "Big Day Out" statt, dem regelmäßig mehrere tausend Konzertbesucher beiwohnen (Anröchte 2008a).

In Erwitte finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen in der Hellweghalle und den Pfarrkirchen sowie auf dem Schlossgelände und der Kleinkunsthöhne im Hotel Bükler statt. **Großveranstaltungen und kleine Konzerte** sowie Ausstellungen halten sich dabei die Waage (Hellweg Touristik 2008). Zudem befinden sich im Heilbad Bad Westernkotten zwei Gradierwerke sowie die Schäferkämpfer Wassermühle, die als kulturgeschichtliche und technische Baudenkmäler erhalten sind. In der Schäferkämpfer Wassermühle finden regelmäßig samstags Führungen mit Getreidemahlen statt. Weitere Ausstellungen befinden sich im Heimathof (Ausstellung von alten landwirtschaftlichen Geräten) und im Heimatmuseum Erwitte (Erwitter Handwerk, Haus- und Wohnkultur und Vereinswesen) (Erwitte 2008).

Auch in Geseke runden kulturelle Veranstaltungen, wie Konzerte und Theateraufführungen, Stadtfeste (z.B. Gösselkirmes, Hexenstadtfest) und historische Stadtführungen das kulturelle Angebot ab (Hellweg Touristik 2008). Genauere Informationen rund um Sport und Kultur finden sich im Veranstaltungskalender auf der Website der Stadt Geseke. Verbesserungsbedarf gibt es hier bei Bekanntmachungen über Angebote und Einrichtungen. Es fehlen außerdem gut erreichbare Räumlichkeiten für größere Veranstaltungen sowie umfangreiche Angebote für Jugendliche (Stadtmarketing Geseke 2002).

Stärken und Potenziale	Schwächen und Herausforderungen
+ Steigende Gäste- und Übernachtungszahlen + Teilweise gute Öffentlichkeitsarbeit und Marketing, z.B. Kurort Bad Westernkotten, einzelne Stadtverwaltungen + Vielfältiges landschaftliches Naherholungspotenzial mit geringem Relief und guter Eignung zum Radfahren + Umfangreiches kulturelles Angebot und reges Kultur- und Vereinsleben + Kulturhistorisch interessante Region, u.a. durch Steinabbau und Lage am Hellweg + Bad Westernkotten mit hoher kurmedizinischer Qualität und gutem Bioklima + Kooperation "Bälderdreieck Bad Sassendorf – Bad Waldliesborn – Bad Westernkotten", dadurch Synergieeffekte	- Kein Alleinstellungsmerkmal - Übergemeindliche Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit in der Naherholung sowie im Freizeit- und Kulturbereich ausbaubedürftig - Landschaftliches Naherholungspotenzial vor allem für Radfahren und Wandern unzureichend genutzt - Angebot für Jugendliche ausbaubedürftig (Freizeit, Übernachtungsmöglichkeiten) - Gastronomisches Angebot z.T. verbesserungsbedürftig

2.7 Bestehende Planungen und Konzepte

Die folgenden Textabschnitte und Tabellen geben einen Überblick über bestehende Planungen und Konzepte, die in die Erstellung des ILEK – insbesondere in die Stärken-Schwächen-Analyse sowie in die Entwicklungsstrategie – eingeflossen sind und die bei der Umsetzung zu berücksichtigen sind.

Regionale 2013

Die Region Südwestfalen hat sich im landesweiten Wettbewerbsverfahren erfolgreich behaupten können und ist Ausrichter der Regionale 2013. Hierbei sollen die Regionen ihre Stärken nach außen präsentieren und eine nachhaltige regionale Kooperation ausbauen. Die regionale Zusammenarbeit auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen steht dabei im Mittelpunkt. Sie ist Voraussetzung, um der Region über Gemeinde- und Kreisgrenzen hinweg ein "positives Image als innovative und dynamische Wirtschaftsregion mit hohem Wohn- und Freizeitwert zu schaffen" (Standort Hellweg 2008). Die Themen der Regionale beziehen sich z.B. auf eine nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, auf eine wirtschaftsnahe Infrastruktur und Mobilität sowie auf Landschaftsentwicklung, Natur- und Umweltschutz (Standort Hellweg 2008).

Im weiteren Verlauf geht es nun darum, die Handlungsfelder

- Innovationsregion,
- Generationenregion und
- Naturerholungsregion

auszugestalten (Standort Hellweg 2008). Verschiedene Projekte in diesen Handlungsfeldern sollen Kräfte bündeln und den Folgen der Globalisierung und des demografischen Wandels entgegenwirken (Kreis Soest 2008; siehe Kap. 3.2). Hierzu und auch zu weiteren relevanten Wirtschaftsdaten bietet das Wirtschaftsportal Hellweg ausführliche Informationen (Standort Hellweg 2008).

Regionalplanung/Wirtschaft

Gebietsentwicklungsplan (GEP)		2007, 2008
Ebene Regierungsbezirk Arnsberg, Teilabschnitt Oberbereich Dortmund, östlicher Teil: Kreis Soest und Hochsauerlandkreis		Herausgeber Bezirksregierung Arnsberg
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ setzt die räumliche Entwicklung im Kreisgebiet mit der Entwicklung in benachbarten Kreisen in Bezug ▪ legt unter anderem Bereiche von landesweiter oder regionaler Bedeutung für einen Biotopverbund sowie wertvolle Kulturlandschaftsbereiche fest		
Breitbandinitiative Kreis Soest		2008
Ebene Kreis Soest		Herausgeber Horst Westbrock (Technology Consulting)
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ Rahmenkonzept und Vorgehensvorschlag zur kurz-/mittelfristigen und zur langfristigen Verbesserung der Breitbandversorgung im Kreis Soest		

Landesentwicklungsplan NRW (LEP)	Ohne Jahr
Ebene Nordrhein-Westfalen	Herausgeber Nordrhein-Westfalen
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ trifft Aussagen zu raumstrukturellen Zielsetzungen (z.B. Siedlungsstruktur) sowie Infra- und Versorgungsstruktur	
Stadtmarketing Geseke, Stärken-Schwächen-Analyse	2002
Ebene Stadt Geseke	Herausgeber Stadt Geseke/Econ-Consult
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ benennt Stärken und Schwächen der Stadt Geseke in den Bereichen Image, Wohnen, Einkaufen, Versorgen, Innenstadt, Freizeit, Wirtschaftsstandort ▪ Nennungen basieren auf Bürgerbefragung (bürgerorientiert)	
Stadtmarketing Geseke, Handlungskonzept	2003
Ebene Stadt Geseke	Herausgeber Stadt Geseke/Econ-Consult
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ benennt Verbesserungsvorschläge zu den Handlungsfeldern Einzelhandel, Wirtschaftsstandort ▪ entwickelt Maßnahmen und Vorschläge	
Qualitätsexpertise Bad Westernkotten	2007
Ebene Bad Westernkotten	Herausgeber ETI
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ Stärken- und Schwächenanalyse der Bäderstruktur ▪ vergleichende Qualitätsbewertung von Heilbädern und Kurorten	
Funktions- und Nutzungskonzept Anröchte	2001
Ebene Gemeinde Anröchte	Herausgeber Anröchte/ish
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ Bevölkerungsanalyse, Bewertung einzelner Standortfaktoren ▪ Leitbilder, Ziele, Maßnahmen für Anröchte	

Gutachten als Grundlage für ein Einzelhandelskonzept der Stadt Geseke – Endbericht	2008
Ebene Stadt Geseke	Herausgeber Geseke/Dr. Donato Acocella
Bezug zur ILEK Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ Darstellung der Einzelhandelssituation und städtebaulich-funktionale Stärken-Schwächen-Analyse in Geseke ▪ u.a. Vorschläge für Sicherung der Nahversorgung, produzierendes Gewerbe sowie Handwerk und für die Stärkung des Einzelhandels	

Verkehr

Nahverkehrsplan Ruhr-Lippe	2007
Ebene Westfalen	Herausgeber Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe (ZRL)
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ dient der Optimierung des bestehenden ÖPNV-Netzes ▪ analysiert strukturelle Rahmenbedingungen zum bestehenden Angebot ▪ benennt Maßnahmen zu bedarfsgesteuerten Ortsverkehren und zur Optimierung bestehender Ortsverkehrsangebote ▪ wirkt sich auf Projekte zur Verbesserung des ÖPNV-Angebotes (z.B. Bürgerbusse) des ILEK aus	

Landschaft und Umwelt

Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in NRW	2007
Ebene NRW	Herausgeber Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Landschaftsverband Rheinland mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Bezug zur ILEK-Region Bad Sassendorf-Soest ▪ definiert Leitbilder und Ziele für die Entwicklung der Kulturlandschaften in NRW ▪ diese werden in den Handlungsfeldern des ILEK und bei den Maßnahmen und Projekten berücksichtigt, z.B. Förderung von Kopf- und Obstbäumen, Erhalt der Baudenkmäler und Schutz kulturlandschaftlich bedeutsamer Stadtkerne, etc.	
Folgenutzungskonzept Geseke	2007
Ebene Stadt Geseke	Herausgeber Kortemeier & Brokmann
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ Konzept zur Nutzung stillgelegter Steinbrüche des Kalksandsteinabbaus	
Folgenutzungskonzept Erwitte	2007
Ebene Stadt Erwitte	Herausgeber Bölte
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ Bestandsaufnahme der Nutzungssysteme ▪ Leitbilder und Folgenutzungskonzeptionen ▪ Maßnahmen zur Rohstoffsicherung	

Hellwegbördevereinbarung	2006
Ebene Hellwegbörde	Herausgeber Beirat Kreis Soest
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke - dient dem Schutz von Brut- und Rastbeständen von Vogelarten der offenen Feldfluren - Förderung durch das Land NRW und den Kreis Soest	

Weitere Berichte

Demografiebericht Soest	2003
Ebene Kreis Soest	Herausgeber Bertelsmann Stiftung
Bezug zur ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke - enthält Basisdaten für die Kommunen des Kreises Soest - benennt Indikatoren zu Demografie, Wohnen, Wirtschaft & Arbeit und Sozialer Lage - und bildet so eine gute Grundlage für die Entwicklung von ILEK-Projekten zum demografischen Wandel	

Dorfentwicklung

Für alle Ortsteile in den ILEK-Kommunen liegen Dorfentwicklungskonzepte, Untersuchungen zur Dorferneuerungsbedürftigkeit sowie Wettbewerbsbeiträge zu "Unser Dorf hat Zukunft" vor. Da die Konzepterarbeitung für einige Dörfer zum Teil bereits 10 bis 20 Jahre zurückliegt, besteht in den meisten Orten der Bedarf einer **Anpassung an aktuelle Rahmenbedingungen** und Herausforderungen, die sich vor allem aus dem Strukturwandel in der Landwirtschaft sowie der demografischen Entwicklung ergeben.

Tab. 6 Dorfentwicklungskonzepte und -planungen in den ILEK-Kommunen

Stadt/Gemeinde	Ortsteil	Bezeichnung	Jahr
Erwitte	alle	Untersuchung zur Dorferneuerungs- würdigkeit für 13 Ortslagen der Stadt Er- witte	1988
Anröchte	alle	Untersuchung zur Dorferneuerungs- würdigkeit für 9 Ortslagen der Gemeinde Anröchte	1986
Geseke	Ehringhausen	Wohnbauflächenentwicklungskonzept	2003
	Mönninghausen	Wohnbauflächenentwicklungskonzept	2005
	Störmede	Beitrag des Dorfes Störmede zum Kreis- wettbewerb 2008: "Unser Dorf hat Zukunft"	2008
Anröchte	Altengeseke	Beitrag des Dorfes Altengeseke zum Kreiswettbewerb 2008: "Unser Dorf hat Zukunft"	2008
	Berge	Beitrag des Dorfes Berge zum Kreiswett- bewerb 2008: "Unser Dorf hat Zukunft"	2008
	Effeln	Beitrag des Dorfes Effeln zum Kreiswett- bewerb 2008: "Unser Dorf hat Zukunft"	2008
	Klieve	Beitrag des Dorfes Klieve zum Kreiswett- bewerb 2008: "Unser Dorf hat Zukunft"	2008
	Mellrich	Beitrag des Dorfes Mellrich zum Kreis- wettbewerb 2008: "Unser Dorf hat Zukunft"	2008
	Robringhausen	Beitrag des Dorfes Robringhausen zum Kreiswettbewerb 2008: "Unser Dorf hat Zukunft"	2008
	Uelde	Beitrag des Dorfes Uelde zum Kreiswett- bewerb 2008: "Unser Dorf hat Zukunft"	2008
	Waltringhausen	Beitrag des Dorfes Waltringhausen zum Kreiswettbewerb 2008: "Unser Dorf hat Zukunft"	2008

Quelle: Eigene Zusammenstellung; Gemeinde Anröchte, Stadt Erwitte, Stadt Geseke, 2009

3 Entwicklungsstrategie

3.1 Leitmotto und Konzeptübersicht

Leitmotto

Das Leitmotto **Anröchte Erwitte Geseke – Steine und Mehr!** schafft für die Akteure der Region eine gemeinsame Grundlage für die Identifikation mit dem ILEK. Es greift zum einen die Gemeinsamkeiten und Stärken der Region auf, denn "Steine" bezieht sich auf den Kalkstein- sowie Grünsandsteinabbau, durch den die Region in vielerlei Hinsicht geprägt ist. Zum anderen ist das Leitmotto das konzeptionelle Dach des ILEK und gibt eine Richtung für die Entwicklung der Region vor. Der Steinabbau ist ein wichtiger Handlungsschwerpunkt im ILEK. Das "Mehr" macht darauf aufmerksam, dass die Region nicht nur vom Steinabbau geprägt ist, sondern weitaus "Mehr" in anderen Bereichen, u.a. in Kultur, Freizeit, Landschaft und Wohnqualität, zu bieten hat. Diese Qualitäten der Region gilt es zu stärken und für ein positives Image der Region nach Außen zu tragen.

Konzeptübersicht

Die Bestands- und Stärken-Schwächen-Analyse verdeutlicht den vielfältigen Handlungsbedarf in der Region. Die Akteure der Region erarbeiteten aus diesem Bedarf heraus eine Entwicklungsstrategie, deren inhaltlicher Rahmen folgende Handlungsfelder sind:

A: Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur und Landschaft

B: Tourismus, Naherholung & Kultur

C: Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung

D: Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien

Die Ziele für die zukünftige Entwicklung der Region sind, abgeleitet aus den Stärken und Schwächen, den Handlungsfeldern zugeordnet. Der Zielkatalog gibt der Entwicklungsstrategie einen präzisen Rahmen für die Entwicklung von Projekten. Die Projekte beschreiben konkret, auf welche Weise die Region ihre Ziele erreichen möchte. ILEK-Leitprojekte stehen hierbei im Mittelpunkt, also regionale und möglichst themenübergreifende Vorhaben mit guten Realisierungschancen und hoher Wirkung in der Öffentlichkeit. In der Projektentwicklung werden dabei bestehende Planungen, z.B. die vorliegenden Folgenutzungskonzepte für den Rohstoffabbau, berücksichtigt.

Die Offenheit des Zielkatalogs ermöglicht es, auch nach Abschluss des ILEK neue Projekte zu entwickeln und mit aufzunehmen, die zur Verwirklichung der Ziele beitragen. Damit wird das ILEK seinem Anspruch als offenes und erweiterungsfähiges Handlungskonzept gerecht.

In den nachfolgenden Kapiteln 3.3. bis 3.6 finden sich neben der Ziel- und Projektübersicht für die Leitprojekte jeweils die ausführlichen Steckbriefe. Steckbriefe der weiteren ILEK-Projekte sind hingegen im Anhang C aufgeführt. Die Adressen der Projekt-Ansprechpartner können Interessierte für eine Kontaktaufnahme bei der ILEK-Koordinierungsstelle, Stadt Geseke (Wirtschaftsförderung, Herr Wulf) erfragen. So ist zum einen der Datenschutz gewährleistet, zum anderen besteht die Möglichkeit, dass sich weitere Akteure finden, die die Projektarbeit unterstützen können.

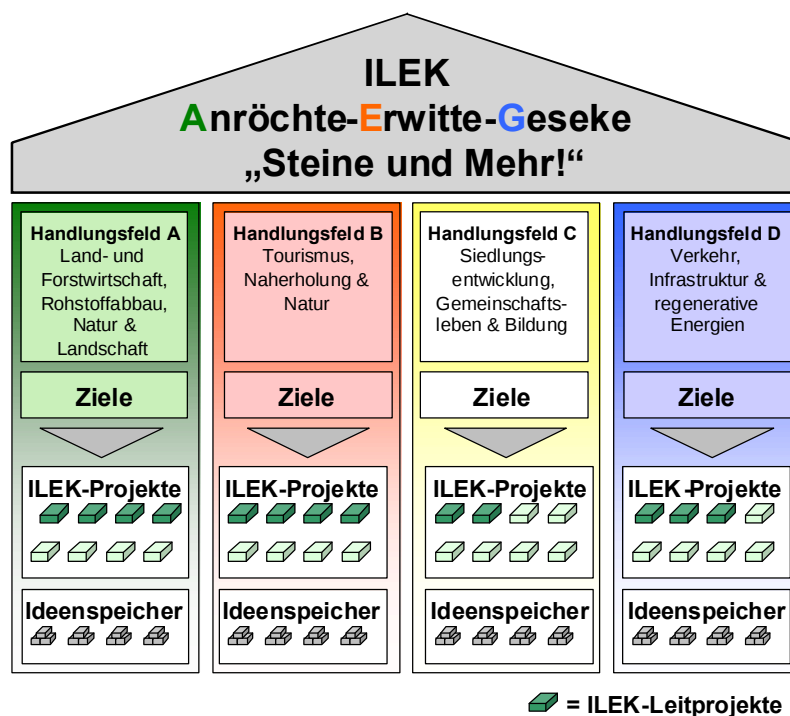


Abb. 19 Konzeptübersicht

3.2 Kriterien und Vorgehen zur Projektauswahl

Die Kriterien für die Auswahl von Projekten dienen zum einen der Schwerpunktsetzung im ILEK sowie der Erarbeitung von Leitprojekten. Zum anderen werden die Akteure die Kriterien zukünftig auch dazu nutzen, während der Umsetzung des ILEK Projektansätze weiterzuentwickeln bzw. neue Projekte aufzunehmen. Der Kriterienkatalog unterscheidet zwischen Mindest- und Qualitätskriterien.

Mindestkriterien

Ein Projekt muss alle Mindestkriterien erfüllen, um als ILEK-Projekt aufgenommen zu werden. Kann das Projekt ein oder mehrere Mindestkriterien nicht erfüllen, wird es dem Ideenspeicher zugeordnet. So wird sicher gestellt, dass kein Projektansatz verloren geht. Zu einem späteren Zeitpunkt kann die Idee ggf. zu einem ILEK-Projekt weiterentwickelt werden.

Mindestkriterien

- **Umsetzungsbeitrag:** Das Projekt leistet einen Beitrag zur Erreichung von mindestens einem Ziel des ILEK und damit zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie.
- **Regionaler Bezug:** Das Projekt ist von überörtlicher Bedeutung oder ist als einzelörtliches Projekt Teil eines im ILEK festgelegten "Projektbündels" (z.B. Umnutzungsmaßnahme oder dörfliche Gestaltungsmaßnahme).
- **Projektverantwortung:** Es gibt eine Institution oder Person, die die Verantwortung für die Projektentwicklung übernimmt. Diese Institution bzw. Person muss nicht identisch mit dem späteren Projektträger sein.

Qualitätskriterien

Qualitätskriterien dienen der Lenkungsgruppe als Bewertungshilfe für die Auswahl von Leitprojekten. Erfüllt ein ILEK-Projekt bereits alle Mindestkriterien, kann hier noch eine erweiterte Einstufung für eine Prioritätensetzung im ILEK sowie ein qualitativer Vergleich der Projekte untereinander vorgenommen werden.

Qualitätskriterien

- **Beitrag zur Alleinstellung der Region/Imageförderung/Regionale Identität:** Das Projekt trägt dazu bei, Alleinstellungsmerkmale der Region und ein positives Image zu befördern und/oder dient der stärkeren Identifizierung der Bürgern mit der Region.
- **Vernetzung/Kooperation:** Das Projekt trägt zur Vernetzung öffentlicher und privater Akteure in der Region bei und/oder unterstützt die Zusammenarbeit verschiedener Akteure, auch über die Region hinaus.
- **Handlungsfeldübergreifender Ansatz:** Das Projekt leistet einen Beitrag zu Zielen aus mindestens zwei Handlungsfeldern der Entwicklungsstrategie.
- **Arbeitsplatzrelevanz:** Das Projekt erhält oder schafft Arbeits- bzw. Ausbildungsplätze.
- **Schnelle Umsetzbarkeit:** Das Projekt ist so konzipiert, dass es innerhalb von ein bis zwei Jahren umsetzbar ist oder schnell erste Erfolge durch die Umsetzung von Projektbausteinen zeigt.
- **Finanzielle Tragfähigkeit:** Das Projekt ist über die Förderphase hinaus finanziell selbsttragend oder langfristig finanziell gesichert.
- **Nachhaltigkeit:** Das Projekt ist dauerhaft und nachhaltig angelegt, d.h. ökonomische, ökologische und soziale Belange werden berücksichtigt.
- **Innovation/Modellcharakter:** Das Projekt bzw. der Projektansatz ist in der Region neuartig oder dient modellhaft als Vorbild für weitere Projekte in der Region.

Für das ILEK Anröchte-Erwitte-Geseke ergibt sich somit folgende Projektstruktur:

- **ILEK-Leitprojekte:** Sie erfüllen alle Mindestkriterien und möglichst viele Qualitätskriterien. Die Lenkungsgruppe hat die Leitprojekte aus den entwickelten Projekten der Projektwerkstätten ausgewählt.
- **ILEK-Projekte:** Sie erfüllen alle Mindestkriterien und in der Regel auch einige Qualitätskriterien.
- **Ideenspeicher:** Hier befinden sich alle übrigen Projekte sowie Projektansätze, die (noch) nicht den Mindestkriterien entsprechen. Oft sind die Projektansätze eher unkonkret oder es fehlt ihnen bislang eine Institution oder Person, die die Verantwortung für die weitere Projektentwicklung übernimmt.

Kriterien für Regionale-Projekte

Die Ziele und Themen der Regionale 2013 sind wichtige Rahmenbedingungen für die Auswahl bzw. Gestaltung von Projekten der ILEK-Region (siehe Kap. 2.7). Sie bilden die Basis für die **Kriterien**, die die Regionale-Projekte aufweisen müssen, um anerkannt zu werden. Folgende Kriterien gelten für die Projekte in der ILEK-Region (Kreis Soest, gekürzt):

- Ausstrahlungskraft für Südwestfalen/identitätsstiftend für Südwestfalen
- Projektträger oder ggf. Kooperationspartner in der Region Südwestfalen
- Neuartigkeit, Außergewöhnlichkeit, Innovationscharakter, Modellcharakter
- Integration ggf. vorhandener, gleichartiger Ansätze und Einbeziehung bestehender Netzwerke
- Zielbeitrag zu Regionale-Zielen bzw. Vernetzung mit den Handlungsfeldern
- Öffentlichkeitswirksamkeit und Vermarktungsfähigkeit (Marke Südwestfalen)
- Realisierbarkeit bis 2013 oder Abschluss wesentlicher Projektschritte
- Finanzielle Eigenbeteiligung der Projektträger, ggf. Finanzbeteiligung Dritter durch public-private-partnership
- Tragfähigkeit/Nachhaltigkeit über 2013 hinaus

Einige entwickelte Projekte entsprechen diesen Kriterien der Regionale 2013. Diese Projekte enthalten einen entsprechenden Hinweis.

3.3 Handlungsfeld A: Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur und Landschaft

3.3.1 Ziele und Projektübersicht

Zentrale Ansatzpunkte

- Für die Kommunen stellt sich die Frage einer für Wirtschaft, Natur und Umwelt gerechten Lösung zur **Folgenutzung ehemaliger Abbaustellen**. Hier setzt die Region auf einen interkommunalen Dialog zur Interessenabstimmung zwischen beteiligten Akteuren, der auch Wirtschaftspartner, Naturschutzorganisationen sowie Bürgerschaft mit einbezieht.
- **Landwirtschaft, Rohstoffabbau, Naturschutz, Freizeitsportler und Naherholungssuchende** nutzen mit jeweils unterschiedlichen Interessen die Landschaft in der ILEK-Region. Um Konflikte im Vorfeld zu vermeiden, möchte die Region die Zusammenarbeit dieser verschiedenen Interessengruppen fördern.
- Die Landwirtschaft ist in der ILEK-Region als Arbeitgeber und Gestalter der typischen offenen Bördelandschaft trotz anhaltenden Strukturwandels von hoher Bedeutung. Für eine weiterhin wettbewerbsfähige und nachhaltige Landwirtschaft ist es daher notwendig, im Einklang mit Naturschutz und Freizeitnutzungen die **landwirtschaftliche Infrastruktur** instand zu halten und die Produktionsbedingungen zu verbessern.
- Die **typische und für Südwestfalen einzigartige offene Landschaft** kann vor allem durch eine nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung erhalten werden. Die Erhaltung, Förderung der **Erlebbarkeit** der Landschaft und die Natur- und Umweltbildung sind wichtige Schwerpunkte bei den ILEK-Projekten. Gleich drei Leitprojekte dieses Handlungsfelds leisten einen Beitrag zur weiteren Inwertsetzung der landschaftlichen Besonderheiten der Region.

Tab. 7 Ziele und Projektübersicht in Handlungsfeld A
"Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur und Landschaft"

Ziel A.1: Wir wollen den Rohstoffabbau nachhaltig gestalten und Altgrabungen für Naturschutz, Tourismus, Naherholung, Kultur und Gewerbe nachnutzen!			
ILEK-Projekt			
Projekttitel	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
Runder Tisch Folgenutzung Stein Regelmäßiges Austauschgremium zur Fortführung des während der ILEK-Erarbeitung begonnenen Dialogprozesses. So sollen u.a. die weiteren in dieser Übersicht aufgeführten Projekte und Projektvorschläge in diesem Gremium weiter konkretisiert werden.	ILEK-Kommunen als Initiatoren des Runden Tisches, VerBund e.V., Unternehmen der Stein- und Erdenindustrie, Naturschutzverbände, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, Fachbehörden u. v. m.	ILEK-Kommunen	
Folgenutzung Erwitter Senke	Stadt Erwitte, Bezirksregierung, Kreis Soest, Landwirtschaft, Forstbehörde, Zementindustrie	Reinhard J. Bölte, Landschaftsarchitekt; Wilfried Balke bzw. Lothar Schütte (Stadt Erwitte)	✓
Folgenutzung für Steinbrüche zum Klettern, Mountainbiking	ILEK-Kommunen, Industrie, IHK	IG Klettern Nordrhein-Westfalen	

Ideenspeicher

- Masterplan "Stein" (*Projektskizze liegt bei der ILEK-Koordinierungsstelle vor*)
- Kulturelle Folgenutzung Steinbrüche
 - Kulturveranstaltungen
 - Unterrichtsraum für Schulen
 - Skulpturenpfad in Steinbrüchen
- Touristische Nutzung der Steinbrüche
 - Lehrpfade in Steinbrüchen
 - Aussichtspunkte in Steinbrüchen
 - Campingplätze in Steinbrüchen
 - Freizeitanlagen in Steinbrüchen
- Stein-Museum
- Illumination von Zementwerken, auch im laufenden Betrieb
- Naherholung/Erlebnispark "Steinbruch" (Nachnutzung)
- Photovoltaikpark, z.B. Technikspaziergang, Unterricht

Ziel A.2: Wir wollen die Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Rohstoffindustrie und Naturschutz fördern!

ILEK-Projekte

Projekttitle	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
B55 neu: Entwicklung eines Modells zur Kompensation landwirtschaftlicher Flächen als Ergänzung zum formalen Verfahren	Stadt Erwitte, betroffene Landwirte in der Region, Straßenbaubehörden	Bürgerinitiative Stirpe e.V.	✓
Landschaft und Landwirtschaft	Landwirtschaftliche Ortsvereine	Landwirtschaftliche Ortsvereinsvorsitzende	

Ideenspeicher

- Diskussion Landwirte/Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)
- Trinkwasserschutz Eikeloh/Stadtwerke

Ziel A.3: Wir wollen die Wettbewerbsfähigkeit, die Entwicklungsmöglichkeiten und die Produktionsbedingungen der landwirtschaftlichen Betriebe weiter verbessern!

ILEK-Leitprojekt (*Nähere Erläuterung im Projektsteckbrief in Kapitel 3.3.2*)

Infrastruktur in der Kulturlandschaft	Leitprojekt Nr. A.I
---------------------------------------	------------------------

Ideenspeicher

- Radroute: Landwirtschaftliche Direktvermarkter

Ziel A.4: Wir wollen unsere typische Offenlandschaft erhalten, weiter entwickeln, Biotope miteinander vernetzen und die Erlebbarkeit von Natur und Landschaft fördern!

ILEK-Leitprojekte (*Nähere Erläuterung im Projektsteckbrief in Kapitel 3.3.2*)

Naturnaher Jugendzeltplatz in Geseke Naturnahe Erlebnisplätze für Jugendliche und Kinder	Leitprojekt Nr. A.II
Eichen-Archiv/Die Eichenregion vom "Gau Langaneka" zum größten deutschen Eichen-Archiv	Leitprojekt Nr. A.III
Kulturlandschaft links und rechts des Hellwegs	Leitprojekt Nr. A.IV

ILEK-Projekte			
Projekttitel	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
Lernort Bauernhof	Landwirte in der Region, Landwirtschaftlicher Kreisverband, Kreisschulamt	Heinz-Georg Bükler, Westfälisch Lippischer Landwirtschaftsverband	✓
Sport- & Naturfreizeitpark Hockelheimer Feld/ Muckenbruch	Spiel- & Sportverein, Tennisclub, KLJB, Schießsportverein, Landwirtschaft, Jäger, Naturschutz, Politik, Verwaltung	Wolfgang Marcus, Ortsvorsteher, Erwitte	✓
Attraktivitätssteigerung Eringerfeld	Stadt Geseke, Dorfgemeinschaft Eringerfeld	Jürgen Tommke, Ortsvorsteher Eringerfeld	✓
Ideenspeicher			
▪ Verknüpfung kulturhistorischer Potenziale mit Naherholung, Landschaftserleben und Tourismus ▪ Verbindung von Kultur und Landschaft ▪ Alleenstraße zwischen Anröchte-Erwitte-Geseke ▪ Natur erleben ▪ Vogelschutzgebiet Hellwegbörde als Tourismusregion ▪ Plätze für "Waldtage" der Kindergärten schaffen			

3.3.2 Leitprojekte

A.I Infrastruktur in der Kulturlandschaft	
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☒ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Stadt Geseke ☐ Gemeinde Anröchte ☐ Stadt Erwitte
Ziele	▪ Sicherung einer nachhaltigen Landwirtschaft in der Region, in der wirtschaftliche und ökologische Belange im Einklang stehen ▪ Verbesserung der Arbeits- und Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft und Anpassung an aktuelle Erfordernisse ▪ Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Unternehmen ▪ Erhalt und Weiterentwicklung der ländlichen Infrastruktur mit Blick auf die Nutzungsinteressen von landwirtschaftlichen Betrieben, Naturschutz, Naherholungssuchenden und Touristen
Beschreibung	Zur Erreichung der Projektziele möchten die Projektinitiatoren ein Sachverständigengremium mit dem Zweck der Förderung der ländlichen Infrastruktur zur Erhaltung der Kulturlandschaft in der Region gründen. Dieses kontinuierlich und langfristig angelegte Gremium soll die Koordinierung, Belegung von Maßnahmen und Erschließung von Finanzmitteln unterstützen, um ▪ Wirtschaftswege instand zu halten, ▪ Gehölzen und Hecken zu pflegen, ▪ Gewässer und Gräben zu unterhalten, für eine Sicherung der Vorflut für Dränagen, ▪ landwirtschaftliche Wege zu begrünen, z.B. in Eikeloh. Das Projekt beinhaltet darüber hinaus folgendes Teilprojekt: (Teilprojekt-Steckbriefe siehe Anhang B): Vorflutsicherung für Dränagen – Gewässerunterhaltung
Träger/Initiator	▪ Landwirtschaftlicher Kreisverband Soest ▪ Wasser- und Bodenverbände ▪ Landwirtschaftliche Betriebe aus der Region Die Zusammensetzung und die Federführung/Moderation des Sachverständigengremiums ist im Gründungsprozess zu klären.
Mögliche Beteiligte	▪ ILEK-Kommunen ▪ Landwirtschaftskammer ▪ Grundeigentümer und Anlieger ▪ Heimat- oder Verkehrsvereine o.ä. ▪ Naturschutzverbände ▪ Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 33 (ggf. für Bodenordnung)
Zeitraumen/Dauer	Einrichtung eines dauerhaften Gremiums
Finanzierungsmöglichkeiten	▪ NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013, Schwerpunkt 1 Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft ⇒ Landwirtschaftskammer NRW: Kreisstelle Soest, Landwirtschaftszentrum Haus Düsse: www.landwirtschaftskammer.de ▪ NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013, Schwerpunkt 3 Lebensqualität und Diversifizierung ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33: www.bezreg-arnsberg.nrw.de <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>
Erfüllung der Qualitätskriterien	Regionale Identität, Vernetzung/Kooperation, Arbeitsplatzrelevanz
Ansprechpartner	Burkhard Schröer, Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband, Kreisverband Soest; Heinrich Albersmeier, Anröchte; Georg Husemann, Erwitte; Karl Schnelle, Geseke <i>Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

A.II Naturnaher Jugendzeltplatz		
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☒ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	▪ Einrichtung und Betrieb eines naturnahen Jugendzeltplatzes ▪ In der Folge Errichtung eines Netzwerkes im Bereich der Regionale Südwestfalen 2013 und schließlich in Nordrhein-Westfalen zur langfristigen Sicherung von Kinder- und Jugendzeltlagern ▪ Förderung der Natur- und Umweltbildung und der Erlebbarkeit von Natur und Landschaft, insbesondere für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, darüber auch Ansprache von Eltern und weiteren Erwachsenen ▪ Verbesserung der Möglichkeiten für landschaftsbezogene Naherholung und Tourismus ▪ Stärkung des bürgerschaftliches Engagement stärken ▪ Unterstützung der Zusammenarbeit von Vereinen	
Beschreibung	Nach 40 durchgeführten Zeltlagern machen die Organisatoren des Turnvereins immer mehr die Erfahrung, dass Zeltlager außerhalb von fest installierten Campingplätzen kaum noch genehmigt werden. Die Gründe für die meisten Ablehnungen der Behörden (Ordnungsamt, Untere Wasserbehörde, Gesundheitsamt, Amt für Natur- und Umweltschutz) sind im Natur- und Umweltschutz begründet. Organisierte Ferienfreizeiten auf freien Zeltplätzen in und mit der Natur sind somit kaum noch durchzuführen. Wie sollen Kinder aber verantwortungsbewusst mit der Natur umgehen lernen, wenn sie diese nur aus Filmen oder von Vorträgen im Klassenzimmer kennen? Die Natur- und Umweltbildung für Jugendliche ist eine wichtige Voraussetzung, um letztlich auch bei Erwachsenen Verständnis für Natur, den schonenden Umgang mit der Natur und für den Schutz von Pflanzen und Tieren zu erreichen. Daher unterstützt der VerBund e.V. die Einrichtung eines Jugendzeltplatzes im Raum Geseke, der interessierten Jugendgruppen die Durchführung eines Sommer-Zeltlagers ermöglichen soll. Ziel des Projektes ist es, auswärtigen Gruppen und Jugendgruppen aus der Region planungssicher einen Platz in der Geseker Feldflur für ähnlich ausgerichtete Ferienfreizeiten anzubieten. Über die Kontakte können dann neue, auswärtige Plätze zugänglich gemacht werden, so dass ein Netzwerk entstehen kann. Der einzurichtende Platz soll nicht intensiv genutzt werden, sondern den Großteil des Jahres möglichst naturnah belassen werden. Die Fläche sollte normalerweise, d.h. über die längste Zeit des Jahres, als extensiv genutztes Grünland durch 2-malige Mahd bewirtschaftet werden. Nach der ersten Mahd würde sie ab Anfang Juli für Zeltlager zur Verfügung stehen. In dieser Zeit würde der VerBund e.V. auch geführte Exkursionen in das Naturschutzgebiet anbieten, bei denen den Jugendlichen charakteristische Tier- und Pflanzenarten des Gebietes sowie Ziele des Naturschutzes und dafür notwendige Pflegemaßnahmen vorgestellt würden. Auch die Durchführung von Arbeitseinsätzen, wie z.B. die Handmahd einer Nasswiese mit anschließender Heutrocknung und Einlagerung in Heustadel könnte angeboten werden. Nach der Auswahl einer geeigneten Fläche werden Stellungnahmen aller genehmigungspflichtigen Behörden eingeholt. Bei positiven Bescheiden, die langfristige Planungssicherheit bieten müssen, müssen Finanzmittel zum Ankauf der Fläche beschafft werden. Nach Ankauf der Fläche lässt sich durch Anpflanzungen von Bäumen und Büschen ein natürliches und naturnahes Areal mit den Anforderungen an einen Zeltlagerplatz kombinieren. Die Fläche sollte möglichst an einem Fließgewässer liegen und über Feld- und Fahrradwege günstig von Geseke aus erreichbar sein. Über die Anpflanzung einer frei wachsenden Weißdornhecke, einiger Obst- und Kopfbäume wäre ggf. ein naturraumtypischer Sichtschutz zu erreichen.	

A.II Naturnaher Jugendzeltplatz	
Fortsetzung Beschreibung	Betrieb nach Einrichtung des Zeltplatzes: Die Jugendgruppen werden selbstständig und eigenverantwortlich ihr Zeltlager einrichten und durchführen. Ansprechpartner von VerBund und Turnverein helfen mit Rat und Kontakten vor Ort. Um ein interessantes und die Region präsentierendes Programm anbieten zu können, wurde Kontakt zu Vereinen und Institutionen aufgenommen. Im folgenden eine erste Liste: ▪ Stadtführungen (Heimatverein) ▪ Zementwerksbesichtigung (Milke Heidelberg) ▪ Führung Naturschutzgebiet (VerBund e.V.) ▪ Freibad (Stadt Geseke/Erwitte) ▪ Waldlehrpfad mit Anleitung (Hegering Geseke) ▪ Arbeitseinsatz z.B. Heu machen (VerBund e.V.) ▪ Besichtigung renaturierter Steinbruch (VerBund e.V.) ▪ Bogenschießen (Kleinkaliberschützenverein Geseke) ▪ Kontakt/Wettkämpfe mit Sportvereinen (TV) Darüber hinaus bietet sich eine Vernetzung mit weiteren ILEK-Projekten an, u.a. ▪ Lernort Bauernhof ▪ Radroute "Steine und Mehr!" Angebote aus Erwitte und Anröchte werden laufend ergänzt, Ansprechpartner sind die Pfadfinder aus Westernkotten und der Jungkolping aus Anröchte.
Träger/Initiator	▪ Turnverein 1862 e.V. Geseke Der VerBund e.V. Geseke könnte sich vorstellen, als Eigentümer oder Pächter einer ca. 1-2 ha großen landwirtschaftlichen Nutzfläche in der Nähe des Naturschutzgebietes Osternheuland die Voraussetzungen für die Durchführung von Sommer-Zeltlagern zu schaffen.
Mögliche Beteiligte	▪ Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW ▪ Kleinkaliberschützenverein Geseke ▪ Stadt Geseke (u.a. Unterstützung der Flächensuche) ▪ Heimatverein Geseke ▪ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 ▪ Hegering Geseke
Zeitrahmen/ Dauer	Das Projekt sollte baldmöglichst realisiert werden, es ist auf Dauer angelegt.
Finanzierungsmöglichkeiten	Die Projektkosten werden z.Z. ermittelt und umfassen: ▪ Einrichtung des Jugendzeltplatzes: Erwerb der Fläche, Bepflanzung (Windschutz, Sichtschutz, Schatten), Sanitäranlage (Feldscheunenoptik), Unterschotterung der Zufahrt ▪ Laufender Betrieb des Jugendzeltplatzes: Grundsteuer, Beitrag zu Wasser- und Bodenverband, Versicherung Mögliche Programme zur Finanzierung: ▪ LIFE+, EU- Finanzierungsinstrument für die Umwelt: ⇒ MUNLV NRW: www.umwelt.nrw.de ▪ Diverse Förderprogramme zu Soziales ⇒ Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen: www.mgffi.nrw.de ▪ Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung ⇒ Sitz in Bonn, www.sue-nrw.de <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>
Erfüllung der Qualitätskriterien	Vernetzung/Kooperation, handlungsfeldübergreifender Ansatz, Nachhaltigkeit, Innovation/Modellcharakter
Ansprechpartner	▪ Johannes Kleine, Geseke ▪ Jürgen Leifels, Geseke <i>Kontaktdaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

A.III Eichen-Archiv/Die Eichenregion – Vom "Gau Langaneka" zum größten deutschen Eichen-Archiv	
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte ☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	▪ Herausstellung des Alleinstellungsmerkmals "Eichenregion und Eichen-Archiv" ▪ Professionelle Unterbringung, Ausbau und Sicherstellung der Erreichbarkeit des bedeutenden Eichen-Archivs mit Bibliothek, Museum und Herbarium ▪ Einbindung des Langeneicker Eichen-Archivs in ein Marketingkonzept ▪ Entwicklung der Eichenregion als Lern-, Forschungs- und Erholungsort
Beschreibung	Der ehemalige Langeneicker Bürger Reinhold Lübbert hat in 20 Jahren mit dem "Langeneicker Eichen Archiv" die Grundlage der weltweiten Eichenforschung, die Dokumentation der daraus resultierenden Publikationen und die computerunterstützte Langeneicker Datenbank geschaffen. Dieses alles will er nun an seinen Heimatort übergeben. Das Dorf Langeneicke (abgeleitet von "Lange Eiche") liegt inmitten des ehemaligen Gaus Langaneka, der mehr als die Soester Börde umfasste, und verfügt bereits heute über fast 100 verschiedene wachsende Eichensorten als Anschauungsobjekte. Mit der Übernahme, Unterbringung und Weiterentwicklung des "Langeneicker Eichen-Archivs" erhält die ILEK-Region ein in Fachkreisen bereits weltweit bekanntes Alleinstellungsmerkmal als "Eichenregion". Angedachte Schritte: ▪ Passende Ausstellungsräume, Ermöglichung der Computerrecherche ▪ Weitere Ergänzung der Anpflanzungen hin zu einer "Route der Eichenregion" ▪ Durchführung von Tagungen, Öffentlichkeitsarbeit, Tourismusförderung
Träger/Initiator	▪ Kulturring Langeneicke/Ermsinghausen und Heimatverein Langeneicke ▪ Später möglichst Überführung in eine Projektgesellschaft
Mögliche Beteiligte	▪ Stadt Geseke ▪ Kreis Soest ▪ Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 33 ▪ NRW-Stiftung ▪ Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW
Zeitraumen/Dauer	▪ Ca. 1-2 Jahre Aufbauphase, danach dauerhafter Betrieb
Finanzierungsmöglichkeiten	▪ EU-Förderprogramm "LIFE +" ⇒ Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat III-5: Landschaftsplanung, Eingriffsregelung, Großschutzgebiete, Programme/ Projekte: www.umwelt.nrw.de ▪ Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Kommunalverband) ⇒ Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster: www.lwl.org ▪ Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung ⇒ Sitz in Bonn, www.sue-nrw.de ▪ NRW-Stiftung Natur – Heimat – Kultur ⇒ Geschäftsstelle in Düsseldorf, www.nrw-stiftung.de <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>
Erfüllung der Qualitätskriterien	Beitrag zur Alleinstellung der Region/Regionale Identität, handlungsfeldübergreifender Ansatz, Nachhaltigkeit, Modellcharakter
Ansprechpartner	▪ Franz Grote, Geseke ▪ Dirk Kahr, Rudolf Degener, Willi Rump, Werner Lohn, Kulturring Langeneicke/Ermsinghausen bzw. Heimatverein Langeneicke, Geseke <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

A.IV Kulturlandschaft links und rechts des Hellwegs		
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	▪ Erfassen und Erlebarmachen der Landschaftsgeschichte der Region anhand von Spuren in der Landschaft (z.B. Hohlwege, Steinbrüche, Ackerterrassen etc.) mithilfe der Bevölkerung. Durch das aktive Mitsuchen der Bevölkerung und das daraus resultierende Bewusstsein für die Landschaftsgeschichte erfolgt eine Stärkung der regionalen Identität. ▪ Durch die Einbeziehung der Menschen aller Altersklassen soll ein generationsübergreifender Dialog initiiert werden. ▪ Die Ergebnisse der Spurensuche werden in einem Kulturlandschaftsführer zusammengefasst und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. ▪ Durch das Erlebarmachen der spezifischen Landschaftsgeschichte, die ein Alleinstellungsmerkmal der Region darstellt, erhöht sich die Attraktivität der Region für Urlauber.	
Beschreibung	Die Erfassung der kulturhistorischen Spuren in der Landschaft erfolgt mithilfe von Fragebögen, die im Rahmen einer Postwurfaktion an die Bevölkerung verteilt werden. Die Bevölkerung wird so aufgefordert, anhand eines Kartenausschnittes und ggf. Fotos kulturhistorisch bedeutsame Bereiche oder Elemente zu melden. Auch Geschichten und Anekdoten zur Landschaftsentwicklung sind erwünscht. Ebenfalls ist die Einbindung von Schulklassen, die im Rahmen von Projekten ausgewählte Bereiche untersuchen, vorgesehen. Bei der fachlich begleiteten Spurensuche wird auch das Wissen von Heimatvereinen und anderen fachkundigen Ortsansässigen zusammengetragen und ausgewertet. Gerade das Wissen von älteren Menschen über die Landschaft und ihre Entwicklung ist gefragt und soll so auch für die nächsten Generationen erhalten bleiben. Durch die Beschäftigung mit der Landschaftsgeschichte wird der Dialog zwischen den Generationen angeregt: Schüler aus oben angesprochenem Projekt fragen Großeltern nach bekannten Elementen, Großeltern begeben sich mit Ihren Enkeln auf Spurensuche etc. Die Ergebnisse dieser Spurensuche werden in einem Kulturlandschaftsführer dargestellt. Um die Landschaftsgeschichte und den Wandel der Landschaft erlebbar zu machen, werden auf Grundlage der Ergebnisse Fahrrad- und Wanderrouten erarbeitet. Diese sind ebenfalls im Kulturlandschaftsführer zu finden. Das gemeindeübergreifende Projekt zur Landschaftsgeschichte verbindet die Bereiche Tourismus, Landwirtschaft, Rohstoffabbau, Verkehrsentwicklung und Naturschutz und kann bei der Entwicklung von Konzepten für die zukünftige Landschaftsentwicklung behilflich sein. Mit dem alten Hellweg (jetzt B 1) als bedeutendes Element der historischen Entwicklung der Region ist die Verknüpfung des Projektes mit der ILEK-Region Bad Sassendorf - Soest möglich. Eine Verknüpfung mit den (Leit-)Projekten Radroute "Steine und Mehr!", Jakobusweg in der ILEK-Region, Gästeführer und 'regio-guides' qualifizieren und vernetzen wäre möglich.	
Träger/Initiator	▪ Ggf. Kommunen ▪ Heimatvereine, etc.	
Mögliche Beteiligte	▪ Schulen ▪ Bürger aller Altersklassen ▪ Bäder	▪ Heimatvereine ▪ Tourismusverbände, etc.
Zeitraumen/Dauer	Max. 2 Jahre	
Erfüllung der Qualitätskriterien	Beitrag zur Alleinstellung der Region/Regionale Identität, Vernetzung/Kooperation, handlungsfeldübergreifender Ansatz, Nachhaltigkeit, Innovation/Modellcharakter	

A.IV Kulturlandschaft links und rechts des Hellwegs

Finanzierungs- möglichkeiten	▪ Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Kommunalverband) ⇒ Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster: www.lwl.org ▪ Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung ⇒ Sitz in Bonn, www.sue-nrw.de ▪ NRW-Stiftung Natur – Heimat – Kultur ⇒ Geschäftsstelle in Düsseldorf, www.nrw-stiftung.de <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>
Ansprechpartner	Birgit Nadermann, Planungsbüro KultLand, Anröchte <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

3.4 Handlungsfeld B: Tourismus, Naherholung und Kultur

Zentrale Ansatzpunkte

- Die Angebote für die **aktive Naherholung** sind in der Region noch ausbaufähig, der Radtourismus spielt hierbei eine große Rolle. Einerseits ermöglicht er es, die typische **Agrar- und Offenlandschaft** und die ehemaligen Steinabbaugebiete aktiv zu erleben. Andererseits können Radrouten Freizeit- und Kulturangebote an verschiedenen Standorten in der Region miteinander verknüpfen. Ein geeigneter Schwerpunkt ist hier die Schaffung von thematischen Radwegenetzen.
- Das Angebot an kulturellen Veranstaltungen oder Möglichkeiten zur **Freizeitgestaltung** ist vielfältig und auch für Touristen attraktiv. Dennoch gilt es, Teilbereiche weiter zu entwickeln und die Angebotspalette für bestimmte Altersgruppen wie z.B. Jugendliche zu erweitern. Weiterer Ansatzpunkt ist die gemeinsame Vermarktung, um die vorhandenen Kultur- und Freizeitangebote in der ganzen Region bekannt zu machen.
- Gut erhaltene **historische Baustrukturen** in Altstädten und ein breites Angebot an Museen in der Region ermöglichen Einwohnern und Touristen die Geschichte der Region hautnah mitzuerleben. Deshalb möchte die Region diese Bereiche verstärkt Interessierten zugänglich machen und als Erlebnis für Gäste und Einheimische weiterentwickeln.
- Ergänzend zur Entwicklung von touristischen Angeboten gibt es Bedarf für eine regionale Koordination und eines übergreifenden Marketings der Angebote unter Betonung der **regionalen Alleinstellungsmerkmale**. Die aktuelle Entwicklung in der regionalen Abstimmung im Bereich Tourismus ist dabei zu berücksichtigen.
- Als Teil des **"Bäderdreieck im Kreis Soest"** sieht die Region auch Chancen, sich im Gesundheitstourismus zu profilieren und nimmt dabei die engere Kooperation mit den anderen Bäderstandorten im Kreis Soest in den Blick.

3.4.1 Ziele und Projektübersicht

Tab. 8 Ziele und Projektideen in Handlungsfeld B
"Tourismus, Naherholung und Kultur"

Ziel B.1: Wir wollen die Möglichkeiten für landschaftsbezogene Naherholung und Tourismus in der ganzen Region verbessern, insbesondere im Radtourismus!			
ILEK-Leitprojekt (Nähere Erläuterung im Projektsteckbrief in Kapitel 3.4.2)			
Radroute "Steine und Mehr!"			Leitprojekt Nr. B.I
ILEK-Projekte			
Projekttitle	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
Radverkehrskonzept Kreis Soest, Teilbereiche Anröchte-Erwitte-Geseke	Verkehrsbezogene Fachabteilungen Kreis Soest, touristische Fachstellen, Polizei, Kommunen Erwitte und Anröchte, ADFC	Stefan Hammeke (Kreis Soest)	✓
Teilprojekt: Ost-West-Radweg südlich der B 1 mit Querung der Schledden			
Teilprojekt: Radwegverbindung Erwitte-Anröchte entlang der alten B 55	Kommunen Erwitte und Anröchte		

Fortsetzung ILEK-Projekte			
Projekttitle	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
Erlebnis südlicher Haarstrang	Sebastian Grofe	Norbert Schulte, Gemein- derat, Anröchte	✓
Ideenspeicher			
▪ Angebote für Reiten, Boßeln, Inlineskaten für spezielle Zielgruppen entwickeln			

Ziel B.2: Wir wollen das Kultur- und Freizeitangebot in der Region ausbauen, für alle Generationen!

ILEK-Leitprojekt (Nähere Erläuterung im Projektsteckbrief in Kapitel 3.4.2)

Kulturregion Anröchte-Erwitte-Geseke	Leitprojekt Nr. B.II
---	-------------------------

ILEK-Projekt			
Projekttitle	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
Abenteuerepfad oder -park für Kinder und Jugendliche	Stadt Erwitte, Gemeinde Anröchte	Stadt Erwitte, Gemeinde Anröchte	✓

Ideenspeicher			
▪ Netzwerk für Kultur/Freizeit/Leben ▪ Kultur- und Freizeitangebote für Jugendliche ▪ Aus- und Neubau von Sportstätten ▪ Freizeitangebote für alle Generationen ▪ Gemeinsame Vermarktung der Musikkultur in der Region (Von Klassik bis Rock) ▪ Ehrenamt unterstützen			

Ziel B.3: Wir wollen Geschichte und Kultur unserer Region erlebbar machen!

ILEK-Leitprojekt (Nähere Erläuterung im Projektsteckbrief in Kapitel 3.4.2)

Gästeführer und 'regio-guides' qualifizieren und vernetzen	Leitprojekt Nr. B.III
---	--------------------------

Ideenspeicher			
▪ Dorfmuseen einbinden ▪ Lesebuch für die Region und über die Region ▪ Radroute Stadt-Baukultur, z.B. Schlösser, Kirchen etc. (auch Zielbezug B.1)			

Ziel B.4: Wir wollen unsere Region touristisch und kulturell gemeinsam besser vermarkten, insbesondere durch eine verstärkte Zusammenarbeit aller öffentlichen und privaten Partner!

Ideenspeicher			
▪ Gemeinsame Tourismusvermarktung, -konzepte ▪ Regionsbezogene Werbestrategie für Tourismus ▪ Gemeinsame Fremdenverkehrsförderung ▪ Zusammenarbeit auf den Gebieten Kultur, Tourismus, Verkehrsvereine ▪ Erschließung interessanter Tourismusprojekte ▪ Kulturveranstaltungen terminlich und inhaltlich untereinander abstimmen und gemeinsam bewerben ▪ Alleinstellungsmerkmal für die ILEK-Region erarbeiten ▪ Gemeindeübergreifende Beratung von potenziellen Investoren im touristischen Bereich (Zentrale Anlaufstelle)			

Ziel B.5: Wir wollen uns stärker als Gesundheitsregion profilieren!

Ideenspeicher

- Angebote zum Gesundheitstourismus im "Bäderdreieck im Kreis Soest" um die Heilbäder Bad Sassendorf, Bad Waldliesborn und Bad Westernkotten
- Verknüpfung von Gesundheitsangeboten mit Sport, Wandern, Nordic Walking
- Gastronomie Erlebnispark "Haus Thoholte"

3.4.2 Leitprojekte

B.I Radroute "Steine und Mehr!"		
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	▪ Verbesserung der touristischen Vermarktung und der landschaftsbezogenen Naherholung der Region ▪ Erhöhung des Kultur- und Freizeitangebotes ▪ Erlebarmachen von Steinindustrie, Kultur und Geschichte	
Beschreibung	▪ Verknüpfung wichtiger und interessanter "Sehenswürdigkeiten" durch eine Radroute. Erlebarmachen der Steinbrüche, der Landschaft, der Kulturlandschaft, der Kunst, der historischen Bauwerke ▪ Möblierung der Route durch Rastplätze einschließlich Überdachungen, Milchhäusern, Informationstafeln, Ausschilderung und Broschüren, Besichtigungsplattformen für die Steinbrüche ▪ Natur erleben durch die Erlebarkeit stillgelegter Steinbrüche und die Einbindung des "Muckenbruchs" ▪ Einbindung des Jakobsweges ▪ Erlebarkeit der Steinbrüche durch historische Ausstellungen, Fossiliensuche, Kunst im Steinbruch (z.B. Lichtspiele), Tag des Steins: Regionsweite Aktionen zum Thema Stein ▪ Skulpturenpfad durch die ILEK-Kommunen z.B. Alltagsmenschen aus Anröchter Stein (ähnlich der Dauerausstellung in Wiedenbrück) ▪ ggf. Entwicklung von Bike-and-Ride-Stationen Das Projekt beinhaltet darüber hinaus folgende Teilprojekte: (Teilprojekt-Steckbriefe siehe Anhang B): Radler-Rast (Milchhäuser), Jakobusweg in der ILEK-Region, Romanische Kirchen entlang des Hellweges, Touristischer Führer zu prägnanten Grünsandstein und Kalksandstein-Bauten	
Träger/Initiator	▪ Kommunen	
Mögliche Beteiligte	▪ Steinindustrie ▪ Naturschutzverbände ▪ Einbindung der Landwirte aus der Region (Kontaktvermittlung über Frau Biermann) ▪ Gezielte Ansprache der Heimatvereine der Region	
Zeitraum/Dauer	ca. 1 Jahr Aufbauphase, danach dauerhaft, Beginn ggf. zum jährlichen Anradel-Termin	
Finanzierungsmöglichkeiten	▪ NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013, Schwerpunkt 3 Lebensqualität und Diversifizierung ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de ▪ Nicht investive Maßnahmen im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans ⇒ Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Referat SW 24, Stadtentwicklung und Verkehr, Radverkehr: www.bmvbs.de bzw. www.nationaler-radverkehrsplan.de <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>	

B.I Radroute "Steine und Mehr!"	
Erfüllung der Qualitätskriterien	Beitrag zur Alleinstellung der Region/Imageförderung/Regionale Identität, Vernetzung/Kooperation, handlungsfeldübergreifender Ansatz, schnelle Umsetzbarkeit, Nachhaltigkeit, Innovation/Modellcharakter Das Projekt eignet sich ggf. für die Regionale 2013.
Ansprechpartner	▪ Hermann-Josef Wulf, Stadt Geseke ▪ Udo Heinrich, Stadt Geseke ▪ Wilfried Balke, Stadt Erwitte ▪ Martin Kramme, Gemeinde Anröchte <i>Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

B.II Kulturregion Anröchte-Erwitte-Geseke		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	▪ Zusammenarbeit der Akteure auf kulturellem Gebiet ▪ Zusammenarbeit der Heimatvereine ▪ Ergänzung der Kulturprogramme durch die regionale Zusammenarbeit ▪ Gemeinsames Vermarkten der kulturellen Ereignisse	
Beschreibung	▪ Herausarbeiten der Stärken der jeweiligen Kommunen (z.B. Anröchte: Rockkonzerte) ▪ Regionaler Kultur- und Freizeitführer ▪ Gemeinsamer Kulturveranstaltungs-kalender (Printmedien und Internet) ▪ Stadtführungen weiterentwickeln zu Führungen durch die Region ▪ Themenbezogene Führungen durch die Region	
Träger/Initiator	▪ Akteure des Kulturlebens in der Region ▪ ILEK-Kommunen, Kultur-, Heimat- und Geschichtsvereine	
Mögliche Beteiligte	▪ Stadt- und Gemeindeverwaltungen ▪ Kulturvereine ▪ Heimat- und Geschichtsvereine	
Zeitrahmen/ Dauer	Auf Dauer	
Finanzierungsmöglichkeiten	▪ NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013, Schwerpunkt 3 Lebensqualität und Diversifizierung ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de ▪ Diverse Programme zur Förderung von Kunst und Kultur ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 48 – Kunst und Kulturpflege: www.bezreg-arnsberg.nrw.de ▪ Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Kommunalverband) ⇒ Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster: www.lwl.org ▪ NRW-Stiftung Natur – Heimat – Kultur ⇒ Geschäftsstelle in Düsseldorf, www.nrw-stiftung.de <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>	
Erfüllung der Qualitätskriterien	Regionale Identität, Vernetzung/Kooperation	
Ansprechpartner	▪ Hermann-Josef Wulf, Stadt Geseke ▪ Hans Tillmann, Ortsvorsteher und Vorsitzender ProBerg e.V., Anröchte <i>Kontakt-daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

B.III Gästeführer und 'regio-guides' qualifizieren und vernetzen		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	▪ Vernetzung von Gästeführern in der Region ▪ Qualifizierung von Gästeführern durch Seminare u.a. zu 'regio-guides' ▪ Vermittlung von in der Region landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten	
Beschreibung	▪ Entwicklung eines inhaltlichen (Nach dem Motto: Was gibt es zu sehen und zu erleben?) und methodisch-didaktischen Konzeptes für Gästeführungen ▪ Durchführung von Seminaren zu bestimmten Themengebieten ▪ Ausarbeitung von Themenrouten (Jakobsweg, romanische Kirchen) ▪ Regelmäßiger Austausch der Beteiligten	
Träger/Initiator	▪ Heimatvereine und Kulturringen in der Region	
Mögliche Beteiligte	▪ Kommunen ▪ VHS Möhne-Lippe ▪ KBS Lippstadt ▪ Sauerland-Touristik ▪ Kirchengemeinden ▪ Träger der Museen ▪ Landfrauenverband ▪ Landwirtschaftskammer	
Zeitraumen/Dauer	2 Jahre, beginnend im Winterhalbjahr 2009/2010	
Finanzierungsmöglichkeiten	▪ NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013, Schwerpunkt 3 Lebensqualität und Diversifizierung ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de ▪ Diverse Programme zur Förderung von Kunst und Kultur ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 48 – Kunst und Kulturpflege: www.bezreg-arnsberg.nrw.de ▪ Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Kommunalverband) ⇒ Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster: www.lwl.org ▪ NRW-Stiftung Natur – Heimat – Kultur ⇒ Geschäftsstelle in Düsseldorf, www.nrw-stiftung.de <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>	
Erfüllung der Qualitätskriterien	Imageförderung/Regionale Identität, schnelle Umsetzbarkeit, Arbeitsplatzrelevanz, Modellcharakter für die Region	
Ansprechpartner	▪ Heinz-Georg Büker, Landwirtschaftlicher Kreisverband, Erwitte ▪ Hans- Peter Busch, Stadtarchiv Erwitte, Erwitte <i>Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

3.5 Handlungsfeld C: Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben und Bildung

Zentrale Ansatzpunkte

- Attraktive Ortskerne, in denen eine gute Mischung verschiedener Funktionen (z.B. Wohnen, Einkaufen, Kultur) besteht, wirken sich positiv auf die **Lebensqualität in der Region** aus. Allerdings stehen einige Ortslagen vor den Herausforderungen, die sich aus den Folgen des Demografischen Wandels und des Strukturwandels im ländlichen Raum ergeben, wie z.B. der Abwanderung junger Menschen aus der Region oder auch einem Rückzug der Landwirtschaft aus der Fläche. Daher gilt es, diese **Funktionsverflechtungen** und das Ortsbild zu erhalten und weiterzuentwickeln, auch unter Einbeziehung einzelner Ortsteile.
- Die Städte und Dörfer der Region zeichnen sich durch ihre besondere historische Bausubstanz vor allem in den Ortskernen aus. Jedoch sieht die Region durch **zunehmenden Leerstand** sowohl von Wohn- als auch von Wirtschaftsgebäuden Handlungsbedarf. Lösungsansätze liegen darin, leerstehende Gebäude instand zusetzen und sie einer sinnvollen Nutzung zuzuführen.
- Ein weiterer Aspekt, der die Lebendigkeit der Orte in der Region kennzeichnet, sind die regen **ehrenamtlichen Aktivitäten** ihrer Einwohner in allen Generationen. Dieses Potenzial gilt es auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels zu stärken. Aktive Dorfgemeinschaften und Vereine können die verschiedenen Generationen zusammenbringen und unterstützen, indem sie ihre Aktivitäten z.B. generationsübergreifend gestalten.
- Um die Abwanderung von jungen Menschen aus der Region zu vermeiden, ist es notwendig, die vorhandenen Strukturen zur **Aus- und Weiterbildung** zu stärken sowie weiterzuentwickeln.

3.5.1 Ziele und Projektübersicht

Tab. 9 Ziele und Projektideen in Handlungsfeld C
"Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben und Bildung"

Ziel C.1: Wir wollen unsere Städte und Dörfer als lebendige Orte mit einem attraktiven Ortsbild erhalten, weiter entwickeln und dabei vor allem die bestehenden Funktionen und Strukturen der Orte (z.B. Wohnen, Einkaufen, Kultur) und Ortsteile stärken und weiter entwickeln!			
ILEK-Leitprojekt (Nähere Erläuterung im Projektsteckbrief in Kapitel 3.5.2)			
Projektbündel "Entwicklung der Ortsmittelpunkte"			Leitprojekt Nr. C.I
ILEK-Projekt			
Projekttitel	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
Barrierefreiheit: Wohnen und Mobilität	ILEK-Kommunen, Behinderten Sportverband, Land NRW	Herbert Klimek, u.a. Fußball- und Leichtathletik Verband Westfalen, Ge- seke	✓
Ideenspeicher			
▪ Begrünung im Dorf und in der Landschaft ▪ Erwitte: Mühlenteich renaturieren			

Ziel C.2: Wir wollen unsere typische Baukultur erhalten, die Ortskerne stärken, leerstehende Gebäude einer neuen Nutzung zuführen und die prägenden Kulturdenkmäler in der Landschaft erhalten!

ILEK-Leitprojekt (Nähere Erläuterung im Projektsteckbrief in Kapitel 3.5.2)

Projektbündel "Nach- und Umnutzung und Schaffung dorftypischer Infrastruktur" am Beispiel des Geländes der bäuerlichen Genossenschaft (Bäuerliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Langeneicke e.G.)

Leitprojekt
Nr. C.II

Ideenspeicher

- Projekte zu Grünsandstein mit ILEK-Region Bad Sassendorf-Soest (siehe auch Teilprojekt Touristischer Führer zu Grünsandstein und Kalkstein-Bauten bei Leitprojekt Radroute "Steine und Mehr!")
- In Einzelfällen Entkernung verdichteter Ortskerne, u.a. um Freiräume zu schaffen (behutsamer Abriss nicht ortsbildprägender Gebäude)
- Konzept Nachverdichtung der Siedlungsbereiche

Ziel C.3: Wir wollen unsere aktiven Dorfgemeinschaften und das bürgerschaftliche Engagement stärken, die Generationen zusammenbringen, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels!

ILEK-Projekte

Projekttitle	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
Interkommunale Beratungsstelle für ehrenamtlich Tätige und Vereine	ILEK-Kommunen, Dachverbände	Hans-Josef Kleine, Bürgergemeinschaft-Fraktion Geseke	✓
Seniorenzentrum mit ärztlicher und medizinischer Versorgung	Ärzte, Apotheken, Haus Maria in Geseke und Caritas (Träger)	Franz Pieper, Kulturring Störmede e.V	✓
Treffpunkte für nicht organisierte Jugendliche, wie z.B. Jugendeck Störmede, als Modell für andere Orte	Jugendeinrichtungen	Franz Pieper, Kulturring Störmede e.V	

Ideenspeicher

- Dörfliche Gemeinschaften kooperieren
- Jugendbegegnungshaus
- Altersgerechtes und betreutes Seniorenwohnen
- Mehrgenerationen-Wohnhäuser im Dorf, u.a. auch bei Ausweisung von Bauplätzen Voraussetzungen schaffen
- Integration ausländischer Mitbürger

Ziel C.4: Wir wollen die Möglichkeiten für Aus- und Weiterbildung in der Region verbessern, und dabei insbesondere bestehende Einrichtungen stärken!

ILEK-Projekt

Projekttitle	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
Weiterbildung von Senioren (Jung lernt von Alt, Alt lernt von Jung) Schülerpatenschaften, EDV- Internet	Schulen	Wilhelm Schöfbänker	

Ideenspeicher

- Interkommunale Kooperation: Schulen – Wirtschaft (Praktika etc.)
- Zusammenarbeit von Schulen und Betrieben fördern, dabei vor allem wechselseitig Berührungängste abbauen
- Überbetriebliche Kooperation in der Ausbildung
- Zusammenarbeit Betriebe und Ältere (Erfahrungsschatz von älteren Menschen nutzen)

3.5.2 Leitprojekte

C.I Projektbündel "Entwicklung der Ortsmittelpunkte"	
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte
	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	- Entwicklung der Ortsmittelpunkte - Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Orten
Beschreibung	Bei der Entwicklung der Ortsmittelpunkte geht es darum, diese mit ihren Funktionen Wohnen, Einkaufen und Kultur u.a. zu stärken und attraktiv zu gestalten. Dazu gehört auch, Straßen und Plätze attraktiv und familienfreundlich zu entwickeln wie z.B. Spielplätze, Spielstraßen, Grünanlagen, (Dorf-) Plätze und darüber hinaus Dorfgemeinschaftshäuser, Kulturstätten oder vergleichbare Einrichtungen zu schaffen oder zu verbessern. Das Thema Barrierefreiheit gilt es im besonderen Maße zu berücksichtigen, z.B. im Rahmen von Dorferneuerungsplanungen. Das Projekt beinhaltet darüber hinaus folgende Teilprojekte (Teilprojekt-Steckbriefe siehe Anhang B): Ortskern Erwitte als Kultur- und Freizeitzentrum (auch Zielbezug B.4), Erweiterung der Kinderspielplätze mit Generationenspielgeräten, Dorfmittelpunkt Ehringhausen mit Generationenspiel und Treffpunkt, Erweiterung des Fußwegenetzes in Ehringhausen Die derzeit aufgeführten Orte sind als erste Beispiele zu verstehen. Das Projekt ist offen für die Aufnahme weiterer Orte mit Bedarf für Ortskernentwicklung.
Träger/Initiator	Städte u. Gemeinden
Mögliche Beteiligte	- Sportvereine - Kirchengemeinden - Kulturring Ehringhausen e.V.
Zeitraumen/Dauer	ab 2009
Finanzierungsmöglichkeiten	- NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013, Schwerpunkt 3 Lebensqualität und Diversifizierung ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de - Wohnraumförderung ⇒ Kreis Soest, Sachgebiet Wohnungswesen: www.kreis-soest.de - NRW-Stiftung Natur – Heimat – Kultur ⇒ Geschäftsstelle in Düsseldorf, www.nrw-stiftung.de - Diverse Programme zur Denkmalförderung <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>
Erfüllung der Qualitätskriterien	Regionale Identität, handlungsfeldübergreifender Ansatz, Nachhaltigkeit
Ansprechpartner	- Bettina Stakemeier, Erwitte - Susanne Schulte Döinghaus, Geseke - Bernhard Haneke, Kulturring Ehringhausen e.V., Geseke <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

C.II Projektbündel "Nach- und Umnutzung sowie Schaffung dorftypischer Infrastruktur" am Beispiel des Geländes der bäuerlichen Genossenschaft		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☒ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☒ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	- Entwicklung von angepassten Nach- und Umnutzungskonzepten in der ganzen Region - Beispielhafte Nachnutzung des Areals der BBAG im Ortskern von Langeneicke	
Beschreibung	Das Projekt berücksichtigt die Bedarfe der Region zur Nach- und Umnutzung in den einzelnen Orten und entwickelt gezielte Konzepte, um leerstehende Gebäude und historische Bausubstanz zu erhalten und einer neuen Nutzung zuzuführen. Dazu gehören landwirtschaftliche Gebäude ebenso wie Wohn-, Einzelhandels und Gewerbegebäude. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten eines gemeinsamen Leerstandsmanagements aufgezeigt werden. Integrierte Ansätze spielen eine große Rolle, um die wirtschaftlichen und sozialen Belange miteinander zu vereinen. Treffpunkte für die Dorfbevölkerung, neue Wohnkonzepte und angepasste Infrastruktur- und Dienstleistungseinrichtungen nehmen hier einen besonderen Stellenwert ein. Beispielhafter Ansatz: Derzeit ist eine Verlagerung der Bäuerlichen Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Langeneicke e.G. (BBAG) geplant. Das freiwerdende Gelände im Ortskern von Langeneicke soll umfassend nach- und umgenutzt werden. Dazu gehört auch die Schaffung von Infrastruktureinrichtungen, die im Ortskern benötigt werden. Mit dem Projekt soll ein Folgenutzungskonzept für das Gelände entwickelt werden. Ein weiterer Bestandteil des Projektes könnte ein Informationsabend zu Möglichkeiten für Nach- bzw. Umnutzung von Gebäuden sein. Als mögliche Nutzungen der Flächen sind angedacht: - Wohnbebauung - Dörfliche Infrastruktureinrichtungen - Einrichtungen zur Förderung des Dorfgemeinschaftslebens - Mehrgenerationen-Wohnen Das Projekt beinhaltet darüber hinaus folgende Teilprojekte: Bebauung alter Hofstellen sowie Vereinfachung der Herstellung von Baureife der Grundstücke (Investitionswerte), Gestaltungssatzung und -empfehlung <i>Das Projekt trägt auch zur Erfüllung von Ziel C.3 bei.</i>	
Träger/Initiator	Genossenschaft, Wirtschaftsförderung	
Mögliche Beteiligte	- Wirtschaftsförderung Geseke - Dorfvorsteher W. Lohn - BBAG Langeneicke - Landwirtschaft	- Landwirtschaftskammer - Kommunen - Ortsvorsteher - Bezirksregierung Arnsberg
Zeitraumen/Dauer	ab 2009	
Finanzierungsmöglichkeiten	- NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013, Schwerpunkt 3 Lebensqualität und Diversifizierung ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de - Wohnraumförderung ⇒ Kreis Soest, Sachgebiet Wohnungswesen: www.kreis-soest.de - NRW-Stiftung Natur – Heimat – Kultur ⇒ Geschäftsstelle in Düsseldorf, www.nrw-stiftung.de - Diverse Programme zur Denkmalförderung <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>	

C.II Projektbündel "Nach- und Umnutzung sowie Schaffung dorftypischer Infrastruktur" am Beispiel des Geländes der bäuerlichen Genossenschaft	
Erfüllung der Qualitätskriterien	Vernetzung/Kooperation, handlungsfeldübergreifender Ansatz, Nachhaltigkeit, Modellcharakter
Ansprechpartner	▪ Werner Lohn, Geseke <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

3.6 Handlungsfeld D: Verkehr, Infrastruktur und regenerative Energien

Zentrale Ansatzpunkte

- Besonders nicht motorisierte Bevölkerungsgruppen aus kleineren Ortsteilen sind in ihrer Mobilität eingeschränkt. Die Region will deshalb den **Zugang zum ÖPNV** für möglichst viele Nutzer gewährleisten, z.B. durch eine Anpassung der Busfahrzeiten an die Bedürfnisse der Einwohner sowie durch die Anbindung kleinerer Ortsteile an Versorgungszentren.
- Zu attraktiven und lebenswerten Orten gehört auch eine Verbesserung der Verkehrssituation. Das beinhaltet beispielsweise, die **Verkehrssicherheit** im öffentlichen Raum zu erhöhen sowie eine Entlastung durch Verkehrsberuhigung zu erreichen. Im Rahmen ihrer interkommunalen Zusammenarbeit möchten die beteiligten Kommunen diesen Bedarf gemeinsam artikulieren, um die dringend erforderliche Umsetzung von Verkehrsprojekten voranzubringen. Einzelörtlich sollten darüber hinaus Verbesserungen der innerörtlichen Verkehrssituation (nicht an Kreis-, Landes- oder Bundesstraßen) im Rahmen von Dorfentwicklungsmaßnahmen vorgenommen werden.
- Der Zugang zum **Breitband-Internet** ist für eine Region eine Notwendigkeit, um als Unternehmensstandort konkurrenzfähig und als Lebensraum attraktiv zu bleiben. Besonders in kleineren Ortsteilen der Region fehlen schnelle und attraktive Zugänge zum Internet. Mittel- und langfristig ist es Ziel, einen Anschluss an das Breitband-Internet für die gesamte Region zu erreichen.
- Eine weitere Herausforderung für die Region ergibt sich zukünftig im Bereich **Klimaschutz und -wandel**. Die Region setzt daher auf den Ausbau regenerativer Energien. Erste Ansätze sind die Sensibilisierung der Einwohner für die Nutzung regenerativer Energien sowie das Abschätzen besonderer Potenziale der Region zur Energieerzeugung mittels erneuerbarer Energien.

3.6.1 Ziele und Projektübersicht

Tab. 10 Ziele und Projektideen in Handlungsfeld D
"Verkehr, Infrastruktur und regenerative Energien"

Ziel D.1: Wir wollen die Attraktivität und den Zugang zum ÖPNV verbessern und die Menschen in der Region für die Nutzung des ÖPNV sensibilisieren. Dabei wollen wir vor allem die Mobilität nicht motorisierte Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugendliche, Senioren, behinderte Menschen und Familien ohne Zweitwagen) sicherstellen, und insbesondere kleinere Ortsteile an Grund- und Mittelzentren anbinden!			
ILEK-Projekte			
Projekttitle	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
Haltepunkt Ehringhausen, auch am Wochenende erhalten	Eurobahn (Carrier), Zweckverband Ruhr-Lippe, weitere Zweckverbände	Stadt Geseke	
Nachtbus Anröchte-Erwitte-Geseke	Regionalverkehr Ruhr-Lippe (RLG), Kreis Soest	Stadt Geseke	✓
Verbesserung Busverkehr Geseke-Erwitte, inkl. Radbus	Regionalverkehr Ruhr-Lippe (RLG), Busverkehr-Ruhr-Sieg (BRS), ILEK-Kommunen	Stadt Geseke, Stadt Erwitte	

Fortsetzung ILEK-Projekte			
Projekttitle	Mögliche Beteiligte	Ansprechpartner	Steckbrief (im Anhang)
Bike+Ride und Park+Ride-Möglichkeiten an wichtigen Stationen, ÖPNV + SPNV	Regionalverkehr Ruhr-Lippe (RLG), Busverkehr-Ruhr-Sieg (BRS), ILEK-Kommunen	Verkehrsbetriebe und ILEK-Kommunen	

Ideenspeicher

- Fahrzeiten und Fahrpläne abstimmen
- Angebote ÖPNV für Feste der Region
- Günstige ÖPNV-Angebote für Schüler
- Projekte zur Beförderung der nicht motorisierten bzw. mobilitätseingeschränkten Bevölkerung
- Projekte als Ergänzung zum bestehenden ÖPNV-Netz, z.B. Shuttle-Service (zu den Einkaufszentren)
- Taxibus einrichten

Ziel D.2: Wir wollen die Verkehrssituation in allen Teilen der Region verbessern, insbesondere in den durch Verkehrsbelastung betroffenen Ortsteilen wollen wir den Verkehr beruhigen und mehr Verkehrssicherheit erreichen!

Ideenspeicher

- Abbau von Hindernissen (Verkehrsentslastung)
- Rückbau B55 alt
- Ausbau der Bürener Straße (Geseke)

Ziel D.3: Wir wollen die Versorgung in der Region langfristig sicherstellen und einen flächendeckenden Anschluss an das Breitband-Internet erreichen, auch in den kleinen Ortsteilen!

ILEK-Leitprojekte (Nähere Erläuterung im Projektsteckbrief in Kapitel 3.6.2)

Flächendeckender Anschluss an das Breitband-Internet	Leitprojekt Nr. D.I
Projektbündel "Dörfliche Nahversorgung" mit dem Modellprojekt Markt-Platz Störmede	Leitprojekt Nr. D.II

Ideenspeicher

- Wochenmarkt: Angebotskoordination (Markttage und -angebote) → Austausch regionsweit initiieren
- Nahversorgung: Einkauf, Dienstleistung, Kommunikation
- Ärztliche und medizinische Versorgung
- Flexible Gesundheitsdienstleistungen in kleineren Orten, z.B. Gesundheitssprechstunden in einzelnen Orten

Ziel D.4: Wir wollen den Anteil regenerativer Energien in Produktion und Nutzung in der Region erhöhen und einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten!

ILEK-Leitprojekt (Nähere Erläuterung im Projektsteckbrief in Kapitel 3.6.2)

Regionale Standortanalyse zur Energieversorgung von Wohn- und Gewerbegebieten	Leitprojekt Nr. D.III
---	-----------------------

Ideenspeicher

- Öffentliche Vorträge durch Fachleute (z.B. Bauingenieure) zum Einsatz regenerativer Energien anhand konkreter Beispiele sowie zu Kosten & Fördermitteln
- Vor-Ort-Beratung zu regenerativen Energien: Konzept und Bau von Anlagen, Umbau bestehender Anlagen, Zuschussbeantragung
- Integrierte CO₂-Minderungskonzepte der Kommunen
- Neue Energiealternativen (außer Windkraft)
- Industrielle Abwärme nutzen (Kraft-Wärme-Kopplung)
- Bewusstsein schaffen, insbesondere in privaten Haushalten, öffentliche Förderung bekannt machen, z.B. über 3 Punkte-Programm des KfW oder auch über Konzepte für Niedrig-Energie-Häuser
- Windparks zu Energieparks weiterentwickeln

3.6.2 Leitprojekte

D.I Flächendeckender Anschluss an das Breitband-Internet	
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☒ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte
Ziele	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Beschreibung	▪ Flächendeckende Versorgung mit mind. 2 Mbit/s Bandbreite im ILEK-Gebiet Favorisiert wird die leitungsgebundene Versorgung. Die Erfahrung zeigt, dass diese Versorgung mittelfristig allenfalls in den Kernstädten und in einigen Ortsteilen mit hoher Kundenzahl erreichbar sein wird. Die Alternative ist die Funkversorgung. ▪ Eine DSL-Versorgung über Funksystem ist unter Verwendung der bereits bestehenden Infrastruktur auf dem Milke-Zementwerk in Geseke möglich. Die Firma Paracom kann eine Funkversorgung mit Bandbreite von mind. 6 Mbit/s gewährleisten. Eine Antenne versorgt einen Radius von 4 km. Voraussetzung für eine Kostendeckung sind 35 Kunden pro Antennenstandort. Paracom verhandelt über eine 100 Mbit-Funkverbindung von Dortmund über Hamm nach Geseke oder Waldhausen. Dies würde für die Region herausragende Möglichkeiten der DSL-Versorgung bieten. ▪ Die angestrebten Lösungen sind für die Kommunen zumeist kostenneutral, es sind lediglich Ausfallbürgschaften gewünscht. Weiteres Vorgehen: ▪ Ermittlung unterversorgter Gebiete in den jeweiligen Kommunen ▪ Erkundung von Fördermöglichkeiten im Rahmen des ILEK ▪ Erkundung von alternativen Rechtsformen für evtl. erforderliche Bürgschaften/Zuschüsse für die Sicherstellung der DSL-Versorgung
Träger/Initiator	▪ Wilhelm Schöfbänker
Mögliche Beteiligte	▪ Firma Paracom ▪ Betreiber der bereits stehenden Infrastruktur - Interessierte Ortsvorsteher und Bauamtsleiter, die bei der Suche nach geeigneten Antennenstandpunkten bzw. kostenlose Bereitstellung von städtischen Anlagen und Grundstücken unterstützen: ▪ Susanne Schulte-Döinghaus, OV Ehringhausen ▪ Jürgen Tommke, OV Eringerfeld ▪ Georg Dicke, OV Eringerfeld ▪ Wilfried Balke, Stadt Erwitte ▪ Martin Kramme, Gemeinde Anröchte ▪ Udo Heinrich, Stadt Geseke ▪ Hermann-Josef Wulf, Stadt Geseke ▪ Bezirksregierung Arnsberg
Zeitraumen/Dauer	Alle unversorgten Ortsteile im ILEK-Gebiet könnten in 6-8 Monaten an das Hochgeschwindigkeits-DSL-Netz angeschlossen sein.
Finanzierungsmöglichkeiten	▪ Breitbandversorgung im ländlichen Raum ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>
Erfüllung der Qualitätskriterien	Arbeitsplatzrelevanz, schnelle Umsetzbarkeit, finanzielle Tragfähigkeit, Nachhaltigkeit
Ansprechpartner	▪ Wilhelm Schöfbänker <i>Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

D.II Projektbündel "Dörfliche Nahversorgung" mit dem Modellprojekt Markt-Platz Störmede

Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☒ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☒ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	▪ Sicherstellung der Nahversorgung der Bürger mit Lebensmitteln und Dienstleistungen ▪ Gleichzeitig Schaffung eines Treffpunkts im Ort als Kommunikationsmöglichkeit ▪ Stärkung vorhandener Einrichtungen und Ergänzung der Angebotspalette des Dorfes	
Beschreibung	Das Projekt bündelt den Bedarf für angepasste Strategien in Orten, in denen die dörfliche Nahversorgung mittel- bzw. langfristig nicht gesichert ist. Das Modellprojekt Markt-Platz in Störmede soll als Vorbild für die gesamte ILEK-Region innovative Möglichkeiten zur Sicherstellung der Nahversorgung aufzeigen. Das Projektbündel ist damit offen für weitere Nahversorgungsinitiativen in anderen Orten, für die jeweils an den Bedarf angepasste Lösungen entwickelt werden müssen. Modellprojekt: In Störmede hat vor einigen Jahren das letzte Lebensmittelgeschäft geschlossen. Die Ansiedlung eines Vollsortimenters im 2.350 Einwohner zählenden Dorf würde die Existenz der anderen Anbieter gefährden. Alternative Strategien zur Nahversorgung in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Baden-Württemberg dienen für Störmede als gute Beispiele: Dort wurde die Versorgung von den Bürgern selbst in die Hand genommen. Sie gründeten eine Bürgergenossenschaft und betreiben in eigener Regie einen "Markttreff", einen "Dorfladen" oder ein "KOMM-IN". Einen ähnlichen Ansatz verfolgen die Akteure in Störmede etwa seit zwei Jahren. Gemeinsam mit der KOMM-IN GmbH aus Sternfels führte die Initiatoren in Störmede eine Machbarkeitsstudie in Form einer Kurzuntersuchung und einer Fragebogenaktion durch. Als nächste Schritte sind geplant: ▪ Bürgergenossenschaft gründen ▪ Finanzierungskonzept aufstellen und Fördermittel beantragen ▪ Ladenlokal suchen ▪ Erforderliche Baumaßnahmen durchführen ▪ Partner suchen (Lieferanten für Güter des täglichen Bedarfs, LOTTO TOTO usw.) ▪ Laden einrichten ▪ Personal einstellen Das Projekt beinhaltet darüber hinaus folgendes Teilprojekt (Teilprojekt-Steckbrief siehe Anhang B): Nahversorgung mit "Bringdienst"	
Träger/Initiator	▪ Die zu gründende Bürgergenossenschaft	
Mögliche Beteiligte	▪ KOMM-IN GmbH ▪ Lieferanten für Geschäfte ▪ Vermarkter	
Zeitraum/Dauer	2009-2010	
Finanzierungsmöglichkeiten	▪ NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013, Schwerpunkt 3 Lebensqualität und Diversifizierung ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>	
Erfüllung der Qualitätskriterien	Nachhaltigkeit, Modellhaftigkeit, Arbeitsplatzrelevanz Das Projekt eignet sich ggf. für die Regionale 2013 zum Thema "Generationenregion".	
Ansprechpartner	Franz Pieper, Kulturring Störmede e.V., Geseke <i>Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

D.III Regionale Standortanalyse zur Energieversorgung von Wohn- und Gewerbegebieten		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☒ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	- Entwicklung einer Machbarkeitsstudie zur Energieversorgung von Wohngebieten mit regenerativen Energien - Prüfung von Möglichkeiten für Nahwärmenetze als ein Schwerpunkt der Untersuchung	
Beschreibung	Die Standortanalyse sollte zunächst in einer Bestandsaufnahme darstellen, wo bereits regenerative Energien in der Region zur Energieversorgung eingesetzt werden. Darauf aufbauend sollte die Standortanalyse Möglichkeiten für eine dezentrale Energieversorgung mit erneuerbaren Energien aufzeigen und ggf. modellhafte Konzepte für einzelne Wohn- und Gewerbegebiete entwickeln. Diese sollten auch finanziell selbsttragende Lösungen für eine wirtschaftliche Nutzung von regenerativen Energien aufzeigen. Ein wichtiger Schwerpunkt der regionalen Standortanalyse sollte dabei eine CO₂-Reduzierung durch Nahwärmeversorgung sein. Diese Analyse soll sich nicht nur auf bestehende und neue Wohngebiete konzentrieren, sondern auch die Möglichkeiten einer alternativen Wärmeversorgung für Gewerbeflächen und öffentliche Gebäude berücksichtigen. Ein erster Ansatz könnte der Aufbau von Wärmenetzen durch in der Region vorhandene Biogasanlagen sein, die z.B. Gülle oder andere Reststoffe verwerten. Ein mögliches Beispiel ist die Gemeinde Mönninghausen: Der Betreiber einer Biogasanlage hat Interesse daran, eine Wärmenutzung an seiner Anlage zu ermöglichen. Den Aspekt der Kommunikation gilt es bei der Analyse mit zu berücksichtigen. Die Bürger und vor allem die Anwohner von solchen Anlagen sollten frühzeitig in Planungen einbezogen werden und umfassend über die Möglichkeiten und Auswirkungen informiert werden.	
Träger/Initiator	Kommunen der ILEK-Region	
Mögliche Beteiligte	- Örtliche Nahversorger - Landwirte der Region - Dorfgemeinschaften - Zur Biogasanlage Mönninghausen: Karl Schnelle, Udo Heinrich	
Zeitraumen/Dauer	ab Mitte 2009	
Finanzierungsmöglichkeiten	- progres.nrw - Programm für rationelle Energieverwendung, regenerative Energien und Energiesparen ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 64 – Energiewirtschaft: www.bezreg-arnsberg.nrw.de - NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013, Schwerpunkt 3 Lebensqualität und Diversifizierung ⇒ Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de <i>Detaillierte Informationen zu den Förderprogrammen befinden sich in Kapitel 3.7.</i>	
Erfüllung der Qualitätskriterien	Vernetzung/Kooperation, Nachhaltigkeit, Innovation/Modellcharakter	
Ansprechpartner	- Martin Kramme, Gemeinde Anröchte - Udo Heinrich, Stadt Geseke <i>Kontaktdaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

3.7 Finanzierungskonzept

Das ILEK selbst verfügt zwar über kein eigenes Fördermittel-Budget, durch das Konzept steigt aber bei bestimmten Projekten der Fördersatz, einige Vorhaben werden erst förderfähig, andere werden durch das Vorhandensein eines ILEK in einer Region bevorzugt gefördert. Zudem gibt es Projekte, deren Umsetzung vom ILEK unabhängig ist. Grundsätzlich gilt: Bei jedem Projekt, das im Rahmen des ILEK umgesetzt wird, kann eine Kombination der Fördermöglichkeiten, z.B. für unterschiedliche Teilprojekte, sinnvoll sein. Dies gilt insbesondere für die Projekte, die inhaltlich mehrere Themen berühren. Die jeweiligen Förderrichtlinien sind auf mögliche Ausschlüsse von Fördermittel-Kombinationen zu prüfen.

Nach Erläuterungen zu Fördermöglichkeiten bei den Leitprojekten folgt ein kurzer Überblick über die Fördertöpfe ELER, EFRE und ESF sowie über konkrete Fördermöglichkeiten für die ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke, unterschieden nach Förderprogrammen und Stiftungen. Die Aufstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, weitere Fördermöglichkeiten bestehen ggf. über Förderprogramme von EU und Bund bestehen.

Hinweise zur Finanzierung der ILEK-Leitprojekte befinden sich in den entsprechenden Steckbriefen.

3.7.1 Überblick zur EU-Förderung: ELER, EFRE und ESF

Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER), der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Europäische Sozialfonds (ESF) sind die drei großen Fonds zur Förderung in der Europäischen Union. In NRW sind verschiedene Ministerien für die Fonds zuständig:

Tab. 11 Überblick EU-Förderung

ELER	
Ansprechpartner	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Ziele/Schwerpunkte	▪ Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft ▪ Verbesserung der Umwelt und der Landschaft ▪ Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum ▪ Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
Informationen im Internet	www.umwelt.nrw.de/landwirtschaft/nrw_programm/2007/
Ansprechpartner für die ILEK-Region	Bezirksregierung Arnsberg
EFRE	
Ansprechpartner	Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
Ziele/Schwerpunkte	▪ Stärkung von Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit unter besonderer Beachtung der sozialen und umweltbezogenen Verantwortung ▪ Verteilung der Fördermittel erfolgt in der Regel über Wettbewerbe
Informationen im Internet	www.ziel2-nrw.de
Ansprechpartner für die ILEK-Region	Referat 301 "Europäische Wirtschafts- und Strukturpolitik, EU-Strukturfonds" des Ministeriums (Gesamtkoordination)

ESF	
Ansprechpartner	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales
Ziele/Schwerpunkte	▪ Bekämpfung von Arbeitslosigkeit ▪ Fördergelder müssen projektbezogen beantragt werden
Informationen im Internet:	www.arbeitsmarkt.nrw.de
Ansprechpartner für die ILEK-Region:	Regionalagentur Hellweg-Hochsauerland, Büro Soest

3.7.2 Fördermöglichkeiten der integrierten ländlichen Entwicklung

Das NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013, das sich über den ELER finanziert, bietet zahlreiche Fördermöglichkeiten für Projekte im ländlichen Raum. In der Broschüre zu dem Programm, zu beziehen u.a. über das Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, werden neben den zuständigen Ansprechpartnern auch detailliert Förderhöhen, mögliche Antragsteller und Förderbedingungen genannt.

Maßnahmen in der ländlichen Entwicklung fördert das Land NRW über die "Richtlinie zur integrierten ländlichen Entwicklung" vom 18.03.2008. Diese umfasst u.a. Dorfentwicklung, Bodenordnungsverfahren nach Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) und freiwilligen Landtausch. Eine Kombination von Fördermitteln ist nach dieser Richtlinie nach Punkt 3 (Dorfentwicklung, siehe Tab. 12) nur mit Mitteln der Denkmalpflege zulässig.

Die Vorteile, die das ILEK für die Region Anröchte-Erwitte-Geseke bietet, zeigt die folgende Tabelle der Bezirksregierung Arnsberg. Inhalt und Nummerierung der Auflistung entsprechen den Vorgaben der ILE-Richtlinie.

Tab. 12 Ausgewählte Fördermöglichkeiten nach ILE-Richtlinie vom 18.03.2008

Fördergegenstand	Antragsberechtigte	Fördersätze		Maximale Fördersummen
		Mit ILEK	Ohne ILEK	
3.1.1 Instandsetzung ortsbildprägender Bausubstanz	Natürliche und juristische Personen	20%	-	20.000 €
	Gemeinden	40%	30%	Keine Begrenzung
3.1.2 Dorfstraßen/ Platzgestaltung	Gemeinden	40%	30%	Keine Begrenzung
3.1.3 Begrünungen öffentlicher Flächen im Dorf	Gemeinden	40%	30%	Keine Begrenzung
3.1.4 Dorfgemeinschaftseinrichtungen	Gemeinden	40%	30%	Keine Begrenzung
3.1.5 Dorfentwicklungsplanungen	Gemeinden	40%	30%	Keine Begrenzung
3.1.6 Umnutzungsmaßnahmen	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe	25%	25%	Max. 100.000 €
	Mietwohnungen	10%	10%	Max. 50.000 €
3.1.7 Infrastrukturmaßnahmen für den ländlichen Tourismus	Gemeinden und Kreisen	40%	-	Max. 100.000 €
3.1.8 Nahwärme-/ Biogasleitungen	Natürliche und juristische Personen	25%	25%	Max. 100.000 €
	Gemeinden	30%	40%	Max. 100.000 €

Quelle: Bezirksregierung Arnsberg

Hinsichtlich der Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums stehen aktuell einige Änderungen an. So stehen durch Umschichtung (Modulation) von Fördermitteln durch die EU weitere Gelder zur Verfügung, für deren Verteilung das nordrhein-westfälische Landwirtschaftsministerium zuständig ist. Hierzu soll das NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013 bis Mitte 2009 angepasst werden (MUNLV Pressemitteilung vom 16.01.2009). Auch das Konjunkturpaket II eröffnet weitere Möglichkeiten. So stehen voraussichtlich für die Förderung des ländlichen Wegebbaus und von leistungsfähigen Breitbandverbindungen im ländlichen Raum weitere Fördermittel zur Verfügung, deren Verteilung ebenfalls noch nicht abschließend geklärt ist (MUNLV Pressemitteilung vom 02.02.2009)

Die folgende Tabellen geben einen Überblick über Fördermöglichkeiten im Rahmen von Förderprogrammen und Stiftungen.

Förderprogramme		
Bezeichnung	Fördermöglichkeiten	Weitere Informationen
NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013 Schwerpunkt 1 Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft	Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen	Landwirtschaftskammer NRW: Kreisstelle Soest (Landwirtschaftszentrum Haus Düsse): www.landwirtschaftskammer.de
	Inanspruchnahme von Beratungsdiensten für land- und forstwirtschaftliche Betriebe	Landwirtschaft: Direktor der Landwirtschaftskammer NRW Forstwirtschaft: Landesbetrieb Wald und Holz NRW: www.wald-und-holz.nrw.de
	Erhöhung der Wertschöpfung bei land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen und Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Produkte	Landwirtschaft: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz: www.lanuv.nrw.de
	Verbesserung und Ausbau der Infrastruktur: Flurbereinigung, Forstwirtschaftlicher Wegebau	Flurbereinigung: Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de
NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013 Schwerpunkt 2 Verbesserung der Umwelt und der Landschaft	- Markt- und standortgerechte Bewirtschaftung - Anlage von Uferrandstreifen	Landwirtschaftskammer NRW: Kreisstelle Soest, Landwirtschaftszentrum Haus Düsse: www.landwirtschaftskammer.de
	Vertragsnaturschutz	Untere Landschaftsbehörde Kreis Soest, Pro Regio GmbH
	Forstwirtschaftliche Maßnahmen	Landesbetrieb Wald und Holz NRW: www.wald-und-holz.nrw.de
NRW-Programm Ländlicher Raum 2007-2013 Schwerpunkt 3 Lebensqualität und Diversifizierung	- Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes im Bereich Naturschutz - Förderung des Fremdenverkehrs (s.o. unter Integrierte ländliche Entwicklung) - Dorferneuerung und -entwicklung - Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de
	Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft	Landwirtschaftskammer NRW: Kreisstelle Soest, Landwirtschaftszentrum Haus Düsse: www.landwirtschaftskammer.de

Förderprogramme		
Bezeichnung	Fördermöglichkeiten	Weitere Informationen
EU-Förderprogramm "LIFE +"	- Natur und Biologische Vielfalt (u.a. Umsetzung Natura 2000) - Umweltpolitik und Verwaltungspraxis (Entwicklung innovativer Konzepte, Technologien/Methoden und Instrumente im Sinne von Best-Practice) - Information und Kommunikation (z.B. Informationsverbreitung und Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung für Umweltfragen)	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Referat III-5: Landschaftsplanung, Eingriffsregelung, Großschutzgebiete, Programme/Projekte: www.umwelt.nrw.de
Naturnahe Entwicklung der Gewässer 2. Ordnung	- Aufstellen und Fortschreiben von Konzepten zur naturnahen Entwicklung - Ankauf von Uferstreifen - kapitalisierte Nutzungsausfallentschädigung für Private - Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturvielfalt im Gewässer	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 54 – Wasserwirtschaft: www.bezreg-arnsberg.nrw.de
Regionales Wirtschaftsförderungsprogramm (Infrastruktur)	- Erschließung oder Wiedernutzbarmachung von Industrie- und Gewerbegebieten - Errichtung oder Ausbau von Verkehrsverbindungen, Energieversorgungsleitungen und -Verteilungsanlagen (ohne Strom) - Errichtung oder Ausbau von Abwasser- und Abfallbehandlungsanlagen - Errichtung oder Ausbau von Gewerbezentren - Errichtung oder Ausbau von Einrichtungen der beruflichen Aus- und Fortbildung sowie der Umschulung - Geländeerschließung für den Tourismus sowie öffentliche Einrichtungen des Tourismus	NRW-Bank, Beratungscenter Westfalen in Münster, Kommunal- und Infrastrukturportal: www.nrwbank.de
Breitbandversorgung im ländlichen Raum	Versorgung in ländlichen Räumen mit schnellen Internetverbindungen	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 – Ländliche Entwicklung, Bodenordnung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de
KfW-Programm Erneuerbare Energien	Maßnahmen zur - Errichtung/Erweiterung von Anlagen zur Verfeuerung fester Biomasse - Errichtung/Erweiterung großer Solarkollektoranlagen für thermische Nutzung - Errichtung von Anlagen zur Nutzung der Tiefengeothermie - Errichtung/Erweiterung von Wärmenetzen in Verbindung mit einem der vorgenannten Vorhaben	NRW-Bank, Beratungscenter Westfalen in Münster, Mittelstands- und Existenzgründerportal: www.nrwbank.de

Förderprogramme		
Bezeichnung	Fördermöglichkeiten	Weitere Informationen
progres.nrw - Programm für rationelle Energieverwendung, regenerative Energien und Energiesparen	Förderung für kleine und mittelständische Unternehmen und Privatpersonen: ▪ Markteinführung ▪ Energietechnische Entwicklung ▪ Energiekonzepte ▪ Energieberatung	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 64 – Energiewirtschaft: www.bezreg-arnsberg.nrw.de
Förderung ÖPNV/Schiene	▪ Regelmäßige Zuwendungen an die Aufgabenträger nach § 45a PBefG (Beförderung im Ausbildungsverkehr) ▪ Bürgerbusförderung (Fahrzeug- und Organisationskosten von Bürgerbusvereinen) ▪ Das Programm für Qualität, Sicherheit und Service im ÖPNV (Personal- und Ausstattungskosten von ÖPNV-Unternehmen)	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 25 – Verkehr, Planfeststellung und Plangenehmigung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de
Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW (AGFS)	Ggf. Förderung von Maßnahmen im Rahmen der Mitgliedschaft in der AGFS, z.B. im Bereich Information und Kommunikation	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 25 – Verkehr, Planfeststellung und Plangenehmigung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de
Nicht investive Maßnahmen im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans	Förderung nicht investiver Maßnahmen zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans durch Modellprojekte bzw. Gewinnung neuer Erkenntnisse	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Referat SW 24, Stadtentwicklung und Verkehr, Radverkehr: www.bmvbs.de bzw. www.nationaler-radverkehrsplan.de
Förderrichtlinien Stadtverkehr (GVFG bzw. kommunaler Radwegebau)	Verkehrsinfrastruktur im Straßenraum in den Städten und Gemeinden Nordrhein-Westfalens	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 25 – Verkehr, Planfeststellung und Plangenehmigung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de
Stadtverkehrsförderung (Förderrichtlinien Stadtverkehr FöRi-Sta)	Kommunale Straßen und Radverkehrseinrichtungen	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 25 – Verkehr, Planfeststellung und Plangenehmigung: www.bezreg-arnsberg.nrw.de
Verkehrssicherheit	Verkehrssicherheitsarbeit	Ministerium für Bauen und Verkehr: www.mbv.nrw.de
Wohnraumförderung	▪ Förderung von investiven Maßnahmen im Wohnungsbestand (Abbau von Barrieren in bestehendem Wohnraum - Erhaltung von Denkmälern - Verbesserung der Energieeffizienz) ▪ Förderung von Wohneigentum	Kreis Soest, Sachgebiet Wohnungswesen: www.kreis-soest.de

Förderprogramme		
Bezeichnung	Fördermöglichkeiten	Weitere Informationen
Aktionsplan Integration	Förderschwerpunkte: ▪ Erstaufnahme und Weiterleitung von Spätaussiedlern und Flüchtlingen mit Dauerbleiberecht ▪ Unterstützung der sozialen, beruflichen, sprachlichen und kulturellen Integration der Zugewanderten ▪ Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Zugewanderten ▪ Stärkung der Integrationsbereitschaft und der Integrationsfähigkeit der aufnehmenden Gesellschaft	Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen: www.mgffi.nrw.de bzw. www.integration.nrw.de
Diverse Förderprogramme im Bereich Soziales	Unter anderem für ▪ Kinder und Jugend ▪ Senioren ▪ Familien ▪ Frauen	Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen: www.mgffi.nrw.de
Diverse Programme zur Denkmalförderung	Unter anderem ▪ der Gemeinden und Gemeindeverbände ▪ des Landschaftsverbandes ▪ des Landes NRW ▪ im Rahmen der Stadterneuerung ▪ im Rahmen der Dorferneuerung (siehe ILE-Richtlinie) ▪ im Rahmen der Wohnungsmodernisierung und Wohnungsbauförderung (z.B. Denkmalgerechte Erneuerung von selbstgenutztem Wohnraum in Werks- und Genossenschaftssiedlungen und in historischen Stadt- und Ortskernen) ▪ durch die NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege (siehe unten) ▪ durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (siehe unten) ▪ des Bundes und der Europäischen Gemeinschaft	Verschiedene Ansprechpartner in Abhängigkeit vom Fördermitteler, Fördergegenstand und Bewilligungsbehörde
Diverse Programme zur Förderung von Kunst und Kultur	Bereiche Bildende Kunst, Filmkunst, Frauenkultur, Freilichtbühnen, Innovative Musikschulprojekte, kommunale und private Orchester, Kunstvereine, Landesprogramm Kultur und Schule, Literatur/Archive, Museen, Musik, Musikschulen, Regionale Kulturpolitik, Tanz, Theater	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 48 – Kunst und Kulturpflege: www.bezreg-arnsberg.nrw.de

Förderprogramme		
Bezeichnung	Fördermöglichkeiten	Weitere Informationen
Diverse Programme zur Förderung von Schulen	Unter anderem ▪ Zuwendungen für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote offener Ganztagschulen im Primarbereich ▪ Zuwendungen für die Betreuung von Schülerinnen und Schüler vor und nach dem Unterricht ("Schule von acht bis eins", "Dreizehn plus", "Silentien")	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 48: www.bezreg-arnsberg.nrw.de

Stiftungen		
Bezeichnung	Fördermöglichkeiten	Weitere Informationen
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Kommunalverband)	▪ u.a. Bewahrung, Erforschung und Präsentation des kulturellen Erbes von Westfalen-Lippe (Theater, Musik, Heimatpflege, Druckkosten, Projekte, weitere) ▪ u.a. Integration alter, kranker und behinderter Menschen, Jugendhilfe	Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) in Münster: www.lwl.org
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)	Vorhaben zum Schutz der Umwelt unter besonderer Berücksichtigung der mittelständischen Wirtschaft	Sitz in Osnabrück www.dbu.de
Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung	Projekte der Umweltbildung, des Umweltschutzes und der Ressourcenschonung, der developmentspolitischen Bildung und Information, des interkulturellen Lernens und der Unterstützung des fairen Handels	Sitz in Bonn www.sue-nrw.de
NRW-Stiftung Natur – Heimat – Kultur	Unter Natur- und Landschaftsschutz stehende oder dafür geeignete Flächen, Naturdenkmäler, Baudenkmäler, Bodendenkmäler und bewegliche Denkmäler sowie Kulturgüter, die für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl und Landesbewusstsein seiner Bürger Bedeutung haben, erhalten, pflegen und für die Bürger erfahrbar machen.	Geschäftsstelle in Düsseldorf www.nrw-stiftung.de
Kunststiftung NRW	Förderung herausragender, auch spartenübergreifender Projekte von hoher künstlerischer Qualität, programmatische Besonderheiten und innovative Konzepte; u.a. Präsentation und Dokumentation von Kunst und Kultur, Erwerb und Sicherung von Kunstgegenständen und Kulturgütern mit herausragender Bedeutung, internationaler Kultur- und Künftlerausaustausch	Kunststiftung NRW Düsseldorf: www.kunststiftungnrw.de
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	Bewahrung bedrohter Kulturdenkmale, Werbung für den Gedanken des Denkmalschutzes	Geschäftsstelle Deutsche Stiftung Denkmalschutz in Bonn: www.denkmalschutz.de

4 Erarbeitung des Konzepts

Initiatoren des ILEK waren die drei Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke. Die Erarbeitung erfolgte in einem intensiven kooperativen Planungsprozess im Zeitraum zwischen Juni 2008 und Februar 2009. Für die Moderation, fachliche Beratung und Erstellung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes beauftragten die ILEK-Kommunen das Planungsbüro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung. Die Stadt Geseke übernahm für die drei Kommunen die Koordination und unterstützte den Prozess fachlich sowie organisatorisch. Das Dezernat 33 – ländliche Entwicklung, Bodenordnung – der Bezirksregierung Arnsberg stand der Region während des Erarbeitungsprozesses beratend zur Seite.

4.1 Organisationsstruktur

Durch eine intensive Zusammenarbeit in Gremien und Veranstaltungen (siehe Abb. 20) wirkten regionale Akteure aus Vereinen, Verbänden, Politik und Verwaltung sowie interessierte Bürger maßgeblich an der Konzepterarbeitung mit. Während die Lenkungsgruppe in insgesamt drei Sitzungen die Organisation der Konzepterarbeitung beriet, evaluierte und beschloss, hatten regionale Akteure und Interessierte in einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen die Möglichkeit, eigene Ideen und regionalen Kenntnisse in das Konzept einzubringen. Die folgende Grafik veranschaulicht den Erarbeitungsprozess im Zeitverlauf:

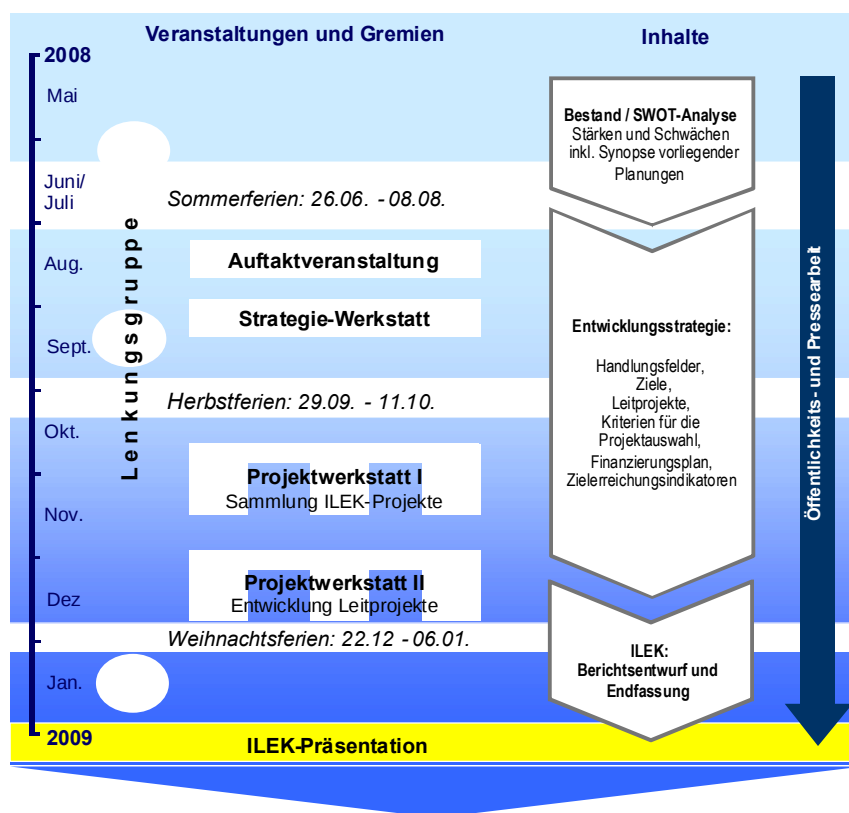


Abb. 20 Ablaufdiagramm des Erarbeitungsprozesses ILEK Anröchte-Erwitte-Geseke

Lenkungsgruppe

Das steuernde Gremium in der Konzepterarbeitung war die Lenkungsgruppe. Sie setzte sich aus den Bürgermeistern, verschiedenen Fachvertretern der beteiligten Kommunen, des Kreises, Vertretern aus Wirtschaft, Umweltverbänden und landwirtschaftlichen Verbänden sowie der Bezirksregierung Arnsberg, Dez. 33, zusammen (siehe Tab. 13). Aufgabe der Lenkungsgruppe war die Koordinierung der Konzepterarbeitung und die Abstimmung der Zeitplanung. Darüber hinaus berieten die Mitglieder in insgesamt drei Sitzungen über Ziele und Strategien des ILEK und legten die Leitprojekte für das Konzept fest.



Abb. 21 Lenkungsgruppe der ILEK-Region

Tab. 13 Mitglieder der Lenkungsgruppe

	Institution	Vertreter
Städte und Gemeinden	Bürgermeister, Gemeinde Anröchte Gemeinde Anröchte Gemeinde Anröchte Bürgermeister, Stadt Erwitte Stadt Erwitte Stadt Erwitte Bürgermeister, Stadt Geseke Stadt Geseke ILEK-Koordinierungsstelle; Stadt Geseke	Heinrich Holtkötter Martin Kramme Alfred Schmidt Wolfgang Fahle Lothar Schütte Wilfried Balke Franz Holtgrewe Udo Heinrich Herman-Josef Wulf
Kreis Soest	Abteilung Kreisentwicklung	Stefan Hammeke
Wirtschaftspartner	Zementindustrie Geseke Zementindustrie Geseke Zementindustrie Erwitte Zementindustrie Erwitte Zementindustrie Erwitte Steinindustrie Anröchte Steinindustrie Anröchte	Hans-Jürgen Asel Dr. Steffen Gajewski Dr. Rüdiger Deckers Dr. Heinrich Sievers Dr. Beatrice Spenner Reinhard Schulte Ralf Wieneke
Landwirtschaftliche Verbände und Institutionen	Landwirtschaftskammer NRW Landwirtschaftskammer NRW Landwirtschaftlicher Kreisverband Landfrauenverband Landfrauenverband	Elisabeth Franke Fritz Hemme Burkhard Schröder Susanne Schulte-Döinghaus Maria Sprink
Umweltverbände	ABU im Kreis Soest e.V. VerBund e.V. VerBund e.V.	Dr. Ralf Joest Hans-Josef Kleine Manfred Raker
Beratung	Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat 33 für Ländliche Entwicklung und Bodenordnung	Michael Opitz Sylvia Scharf

4.2 Veranstaltungen und Bürgerbeteiligung

1. Sitzung der Lenkungsgruppe am 26.06.2008 in Erwitte

Mit der ersten Sitzung der Lenkungsgruppe fiel der Startschuss für das ILEK Anröchte-Erwitte-Geseke. Auf Grundlage von bestehenden Planungen, Konzepten und Gutachten der ILEK-Kommunen diskutierte und ergänzte die Lenkungsgruppe eine erste Stärken-Schwächen-Analyse. Darauf aufbauend erarbeitete die Lenkungsgruppe mögliche Handlungsfelder für das Konzept.

Auftaktveranstaltung am 13.08.2008 in Erwitte

Den Beginn des Beteiligungsprozesses bildete die öffentliche Auftaktveranstaltung, an der über 100 Interessierte und Akteure aus der Region teilnahmen. Ziel war es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den Prozess der Konzepterarbeitung und die Möglichkeiten einer Mitwirkung zu informieren. Außerdem galt es, gemeinsam Stärken und Schwächen der Region sowie erste Projektansätze für die einzelnen Handlungsfelder herauszuarbeiten. Auch Vorschläge für einen Namen und ein Leitmotto der ILEK-Region konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen einreichen.



Strategiewerkstatt am 08.09.2008 in Anröchte



Aufbauend auf den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung erarbeiteten in der Strategiewerkstatt rund 50 zentrale Akteure aus Wirtschaft, Politik, Verbänden, Verwaltung und Bürgerschaft die strategische Ausrichtung des Konzepts. Dazu wurden Ziele und Strategieansätze für die Region entwickelt sowie Schwerpunkte für die weitere Konzepterarbeitung gesetzt. Das Ergebnis dieser Veranstaltung war das Strategiepapier, das die Basis für die Entwicklung von Projekten bildete.

2. Sitzung der Lenkungsgruppe am 25.09.2008 in Geseke

In der 2. Sitzung der Lenkungsgruppe verabschiedete die Lenkungsgruppe das Strategiepapier und beschloss somit die strategische Ausrichtung des Konzepts. Darüber hinaus legten die Mitglieder die Kriterien für die Auswahl der ILEK-Projekte und Leitprojekte fest und einigten sich auf Name und Leitmotto für die ILEK-Region: **Anröchte Erwitte Geseke** – Steine und Mehr!

1. Projektwerkstatt am 03.11.2008 in Geseke



Während der ersten Projektwerkstatt brachten die über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlreiche Projektvorschläge für das Konzept ein. Anschließend bewerteten sie die schon vorhandenen und neu gesammelten Projektvorschläge. Auf Grundlage dieser Bewertung bildeten sich Projektgruppen, die in selbstorganisierten Treffen die Projektvorschläge weiter ausarbeiteten und bis zur nächsten Projektwerkstatt einen Projektsteckbrief anfertigten.

2. Projektwerkstatt am 09.12.2008 in Erwitte

Die zweite Projektwerkstatt mit mehr als 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatte die Konkretisierung der bestehenden Projektvorschläge zum Ziel. Handlungsfeldbezogene Arbeitsgruppen diskutierten die von den Projektgruppen vorgestellten Ergebnisse, überprüften sie auf Inhalt und Durchführbarkeit und ergänzten weitere Projektvorschläge.



3. Sitzung der Lenkungsgruppe am 13.01.2009 in Anröchte

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der 2. Projektwerkstatt entschieden die Mitglieder der Lenkungsgruppe in ihrer dritten Sitzung über die Auswahl der Leitprojekte für das Konzept. Außerdem stimmte sich die Lenkungsgruppe hinsichtlich der Evaluierung des ILEK sowie der weiteren Organisation des anstehenden Umsetzungsprozesses ab.

Öffentliche ILEK-Präsentation am 17.03.2009 in Geseke



In einer Präsentation wurde das fertige ILEK der Öffentlichkeit vorgestellt und damit die Phase der Konzepterarbeitung beendet. Von diesem Zeitpunkt an realisiert die Region nun Schritt für Schritt ihre unter reger Beteiligung ausgearbeitete Handlungsstrategie.

4.3 Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen einer intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informierte die Region kontinuierlich über die Konzepterarbeitung des ILEK Anröchte-Erwitte-Geseke. Die regionale Presse berichtete regelmäßig über öffentliche Veranstaltungen und informierte über den Entwicklungsstand des Konzepts (siehe Pressespiegel im Anhang D). Auch das "HellwegRadio" kündigte in diversen Beiträgen die aktuellen Veranstaltungen an. Zusätzlich gaben alle drei Kommunen auf ihren Internetseiten Veranstaltungstermine bekannt und hinterlegten zum Download einen Blanko-Projektsteckbrief, Protokolle, Faltblatt und Strategiepapiere mit aktuellen Daten.

Das zum Auftakt erstellte Faltblatt enthielt die wichtigsten Informationen zu Zielen, Ablauf und möglichen Handlungsfeldern des Konzepts und wurde auch auf öffentlichen Veranstaltungen an die Teilnehmer verteilt (siehe Abb. 23).



ANRÖCHTE • ERWITTE • GESEKE



Abb. 22 Die Internetseiten der Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke informieren über das ILEK

Abb. 23 Titelseite des ILEK-Faltblatts

5 Evaluationskonzept

Die ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke "Steine und Mehr!" überprüft durch eine **interne Evaluation** die Erreichung der im Konzept benannten Ziele (siehe Kap. 3) sowie den Entwicklungsfortschritt bei der Umsetzung des ILEK. Wesentliche Ziele der Evaluation sind es,

- die Zielerreichung des ILEK zu prüfen,
- etwaige Schwierigkeiten im Umsetzungsprozess zu erkennen, um auf kritische Entwicklungen frühzeitig reagieren zu können,
- eine stetige Anpassung des ILEK an aktuelle Rahmenbedingungen oder zukünftige Herausforderungen zu gewährleisten sowie
- die Erfolge des Entwicklungsprozesses zu dokumentieren und die Öffentlichkeit darüber zu informieren bzw. zur Mitarbeit zu motivieren.

Die ILEK-Region Anröchte-Erwitte-Geseke wählt für die Evaluation einen stark praxisorientierten und **leicht durchführbaren Ansatz**. Der Aufwand wird so für die Akteure, insbesondere Projektträger und private Partner, gering gehalten. Dabei soll der gegenseitige Nutzen für alle Beteiligten sichtbar sein. Die Projektträger erhalten aus den Evaluationsergebnissen eine direkte Rückmeldung und Hinweise zur Projektoptimierung.

Die **Federführung und Koordination** der Evaluation übernimmt die Lenkungsgruppe. In regelmäßig stattfindenden Sitzungen berät sie über den aktuellen Stand und die Umsetzung der Projekte aus dem ILEK. Die Vorbereitung und Datenerfassung der Evaluation erfolgt durch die ILEK-Koordinierungsstelle. Die Projektträger und beteiligten Akteure liefern die notwendigen Unterlagen und Informationen.

Gegenstand der Evaluation werden sein:

- Die einzelnen Projekte (Projektelevaluation) und
- der gesamte Entwicklungsprozess (Prozessevaluation).

Projektelevaluation und Prozessevaluation gewährleisten einerseits die Überprüfung des Umsetzungsstandes konkreter Projekte und deren Erfolge. Andererseits zeigen sie auf, inwieweit sich die Ergebnisse mit den Zielen der gesamten Entwicklungsstrategie decken.

5.1 Projektelevaluation

Die Evaluation jedes einzelnen Projekts oder Projektbündels erfolgt einmal im Jahr sowie bei Abschluss des Projekts mittels eines standardisierten Formulars. Das Ziel ist die Dokumentation des Projektverlaufs und der (Zwischen-) Ergebnisse. Das Formular enthält neben den allgemeinen Informationen aus dem Projektsteckbrief folgende Informationen:

- Eingesetzte Finanzmittel: Fördermittel, Eigenmittel und -leistungen, Drittmittel
- Bezug zu den Entwicklungszielen des ILEK/Berücksichtigung der Auswahlkriterien
- Aktueller Umsetzungsstand/bereits umgesetzte Projektbausteine
- Wechselwirkung mit anderen Projekten/Anstöße für weitere Aktivitäten

Nach Abschluss eines Projekts kann anhand eines Soll-Ist-Vergleichs festgestellt werden, ob die Projektziele vollständig erreicht wurden und ob die Erwartungen an die Projekte erfüllt sind. Auch kann die Lenkungsgruppe durch die Projektelevaluation wichtige Informationen bezüglich der zukünftigen Auswahl von Projekten sowie deren Begleitung bei der Umsetzung erlangen.

Besonders gelungene Projekte können als Best-Practice-Beispiele dienen, von deren Erkenntnissen andere Akteure und Projekte profitieren können.

5.2 Prozessevaluation

Die Prozessevaluation überprüft den Erfolg der regionalen Zusammenarbeit im Rahmen des ILEK. Um den Gesamtfortschritt der ILEK-Umsetzung zu beurteilen, wird sowohl eine **qualitative** als auch eine **quantitative** Bewertung durchgeführt. Die Prozessevaluation findet alle zwei Jahre im Rahmen eines Bilanz-Workshops statt. Es wird empfohlen, hierzu einen externen Moderator heranzuziehen.

Der Schwerpunkt der Evaluation des Umsetzungsprozesses liegt in der **qualitativen** Bewertung. Hierbei sollen folgende Fragestellungen erörtert werden:

- **Netzwerke:** Sind neue Partnerschaften zwischen Akteuren entstanden? Wie kann die Zusammenarbeit verbessert werden?
- **Ergebnis:** Was war ausschlaggebend für Erfolg und Misserfolg? Ergaben sich Win-win-Situationen?
- **Auswirkungen:** Sind neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze entstanden oder gesichert worden? Wurden Nachfolgeinvestitionen ausgelöst?
- **Umsetzungsgestaltung:** Ist der Umsetzungsprozess effizient und transparent? Können Arbeitsstrukturen verbessert werden? Wo besteht Beratungsbedarf durch die Lenkungsgruppe oder andere Fachleute?
- **Beteiligung und Einbindung regionaler Akteure:** Werden alle relevanten Akteure aus der Region eingebunden? Erfolgt eine ausreichende Aktivierung und Motivierung der Bevölkerung? Konnten weitere Akteure hinzugewonnen werden?
- **Zielerreichung:** Wie sind die Fortschritte bei der Erreichung der Entwicklungsziele? Werden Projekte aus allen Handlungsfeldern/Zielbereichen berücksichtigt? Wo besteht noch Handlungsbedarf?
- **ILEK-Anpassung:** Gibt es Anlass für eine Veränderung der ILEK-Entwicklungsstrategie? Haben sich Rahmenbedingungen verändert, so dass Anpassungen vorgenommen werden müssen?

Die **quantitative** Bewertung überprüft die in Anspruch genommenen Finanzmittel (Eigen-, Förder- und Drittmittel), die zur Projektumsetzung investiert wurden. Durch eine Zuordnung der Finanzmittel zu einzelnen Zielen und Handlungsfeldern des ILEK werden die bisherigen Schwerpunkte und der zukünftige Handlungsbedarf identifiziert.

Durch die Evaluation einzelner Projekte wie auch des gesamten Entwicklungsprozesses stellt die Region Anröchte-Erwitte-Geseke sicher, dass das ILEK kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen und Rahmenbedingungen angepasst wird und damit seinem Anspruch als dynamisches und offenes Handlungsprogramm für die integrierte ländliche Entwicklung gerecht wird.

6 Ausblick: Umsetzung der Entwicklungsstrategie

Nun liegt es vor: das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) der Region Anröchte-Erwitte-Geseke. Für die Erarbeitung haben mehr als 160 Teilnehmer aus Wirtschaft, Verbänden, Bürgerschaft, Behörden und Kommunen der Region angeregt diskutiert und konzipiert. Dabei sind erste engagierte Projektgruppen entstanden, deren kreative Projektideen z.T. bereits umgesetzt werden oder in den Startlöchern stehen.

Mit dem ILEK hat sich die Region somit eine gute Grundlage geschaffen, um zukünftige Herausforderungen im ländlichen Raum gemeinsam anzugehen. Geknüpfte Kontakte oder überörtliche Partnerschaften, die während des ILEK-Prozesses entstanden sind oder vertieft werden konnten, sollten jetzt genutzt werden, um insbesondere die ILEK-Leitprojekte, aber auch die weiteren ILEK-Projekte umzusetzen.

Zukünftig werden neue Projektideen hinzukommen. Dabei gilt es, immer die erarbeiteten Ziele im Blick zu haben. Das ILEK ist dafür ein praktischer Leitfaden sowie Orientierungshilfe für die nachhaltige Entwicklung der Region und darf deshalb nicht als starre Vorgabe verstanden werden. Schließlich unterliegen die Rahmenbedingungen dieser Entwicklung einem ständigen Wandel, an den das ILEK angepasst werden muss. Das bedeutet auch, dass die Reihenfolge der Projektumsetzung nicht durch das ILEK vorgegeben wird. Sie ist vielmehr abhängig vom Engagement der Projektträger und weiteren Beteiligten sowie von der Unterstützung der Bevölkerung.

Für die Umsetzung der Projekte heißt es nun, Fördertöpfe ausfindig zu machen und finanzielle Mittel zu beantragen. Hier sind die Möglichkeiten der Förderprogramme auf EU-, Bundes-, Landes- oder Kreisebene auszuloten. Generell steigen unter dem gemeinsamen Dach des ILEK die Chancen für Projekte auf eine finanzielle Förderung.

Effiziente Organisationsstruktur für die Umsetzung

Eine zielgerichtete Umsetzung der mit dem ILEK entwickelten Handlungsstrategie erfordert eine effiziente Organisationsstruktur (siehe Abb. 24). Sie muss sicherstellen, dass sich die bei Kommunen und weiteren Akteuren zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Kapazitäten ganz auf die Umsetzung von Projekten konzentrieren können.

Die Basis für die Umsetzung einzelner Projekte sind die **Projektträger und Projektgruppen**. Ihre wesentlichen Aufgaben sind es,

- sich eigenständig um die weitere Konkretisierung und Umsetzung der Projekte zu kümmern und
- sich an der Evaluation zu beteiligen.

Dabei werden sie durch die ILEK-Koordinierungsstelle und die Lenkungsgruppe im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten individuell unterstützt. Bei Bedarf können die während des ILEK initiierten Projektgruppen ihre Arbeit fortsetzen. Die Gruppen arbeiten jeweils projektbezogen, d.h. sie tagen nach Bedarf und stellen ihre Arbeit nach der Projektumsetzung wieder ein. Neue Gruppen können jederzeit ins Leben gerufen werden.

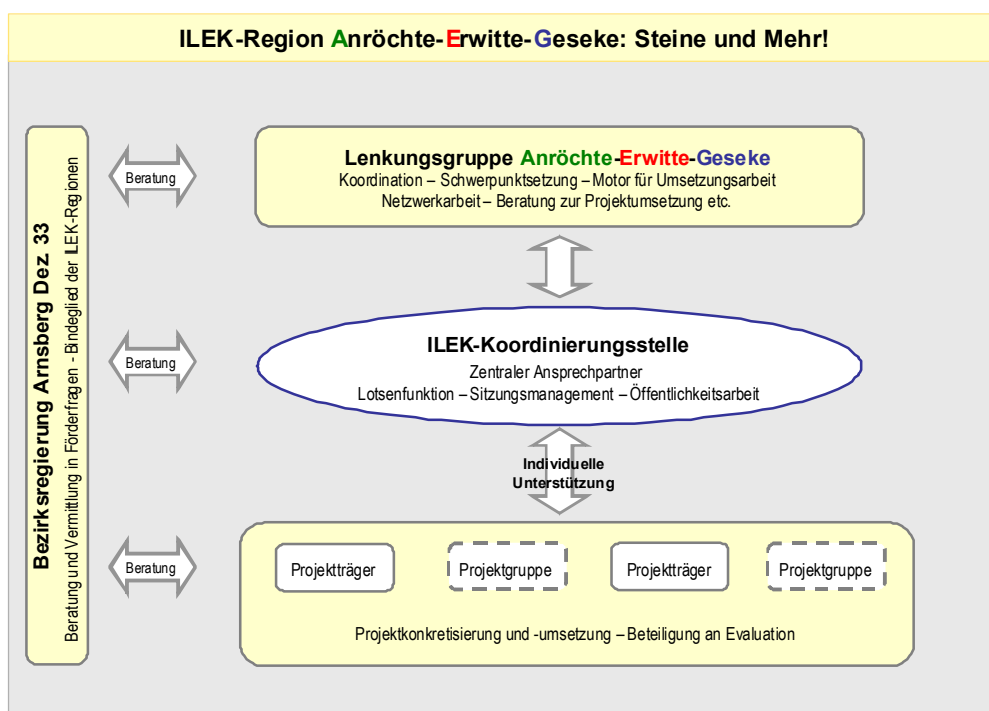


Abb. 24 Organisation des Umsetzungsprozesses

Für das Beibehalten einer guten Qualität im Entwicklungsprozess ist die **Lenkungsgruppe** federführend. Sie tagt je nach Handlungsbedarf und ist verantwortlich für:

- Steuerung und Koordination des Umsetzungsprozesses mit Empfehlungen zur Prioritäten-
setzung,
- Vorantreiben der Umsetzung der ILEK-(Leit-)Projekte,
- Evaluation der Projekte sowie des Entwicklungsprozesses (siehe Kap. 5),
- Anpassung des ILEK an aktuelle Herausforderungen,
- Austausch über interkommunale Zusammenarbeit und Projekte,
- Beratung zur Projektumsetzung, je nach Fachkompetenzen und zeitlichen Kapazitäten, z.B.
kann die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen Projektträger und -gruppen aus dem
landwirtschaftlichen Bereich beim Thema regenerative Energien oder in Fragen zur Umnut-
zung landwirtschaftlicher Bausubstanz beraten.

Die während der ILEK-Erarbeitung bewährte Zusammensetzung der Lenkungsgruppe (siehe Tab. 13 Kap. 4) bleibt auch für die Umsetzung bestehen und kann bei veränderten Rahmenbedingun-
gen angepasst bzw. erweitert werden. Eine besondere Funktion übernehmen die Lenkungsgrup-
penmitglieder, die regionsübergreifenden Institutionen angehören, wie z.B. Kreis Soest, Bezirks-
regierung Arnsberg oder Landwirtschaftlicher Kreisverband. Zu ihren Aufgaben gehört, die Ver-
knüpfungen zu kreis- oder südwestfalenweiten Belangen im Blick zu behalten und entsprechende
Aspekte und Kontakte in den Umsetzungsprozess einzuspeisen. In den nächsten Jahren wird
dies insbesondere die Regionale 2013 in Südwestfalen betreffen, die Chancen für ILEK-
regionsübergreifende Initiativen und Projekte beinhaltet. Aber auch bei weiteren Vorhaben bietet
sich immer wieder der Blick über die Grenzen der Region an, da auch benachbarte Kommunen
vor ähnlichen Herausforderungen wie Anröchte, Erwitte und Geseke stehen.

Als aktiver Begleiter und "Motor" für die Umsetzung soll die **ILEK-Koordinierungsstelle** fortbe-
stehen, die vorerst weiterhin bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Geseke ist. Bei Bedarf kann

die Aufgabe der Koordinierungsstelle in den kommenden Jahren auf eine der anderen Kommunen übertragen werden. Die Koordinierungsstelle stimmt sich mit den ILEK-Ansprechpartnern in den Kommunen in bewährter Form ab und übernimmt darüber hinaus folgende **Aufgaben**:

- Zentraler Ansprechpartner sowie Lotse für Projektträger, weitere Beteiligte sowie Interessierte, z.B. Weitervermittlung in Förderfragen an die Bezirksregierung Arnsberg,
- Organisation der Lenkungsgruppensitzungen und
- Übergreifende Öffentlichkeitsarbeit zur ILEK-Umsetzung, z.B. Presseartikel zum Umsetzungsprozess allgemein, Pflege der Website-Informationen.

Ein weiterer wichtiger Ansprechpartner ist das Dezernat 33 für Ländliche Entwicklung und Bodenordnung der **Bezirksregierung Arnsberg**, das über die Bewilligung von Fördermitteln für Projekte der integrierten ländlichen Entwicklung entscheidet. Das Dezernat 33 steht jedoch auch zur Weitervermittlung von Projektträger/-beteiligte an andere Dezernate oder Ministerien bereit.

Ausblick

Mit dem ILEK Anröchte-Erwitte-Geseke haben die beteiligten regionalen Partner einen ersten wichtigen Schritt zur Zukunftsfähigkeit der Region geleistet. Durch das gemeinsam erarbeitete Konzept hat die Region ihre Stärke und Fähigkeit zur kooperativen Zusammenarbeit bewiesen. In den kommenden Jahren gilt es, auf Grundlage des ILEK diese Qualitäten zu erhalten und die Realisierung der Projekte voranzubringen.

Quellenverzeichnis

Literaturquellen

- Anröchte 2008a – Neubürgerbroschüre "Anröchte...macht's möglich", Stand: 2005
- Breitbandinitiative Kreis Soest 2008 – Horst Westbrock (Technology Consulting): Breitbandinitiative Kreis Soest. Rahmenkonzept und Vorgehensvorschlag zur kurz-/mittelfristigen und zur langfristigen Verbesserung der Breitbandversorgung im Kreis Soest, Stand: September 2008
- Erwitte 2009 – Einzelhandels-Zentrenkonzept als Teil der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans Stadt Erwitte. Berichtsentwurf. Erwitte
- FuNuKo 2001 – Funktions- und Nutzungskonzept 2010: Einzelhandel, Ladenhandwerk und Zentrenentwicklung, Strategien zur Sicherung von Bestand und anzustrebenden Entwicklungen zur Schaffung eines Ortsmittelpunktes für Anröchte – Abschlussbericht März 2001
- ETI 2007 – Europäisches Tourismus Institut GmbH Universität Trier: Vergleichende Qualitätsbewertung (VQB) von Heilbädern und Kurorten aus (gesundheits-)touristischer Sicht – Ergebnisdokumentation Teil 3 – Qualitätsexpertise Bad Westernkotten Dez. 2007
- GEP 2008 – Gebietsentwicklungsplan Regierungsbezirk Arnsberg Teilabschnitt Oberbereich Dortmund – östlicher Teil – Kreis Soest und Hochsauerlandkreis, 2008, Regierungsbezirk Arnsberg
- Geseke 2008a – Gutachten als Grundlage für ein Einzelhandelskonzept für die Stadt Geseke – Berichtsentwurf, 2008, Dr. Donato Acocella, Stadt- und Regionalentwicklung, Lörrach
- Stadtmarketing Geseke 2002 – Stärken- und Schwächen-Analyse für die Stadt Geseke in den Bereichen Image, Wohnen, Einkaufen und Versorgung, Innenstadt, Freizeit, Wirtschaftsstandort, Juli 2002

Onlinequellen

- ABU 2008 – Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V.,
http://www.abu-naturschutz.de/schutzgebiete_so/, Stand Juni 2007
- Anröchte 2008 – Gemeinde Anröchte
<http://www.anroechte.de>
- Ballonteam Lippstadt 2008 – <http://www.ballonteam-lippstadt.de>
- BBR 2008a – Bundesministerium für Bauwesen und Raumordnung, Raumstrukturtypen
http://www.bbr.bund.de/cIn_007/nn_103086/DE/Raumbeobachtung/Werkzeuge/Raumabgrenzungen/Raumstrukturtypen/Raumstrukturtypen.html
- Bertelsmann 2006a –, Demographiebericht für den Kreis Soest
<http://www.wegweiser-kommune.de>, Stand: 9.02.1006
- BMWi 2008 – Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Breitbandatlas
<http://www.zukunft-breitband.de>
- Destatis 2008 – Statistisches Bundesamt Deutschland
<https://www-genesis.destatis.de>, Zugriff Juli/August 2008
- Deutsche Bahn 2008 – <http://www.bahn.de/>
- DGB 2008 – Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Region Hellweg-Sauerland. Beitrag im Nachrichten-Archiv der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft, Fachbereich Medien, Kunst und Industrie, Ortsverein Hellweg-Hochsauerland, Stand: 2. Juli 2008
<http://www.verdi8-hellweg.de>

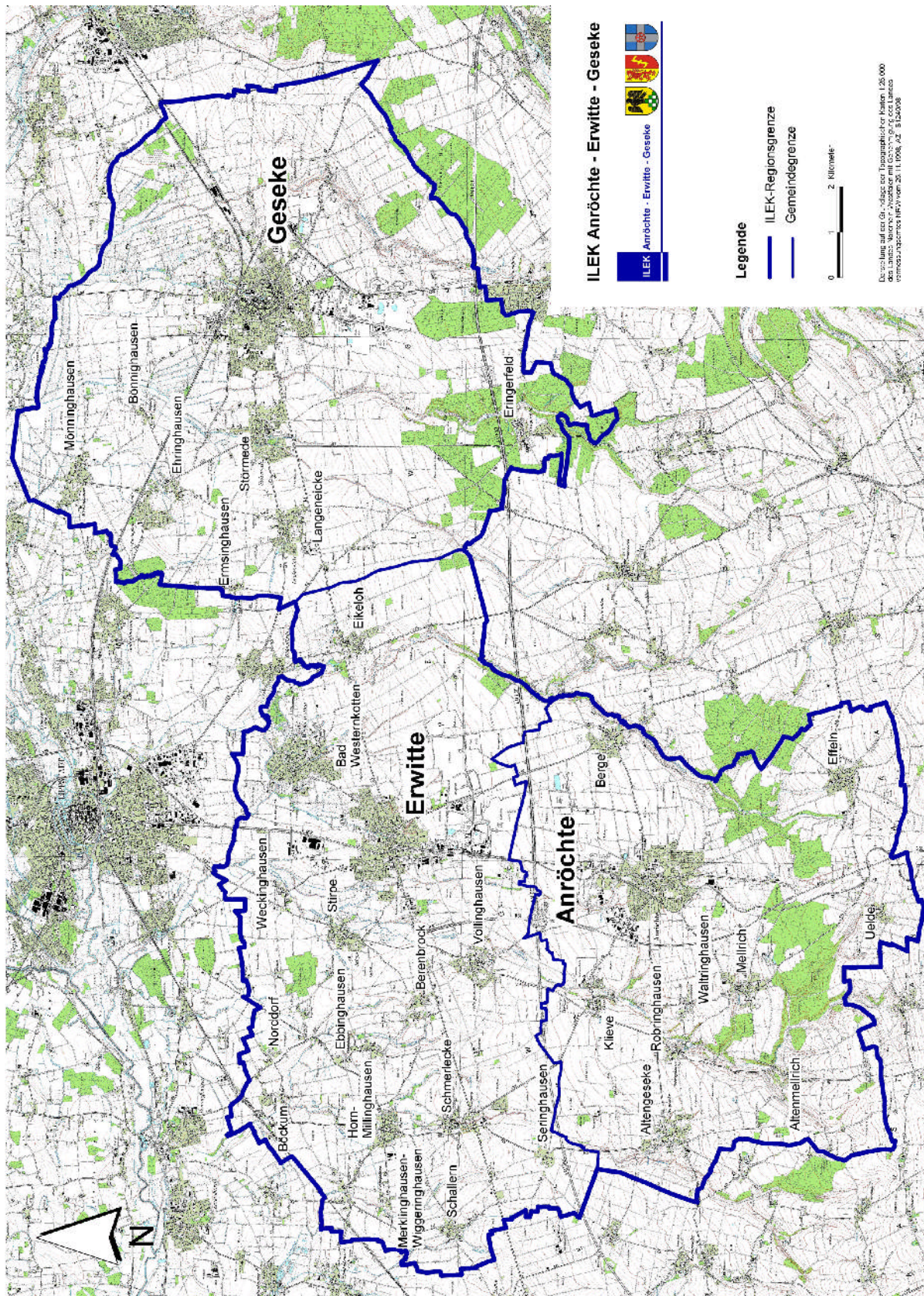
- Erwitte 2008 – Stadt Erwitte
<http://www.erwitte.de/>, Zugriff Juli/August 2008
- Geseke 2008 – Stadt Geseke
<http://www.geseke.de>, Zugriff Juli/August 2008
- Haus Elisabeth Anröchte 2009 – <http://www.haus-elisabeth-anroechte.de>
- Hellweg Touristik 2008 – <http://www.hellweg-touristik.de/>
- Hoppe 2008 – Christina Hoppe: Westfälisches Bäderdreieck – Rückblick, Problemanalyse, Ausblick
<http://www.badwesternkotten-ortsvorsteher.de/Westfelisches-Bederdreieck-Chr.Hoppe.html>
- IDW 2008 – Informationsdienst Wissenschaft, Netzwerk Forst und Holz Südwestfalen: erster Regional-Cluster in Deutschland
<http://idw-online.de/pages/de/news78976>, Zugriff Juli/August 2008
- Kreis Soest 2004a – Prognose_2020.pdf, Demographischer Wandel – Die Folgen als Chance gestalten, Kreis Soest, Kreisentwicklung <http://www.kreis-soest.de/politikwirtschaft/>
- Kreis Soest 2008a – Kreis Soest
<http://www.kreis-soest.de>, Zugriff Juli/August 2008
- Kreis Soest 2008b – Webgestütztes GIS des Kreis Soest
<http://gis.kreis-soest.de>
- LDS NRW 2008 – Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
<https://www.landesdatenbank-nrw.de>, Zugriff Juli/August 2008
- LWK 2008a – Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Wettbewerb: "Unser Dorf hat Zukunft",
<http://www.dorfwettbewerb.de>, Zugriff Juli/August 2008
- LWK 2008b – Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Standortkarte Biogasanlagen in NRW
<http://www.landwirtschaftskammer.com/fachangebot/technik/biogas/pdf/karte-biogasanlagen.pdf>
Zugriff Juli/August 2008
- MBV NRW 2007 – Mobilität in NRW – Daten und Fakten 2007, Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, <http://mbv.nrw.de>
- Mobil Info 2008 – Internetportal des Projekts Mobil Info – Service rund um Bus und Bahn
<http://www.mobilinfo-online.de/>
- Musikschule Erwitte 2008 – <http://www.musikschule-erwitte.de>
- Musikschule Geseke 2008 – <http://www.musikschule-geseke.de/>
- NRW-Stiftung 2008 – <http://www.nrw-stiftung.de/projekte/projekt.php?pid=434>
- NUA NRW 2005 – Natur- und Umweltschutzakademie des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA), NUA-Heft Nr. 19, <http://www.nua.nrw.de>
- NVP 2007 – Nahverkehrsplan 2007 Ruhr-Lippe, Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Ruhr-Lippe, <http://www.zrl.de>
- QUINTA o.J. – Kompetenznetzwerk für Qualifizierung, Integration und Arbeit Werl/Soest QUINTA
<http://www.equal-quinta.de/download/quinta-flyer.pdf>
- Standort Hellweg 2008 – Internetportal der Wirtschaftsförderung Kreis Soest GmbH
<http://standort-hellweg.de>
- VIN 2008 – Verkehrsinfo.NRW
<http://www.verkehrsinfo.nrw.de>

Anhang

Anhang

A	Karte des ILEK-Gebietes	A-1
B	Teilprojekte der ILEK-Leitprojekte	B-1
C	ILEK-Projekte	C-1
D	Pressespiegel	D-1

A Karte des ILEK-Gebietes



B Teilprojekte der ILEK-Leitprojekte

Die bereits in den Kapiteln 3.3-3.7 dargestellten Projektsteckbriefe der ILEK-Leitprojekte werden an dieser Stelle um detailliertere Informationen zu ihren Teilprojekten ergänzt. Sofern Teilnehmerinnen und Teilnehmer Steckbriefe zu Teilprojekten eingereicht haben, werden diese hier, nach Handlungsfeldern sortiert aufgelistet. Da sich der Konkretisierungsgrad der Steckbriefe z.T. erheblich unterscheidet, sind Steckbriefe mit geringerem Umfang in reduzierter Form dargestellt. Die Angaben sind weitgehend unverändert aus den Beiträgen der jeweiligen Einsender übernommen. In einigen Fällen wurden redaktionelle Anpassungen vorgenommen.

Die Angaben in den Steckbriefen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und dienen vor allem dazu, einen Überblick über Ziele und Inhalte der Projekte zu geben. Außerdem geht es auch darum zu gewährleisten, dass keine Projektideen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen verloren gehen. Sollten Angaben fehlen, z.B. zu den Projektträgern, sind diese im Rahmen der weiteren Konkretisierung der Projekte zu ergänzen.

Die Adressen der Ansprechpartner können für eine Kontaktaufnahme bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Geseke erfragt werden. Interessierte, die sich bei den Projekten einbringen wollen, haben somit einen gemeinsamen Ansprechpartner.

Teilprojekt zu Leitprojekt A.I: Vorflutsicherung für Dränagen – Gewässerunterhaltung		
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft	
	☐ Tourismus, Naherholung & Kultur	
	☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung	
	☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region	☐ Stadt Geseke
	☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Erwitte
Ziele	Sicherung einer nachhaltigen Landwirtschaft in der Region, in der wirtschaftliche und ökologische Belange im Einklang stehen	
Beschreibung	Die Vorflutsicherung und die gesamte Gewässerunterhaltung sind eine sehr wichtige Voraussetzung, dass weiterhin eine nachhaltige Landwirtschaft, ökologisch verträglich, wirtschaftlich sinnvoll möglich bleibt. Finanzielle Unterstützung der Wasser- und Bodenverbände, regelmäßiger Pflegearbeiten, evtl. notwendige Maßnahmen im größeren Umfang zur Sicherstellung dieser Aufgabe.	
Träger/Initiator	Wasser- und Bodenverbände sowie Landwirtschaftlicher Kreisverband Soest	
Mögliche Beteiligte	Landwirte und Kommunen	
Ansprechpartner	Burkhard Schroer (Geschäftsführer); Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverbandes (WLV), Kreisgeschäftsstelle Soest <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

Teilprojekt zu Leitprojekt B.I: Radler – Rast (Milchhäuser)		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft	
	☒ Tourismus, Naherholung & Kultur	
Lage in der ILEK-Region	☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung	
	☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Ziele	☒ Gesamte ILEK-Region	☐ Stadt Geseke
	☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Erwitte
Beschreibung	Rastplätze für Radwanderer an den Radwanderwegen der ILEK-Region zur Verbesserung des Radtourismus. Schaffung einer zusätzlichen Einnahmequelle für die Milchbauern der ILEK-Region. Kann aber auch für jede andere Person, Gruppe oder Verein eine Zusatzeinnahme sein.	
Träger/Initiator	An den Radwanderwegen der ILEK-Region sollen an markanten Punkten Pausenstationen eingerichtet werden. Dazu werden ansprechende Milchhäuser aufgestellt. Diese Milchhäuser sind mit Theke, Kühlschrank und gemütlichen Sitzgelegenheiten ausgestattet. Im Umfeld der Häuser werden in einer gepflegten Anlage Gartenmöbel, Sonnenschirme und Stehtische aufgestellt.	
	Vorgehensweise: ▪ Betreiber suchen, ▪ Hütten planen und bauen, ▪ Innenausbau der Hütten, ▪ Einkauf von Geschirr, Möbel für drinnen und draußen, ▪ Platz herrichten und ansprechend gestalten	
Zeitraumen/Dauer	Für die Störmeder Maßnahme ist der Kulturring federführend.	
Ansprechpartner	Das Störmeder Haus wird beim kreisweiten Anradeln am 26.04.2009 vorgestellt.	
	Franz Pieper, Kulturring Störmede e.V., Geseke	
	Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.	

Teilprojekt zu Leitprojekt B.I: Jakobusweg in der ILEK Region		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Kultur – historische Stätten in der Region herausstellen	
Beschreibung	Einen Rundweg mit Jakobusstätten von Geseke-Störmede-Ehringhausen-Langeneicke-Bökenförde-Bad Westernkotten – Anröchte – Erwitte - Geseke herausstellen. Quelle: www.standort-hellweg.de: Der Jakobsweg nach Santiago de Compostela in Nordwestspanien erlebt heute als Fernwanderweg eine steigende Beliebtheit. Auch die Zubringerwege dorthin werden in Deutschland immer interessanter. Soest, Werl und viele andere Gemeinden am Hellweg bekennen sich wieder zu der Tradition der Wege der mittelalterlichen Jakobspilger. Sie folgen damit dem Ruf des Europarats, der bereits 1987 dazu aufgefordert hat, die historischen Jakobswegen in Europa zu erforschen. Eine neue Verbindungsroute von der Elbe zum Rhein führt jetzt quer durch Nordrhein-Westfalen ins Rheinland zu dem Anschlusspunkten Köln/Bonn und berührt dabei wichtige religiöse Zentren des Mittelalters am Hellweg. Die Wegroute, die von Höxter über Paderborn bis Dortmund verläuft, setzt sich im Mittelalter über Bochum, Wattenscheid, Essen/Rellinghausen nach Duisburg/Ruhrort fort, wo es einen Anschluss an die Rhein-Route gab. Mögliche Stationen: ▪ Stadtmauerturm "Kleiner Jakob", Jakobuskapelle in Geseke ▪ Jakobitor, Jakobsbrunnen, Pilgrimhaus, St.-Patrokli-Dom, Jakobistraße, Am Loerbach, Osthofentor in Soest	

Teilprojekt zu Leitprojekt B.I: Romanische Kirchen entlang des Hellweges		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Mitbürgern und Gästen in der Region die sehenswerten romanischen Kirchen in der Region zeigen und kompetent erklären.	
Beschreibung	▪ Unsere Region besitzt eine Fülle kunsthistorisch bedeutsamer Kirchen. ▪ Daran interessierte Gäste, Stadt- und Kirchenführer zusammenbringen. ▪ Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes, Probeführung, lokale und überregionale Bewerbung. ▪ Schulklassen in der Region an diese Thematik heranführen.	
Träger/Initiator	Kirchengemeinden in der Region	
Mögliche Beteiligte	Heimatvereine, Kommunen, VHS Möhne-Lippe und KBS Lippstadt-Paderborn	
Zeitraum/Dauer	1 bis 2 Jahre	
Ansprechpartner	Heinz-Georg Büker, Landwirtschaftlicher Kreisverband, Erwitte-Weckinghausen Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulff) erhältlich.	

Teilprojekt zu Leitprojekt B.I: Touristischer Führer zu prägnanten Grünsandstein- und Kalksandstein-Bauten in der ILEK-Region	
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte
	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Historische Stadtrundgänge nach dem Beispiel der Stadt Erwitte entwickeln, Anbindung an die Radroute Steine und Mehr Aktionen am Tag des Denkmals planen Informationen per Mobiltelefon an die Gäste übermitteln, auch über das Internet Informationen anbieten Die in der Region vorhandene Literatur zu dem Thema "Grünsandstein- und Kalkstein als Baustoff bei historischen Gebäuden der Region" zusammentragen
Träger/Initiator	Kommunen, örtliche Tourismusstellen, Kirchen, Heimatvereine <i>Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

Teilprojekt zu Leitprojekt C.I: Ortskern Erwitte als Kultur- und Freizeitzentrum	
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte
	☐ Stadt Geseke ☒ Stadt Erwitte
Ziele	Aufwertung und Erhalt der Gebäude und Grünanlagen des Ortskerns Erwitte
Beschreibung	Die Gebäude des Erwitter Ortskerns (Marktplatz mit Rathaus/Königshof/Kunstwerk, Kirchplatz, Schlossgelände, Freibad/DLRG-Heim/DRK, Bruchgelände mit Reitanlage, Tennisplätzen, Skateranlage und Heimathof) sind durch Fuß- und Radwege miteinander verbunden. Um diesen Bereich als Freizeit- und Kulturort aufzuwerten, sind Projekte in diesem Bereich sehr förderlich. Die Fuß- und Radwege im Erwitter Ortskern werden von vielen Erwitter Bürgern genutzt, um die einzelnen Gebäude und Einrichtungen in diesem Bereich zu erreichen. Außerdem bilden diese Wege einen Spazierweg vom Bruchgelände bis zum Marktplatz, ohne dass eine Bundesstrasse überquert werden muss. Für Besucher wäre ein solches Zentrum mit den einzelnen Sehenswürdigkeiten sicherlich sehr interessant. Wünschenswert wäre ein Konzept, diese Wege attraktiver zu gestalten (Pflaster, Beschilderung, Bänke, Beleuchtung). Es gab bereits in der Vergangenheit den Vorschlag, den Bruchweg zu den Sportstätten mit Straßenlaternen auszustatten. Im Bereich des Schlossgeländes könnte über die Errichtung eines Blockheizkraftwerks nachgedacht werden, da dort mehrere Gebäude damit versorgt werden können. Es ist noch zu prüfen, ob sich das Projekt für die Regionale 2013 eignet.
Mögliche Beteiligte	Stadt Erwitte, Kirchengemeinde
Ansprechpartner	Bettina Stakemeier, Erwitte <i>Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

Teilprojekt zu Leitprojekt C.I: Erweiterung der Kinderspielplätze mit Generationenspielgeräten	
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte
	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Kinder und Senioren haben eines gemeinsam: Die Motorik muss gefördert werden.
Beschreibung	Die vorhandenen Kinderspielplätze sind mit Generationenspielgeräten zu ergänzen. Dieses fördert die Kommunikation zwischen Jung und Alt und ist unter Berücksichtigung des demografischen Wandels sinnvoll.
Träger/Initiator	Städte u. Gemeinden
Mögliche Beteiligte	Sportvereine

Teilprojekt zu Leitprojekt C.I: Dorfmittelpunkt – Ehringhausen mit Generationenspiel- und Treffpunkt	
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte
	☒ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Einen Treff- u. Kommunikationspunkt schaffen für Jung und Alt.
Beschreibung	Ehringhausen ist ein stetig wachsender Ort mit z. Zt. rd. 1600 Einwohnern. Leider fehlt ein Dorfmittelpunkt. Dieser sollte in der Nähe der St. Jakobus-Kapelle liegen. Die Arbeitsgruppe Dorfentwicklung" sollte Ideen und Möglichkeiten aufzeigen und einen Plan entwerfen.
Träger/Initiator	Stadt Geseke
Mögliche Beteiligte	Kulturring Ehringhausen e.V.
Ansprechpartner	Susanne Schulte Döinghaus, Landfrauenverband und Ortsvorsteherin, Geseke Bernhard Haneke, Kulturring Ehringhausen e.V., Geseke <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

Teilprojekt zu Leitprojekt C.I: Erweiterung des Fußwegenetzes in Ehringhausen		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☒ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Nordic Walking und Spaziergang in Feld und Natur direkt vor der Haustür	
Beschreibung	Jung und Alt genießen die Möglichkeit, direkt vor der Haustür Freizeitsport zu treiben. Es fehlt eine kleine Fußwegstrecke von dem Wohngebiet Aakhof/Schemmigraben zum Heidfeldweg. Diese Lücke sollte geschlossen werden um u.a. die Wohnqualität zu steigern. Nach dem Motto Wohnen – Freizeit – Natur.	
Träger/Initiator	Stadt Geseke	
Mögliche Beteiligte	Arbeitsgruppe Dorfentwicklung	
Ansprechpartner	Susanne Schulte Döinghaus, Landfrauenverband und Ortsvorsteherin, Geseke Bernhard Haneke, Kulturring Ehringhausen e.V., Geseke <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

Teilprojekt zu Leitprojekt D.II: Nahversorgung mit "Bringdienst"		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft	
	☐ Tourismus, Naherholung & Kultur	
	☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung	
	☒ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region	☒ Stadt Geseke
	☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Erwitte
Ziele	Stärkung der Nahversorgung im Dorf	
Beschreibung	Durch den "Bringdienst" des Nahversorgers für Bewohner des Dorfes wird die wirtschaftliche Lage gestärkt.	
Träger/Initiator	ELLI – Markt, Ehringhausen	

C ILEK-Projekte

Neben den in den Kapiteln 3.3-3.7 aufgelisteten Projektsteckbriefe der ILEK-Leitprojekte sind im Laufe der Konzepterarbeitung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch weitere Projektsteckbriefe zu anderen Projekten (ILEK-Projekte) eingegangen. Da sich der Konkretisierungsgrad der Steckbriefe der Steckbriefe z.T. erheblich unterscheidet, sind Steckbriefe mit geringerem Umfang in reduzierter Form dargestellt. Die Angaben sind weitgehend unverändert aus den Beiträgen der jeweiligen Einsender übernommen. In einigen Fällen wurden redaktionelle Anpassungen vorgenommen.

Die Angaben in den Steckbriefen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und dienen v.a. dazu, einen Überblick über Ziele und Inhalte der Projekte zu geben. Außerdem geht es auch darum zu gewährleisten, dass alle Projektideen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten bleiben. Sollten Angaben fehlen, z.B. zu den Projektbeteiligten, sind diese im Rahmen der weiteren Konkretisierung der Projekte zu ergänzen.

Die Adressen der Ansprechpartner können für eine Kontaktaufnahme bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Geseke erfragt werden. Interessierte, die sich bei den Projekten einbringen wollen, haben somit einen gemeinsamen Ansprechpartner.

ILEK-Projekt Folgenutzung Erwitter Senke	
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte ☐ Stadt Geseke ☒ Stadt Erwitte
Ziele	Folgenutzung der ausgebeuteten Steinbrüche der Zementindustrie
Beschreibung	Folgenutzung für Gewerbe, Industrie, Land- und Forstwirtschaft, Erholung sowie Natur- und Landschaftsschutz
Träger/Initiator	Stadt Erwitte und Zementindustrie
Mögliche Beteiligte	Bezirksregierung Arnsberg, Kreis Soest, Stadt Erwitte, Landwirtschaft, Forstbehörde und Zementindustrie
Zeitraumen/Dauer	1. Stufe bis 2013 2. Stufe bis 2020 3. Stufe ...
Ansprechpartner	Wilfried Balke bzw. Lothar Schütte, Stadt Erwitte Reinhard J. Bölte, Landschaftsarchitekt, Paderborn <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

ILEK-Projekt B55 neu: Entwicklung eines Modells zur Kompensation landwirtschaftlicher Flächen als Ergänzung zum formalen Verfahren	
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte ☐ Stadt Geseke ☒ Stadt Erwitte
Ziele	Entwicklung eines Modells zur Kompensation landwirtschaftlicher Flächen als Ergänzung zum formalen Verfahren Durch den evtl. Bau der B55 neu, westlich von Erwitte, werden für den neuen Straßenbaukörper und Ausgleichsflächen 120 ha landwirtschaftliche Nutzfläche in Anspruch genommen. In diesem Projekt sollen die Belange der Landwirtschaft und des Naturschutzes zusammengeführt werden.
Beschreibung	▪ Ermittlung des Flächenbedarfs ▪ Einbindung der betroffenen Landwirte ▪ Formulierung von nachhaltigen Entwicklungsmöglichkeiten der hier lebenden und wirtschaftenden Landwirte ▪ Formulierung der Belange des Naturschutzes ▪ Erarbeitung von Umsetzungsmöglichkeiten
Träger/Initiator	Landwirtschaftlicher Kreisverband Soest, Landwirtschaftskammer NRW, Bürgerinitiative Stirpe e.V. und BUND
Mögliche Beteiligte	Kommune (Stadt Erwitte), Betroffene Landwirte und Straßenneubauamt
Zeitraumen/Dauer	Letztlich noch nicht abschätzbar, ca. 2 Jahre
Ansprechpartner	Georg Knoop, Inge Büker, Werner Rickert, Bürgerinitiative Stirpe e.V., Erwitte-Stirpe <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

ILEK-Projekt Lernort Bauernhof		
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Schulklassen, Kindergärten sollen Natur, Landschaft und Landwirtschaft, die Herkunft der regionalen Lebensmittel bei einem Besuch auf dem Bauernhof in ihrer Nähe hautnah erleben.	
Beschreibung	Kinder und Jugendliche, auch in ländlichen Regionen, wissen heute sehr wenig über die Natur, die Herkunft und Erzeugung von Lebensmitteln. Flächendeckend in der ganzen Region werden Bauernhöfe angesprochen, ihre Höfe für Schulklassen zu öffnen. Diese Bauernhöfe werden in einer Liste den Schulen in der Region zur Verfügung gestellt. Einzelne Bauernhöfe bieten bestimmte Themen an: "Vom Korn zum Brot", "Woher kommt die Milch". Landwirte, Lehrerkollegien werden in Seminaren geschult, um dem Schulbesuch auf dem Bauernhof auch die pädagogisch sinnvolle Qualität zu geben.	
Träger/Initiator	Westfälisch Lippischer Landwirtschaftsverband (WLV)	
Mögliche Beteiligte	Kreisschulamt, Landwirtschaftliche Ortsvereine, Schulen (alle Schulrichtungen und Kindergärten) und interessierte Bauern und Bäuerinnen	
Zeitraumen/Dauer	Das Projekt wird 12 bis 18 Monate dauern.	
Ansprechpartner	Heinz Georg Büker, Westfälisch Lippischer Landwirtschaftsverband (WLV), Weckinghamusen <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

ILEK-Projekt Sport- und Naturfreizeitpark Hockelheimer Feld/Muckenbruch		
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft	
	☐ Tourismus, Naherholung & Kultur	
	☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung	
	☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region	☒ Stadt Geseke
	☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Erwitte
Ziele	Verbindung von Sport und Natur	
Beschreibung	▪ Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Naturschutzgebiet "Muckenbruch" und im "Sport- und Freizeitgelände (Fußball, Tennis, Schießsport, Wandern, Radfahren, archäologische Ausgrabungsstätte) Hockelheimer Feld" ▪ Erlebbarmachung für Einheimische und Gäste durch Erschließung mit Wegen, Aussichtsplattformen, Bohlenweg durch das Moor, Sinnespfad, Info-Tafeln, Aufwertung der Quellbereiche Flachröte, Schottenteich, Lüschteich und Muckenbruch usw.	
	Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen für den "Muckenbruch": ▪ Endgültig Festlegung der verbleibenden Wege und Fußpfade ▪ Sperrung der Wege, die definitiv aufgegeben werden ▪ Verkehrssicherungsmaßnahmen an den verbleibenden Wegen ▪ Neuaufbau der verbleibenden Querwege mit Rindenmulch ▪ Abbau von zwei der drei Schutzhütten, Pflegeanstrich der nördlichen Hütte ▪ Anbringung von Info-Tafeln: je eine allgemeine über das NSG am Ende der Antoniusstr., an der Bruchstr. und von Bökenförde aus; Detailtafeln zur Gieseler, zum Moorabbau, zum Peststein, zu den Quellen, zur Geschichte; ggf. Skulptur o.Ä. mit Mucken ▪ Kontrolle und Erneuerung der Stauanlagen in den Entwässerungskanälen ▪ Gestaltung der beiden Quellen mit Info-Tafel. Trittschäden und Verschmutzung der Quellsümpfe müssen ausgeschlossen werden. Die Gestaltungsmaßnahmen werden mit dem Forstamt abgestimmt. ▪ Fertigstellung eines forstlichen Bestands- und Pflegeplanes im Rahmen der Forsteinrichtung. Durchführung 2007, Abschlussbericht im 2. Quartal 2008. ▪ Freischneiden der nördlichen Altgrabungsflächen, Schaffung von offenen Wasserflächen mit Seggen- und Röhrichtbeständen an den Ufern usw. ▪ Ausbaggern von Teilen der südlichen Altgrabungsflächen unterhalb der Hochspannungsleitung; Anlegung einer größeren Blänke mit unterschiedlichen Wassertiefen ▪ Gliederung der umliegenden Landschaft durch Hecken und Kopfweiden ▪ Sukzessive Umwandlung der südlich an das Kerngebiet angrenzenden Ackerflächen in Feuchtwiesen ▪ Der ehemalige Fischteich Flöer am Nordrand des Kerngebietes sollte möglichst mitentwickelt werden. Kleinere Töpfe zur Finanzierung von Maßnahmen sind vorhanden: ▪ ULB: Topf für Ausgleichsmaßnahmen ▪ Stadt: Fördermittel für Einsatz für den Naturschutz ▪ Mittel aus der Kurtaxe ▪ Forstamt: Waldförderprogramme Örtliche Mittel und Arbeitskraft müssten aufgebracht werden.	
Mögliche Beteiligte	Spiel- und Sportverein, Tennisclub, KLJB, Schießsportverein, Landwirtschaft, Jäger, Naturschützer, Politik, Verwaltung Die Vereine haben schon ihre Bereitschaft erklärt, mit Ideen und Eigenleistung an der Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes mitzuarbeiten.	
Zeitraumen/Dauer	In den nächsten 5 Jahren.	
Ansprechpartner	Wolfgang Marcus, Ortsvorsteher, Erwitte	
	Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.	

ILEK-Projekt Attraktivitätssteigerung Eringerfeld		
Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☒ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Attraktivitätssteigerung des Geseker Ortsteils Eringerfeld	
Beschreibung	▪ Anbindung von Eringerfeld an den Radrundweg "Steine und Mehr!" ▪ Anlegung eines Waldlehrpfades, einer Obstbaumwiese, eines mit Solarenergie betriebenen Mühlrades etc. hinter der Allee, ein Rastplatz für Radfahrtroute ▪ Einrichtung einer Haushaltsstelle für den Ankauf eines entsprechenden Grundstückes	
Träger/Initiator	Stadt Geseke, Ortsverein	
Mögliche Beteiligte	Franz Holtgrewe, Bürgermeister, Geseke	
Zeitraumen/Dauer	Kurzfristige Einrichtung einer Haushaltsstelle, um das Projekt in den nächsten Jahren umsetzen zu können.	
Ansprechpartner	Jürgen Tommke, Ortsvorsteher, Geseke <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

ILEK-Projekt Radverkehrskonzept Kreis Soest, Teilbereiche Anröchte-Erwitte-Geseke

Bezug zu Handlungsfeldern	☒ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	- Qualitative Optimierung vorhandener Radwege und touristischer Radrouten - Erweiterung und Vervollständigung des Radwege und Radroutennetzes - Erhöhung der Verkehrssicherheit und Erlebnisqualität für Radfahrer und Radtouristen	
Beschreibung	- Aufnahme vorhandener Radwege und touristischer Radrouten in der ILEK-Region und im Kreis Soest durch Nutzung vorhandener Kartenwerke, Befragung ortskundiger Radfahrer, Befahrung der Radwege und Radrouten. Darstellung des Bestandes in Karten und verbale Beschreibung - Erstellung eines qualitätsorientierten Kriterienkatalogs für Radrouten und Wege durch Kriterienabfrage bei Fachstellen, zum Beispiel Planungsstellen der Baulastträger oder sonstigen radverkehrsbezogenen Institutionen (FGSV, ADFC, radtouristischen Einrichtungen), Befragung ortskundiger Radfahrer - Analyse und Bewertung der "Ist-Situation" auf der Grundlage des Kriterienkatalogs. - Darstellung der Problembereiche der (ILEK-) Region, zum Beispiel Fehlen verkehrssicherer Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen, mangelnde Ausstattung der touristischen Routen mit Wegweisern oder Pausenstationen. Darstellung in Kartenwerken, schriftliche Beschreibung der Problembereiche - Erstellung einer Rangfolge für die Problembereiche durch ein Kriterienorientiertes Punktesystem - Ermittlung von Lösungsmöglichkeiten für die Problembereiche - Planung von Maßnahmen zur Problemlösung - Sicherung der Finanzmittel zur Umsetzung der Planung durch Beantragung von Fördermitteln, Absicherung der Übernahme von Eigenanteilen in den politischen Gremien und in der Verwaltung, Werbung von Sponsoren, zum Beispiel für die Beschilderung Dabei Berücksichtigung als Teilbereiche: - Verbindende Radrouten, z.B. - Ost-West-Radweg südlich der B1 mit Querung der Schledden - Radwegverbindung Erwitte-Anröchte entlang B 55 alt - Ausbau und Erneuerung von Radwegen, auch innerregionale Radwegeverbindungen, z.B. Radwegeerneuerung/Neubau im nördlichen Teil - Themen-Radrouten: z.B. Stein, Schledden, Quellen, Hellweg (auf 2-3 prägende Routen konzentrieren) - Verknüpfungen zu Nachbarregionen herstellen	
Träger/Initiator	Kreis Soest (Moderation und Koordination, Erstellung des kreisweiten Radverkehrskonzepts).	
Mögliche Beteiligte	Verkehrsbezogene Fachabteilungen des Kreises Soest, das heißt Abteilungen Straßenverkehrsdienst und Straßenwesen, und Fachabteilungen der Kommunen sowie sonstiger Straßenbaulastträger, Polizei, ADFC-Kreisverband, touristische Fachstellen des Kreises und der Kommunen, interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger, Radfahrer.	
Zeitrahmen/Dauer	Beginn Anfang 2009, Fertigstellung des Konzepts Mitte 2009, Fortschreibung des Konzepts und Umsetzung erster Maßnahmen ab Mitte 2009. Das Konzept ist dauerhaft fortzuschreiben, die Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen hat mittel bis langfristig zu erfolgen.	
Ansprechpartner	Stefan Hammeke, Kreis Soest, Soest Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.	

ILEK-Projekt Erlebnis südlicher Haarstrang		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☒ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	▪ Stärkung der ländlichen Gastronomie ▪ Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen ▪ Sicherung der Fuß- und Radwanderer zugleich Schulwegsicherung	
Beschreibung	Durch den Ausbau des Radwegenetzes (hier B55 bis Menzel) wird der nördliche Haarstrang mit seinen Wald- und Freilandflächen einer Vielzahl von Rad- und Wandertouristen nähergebracht. Rad- und Wandertouren sind durch die Vernetzung der Landgasthöfe somit auch für Wochenendtouren möglich.	
Träger/Initiator	Wanderwege: örtliche Vereine Radwegebau: Kreis Soest, Gemeinde Anröchte, Land NRW	
Mögliche Beteiligte	Sebastian Grofe, Anröchte	
Zeitraumen/Dauer	Wanderwege kurzfristig und Radwege max. 5 Jahre	
Ansprechpartner	Norbert Schulte, Gemeinderat, Anröchte <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

ILEK-Projekt Abenteuerpfad oder -park für Kinder und Jugendliche		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☒ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☒ Stadt Erwitte
Ziele	▪ Spielerisches Angebot schaffen, um Kindern die Natur näher zu bringen ▪ Abenteuerpfad für Kinder und Jugendliche einrichten, der ohne Betreuung durch Begleitpersonen zu betreiben wäre.	
Beschreibung	▪ Nachfrage für ein kommerzielles Angebot prüfen, z.B. Seilpark ▪ Geeigneten Standort finden ▪ Beispiel in Bad Waldliesborn prüfen	
Mögliche Beteiligte	Stadt Erwitte, Gemeinde Anröchte <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

ILEK-Projekt Barrierefreiheit: Wohnen und Mobilität	
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte
	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Barrierefreiheit für alle, insbesondere auch für Menschen mit Behinderung Zu 1.) Siedlungsentwicklung ▪ "Bauen und Wohnen" ▪ Barrierefreiheit der Toilettenanlagen ▪ Handlungskonzept Wohnen: Handlungsprozesse der älter werdenden Menschen bis 2020 als rollstuhlgerechtes Wohnen in einem Bau- und Flächenkonzept (Investoren – Wohnungsgesellschaften mit ins Boot nehmen), dabei Einhaltung der Zielvereinbarungen sowie Problemfelder und Ansätze bearbeiten Zu 2.) Demografischer Wandel ▪ Menschen mit Behinderungen integrieren und ihre Bedürfnisse berücksichtigen Zu 3.) Mobilität ▪ Ein- und Ausstiegshilfen bei Bahn – und Bushaltestellen, z.B. Bürgersteigabsenkung (Bordsteinkanten) nach DIN-Norm (bei Behinderten und nicht behinderten Menschen, z.B. Rollstuhlfahrer und Kinderwagen) ▪ Abgrenzung der Wege für Rad- und Rollstuhlfahrer Projekte zur Beförderung der nicht motorisierten bzw. mobilitätseingeschränkten Bevölkerung
Beschreibung	Die Beschreibungen zu den Projekten sind noch zu planen und zu besprechen. ▪ a) Befragungen innerhalb der Zielgruppen bei mobilitätseingeschränkten Menschen. ▪ b) Eine Anfrage zur Angebotsgestaltung (barrierefreies Fahren) bei der Deutschen Bundesbahn einholen.
Träger/Initiator	Städte und Gemeinden
Mögliche Beteiligte	Kommunen, Gemeinden; BSNW (Behinderten- Sportverband Nordrhein-Westfalen), Land NRW und Bund (Bundesrepublik Deutschland)
Zeitraumen/Dauer	Derzeit nicht vorhersehbar.
Ansprechpartner	Herbert Klimek, FLVW (Fußball- und Leichtathletik Verband Westfalen), BSNW (Behinderten-Sportverband Nordrhein Westfalen) und SV 03 Geseke (Sportverein), Geseke <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>

ILEK-Projekt Interkommunale Beratungsstelle für ehrenamtlich Tätige und Vereine		
Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☒ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Einrichtung einer Beratungsinstitution (Vereinsbüro) zur Unterstützung ehrenamtlich tätiger Einzelpersonen, Gruppen und Vereinen bei Fragen zum Umgang mit Behörden, bei der Ermittlung von Fördermöglichkeiten für entsprechende Projekte der Zielgruppen sowie Hilfestellung bei der Vernetzung derselben untereinander.	
Beschreibung	In der Vergangenheit wurden immer wieder Fälle bekannt, in denen Vereine erhebliche Probleme hatten bei der Umsetzung ihrer Ziele. Oft lagen die Ursachen hierfür in einem mangelhaften Informationsstand in bezug auf Behördenansprechpartner, Förderrichtlinien, Förderinstitutionen oder der formgerechten Antragstellung. Insbesondere traf dieses auf Einrichtungen auf der sogenannten höheren Ebene zu. Zu nennen sind beispielhaft Landes-, Bundes- und EU-Behörden. Es ist anzunehmen, dass manches wünschenswerte Projekt wegen den o.a. Unzulänglichkeiten bereits gescheitert ist. Eine interkommunale Beratungsstelle sollte alle benötigten Informationen sammeln, bei Antragstellungen behilflich sein und möglichst Ansprechpartner in anderen Institutionen benennen können. Mit der Zeit würde sich bei dieser Stelle zentral ein Informationsfundus bilden, der die Beratung so kompetent und effizient ermöglichen könnte, wie es für ehrenamtliche "Einzelkämpfer" nicht vorstellbar ist. Die Beratungsstelle benötigt eine hauptamtliche Betreuungskraft (evtl. Teilzeit), damit sie während der üblichen Büro- und Geschäftszeiten erreichbar ist und tätig werden kann. Es ist möglich, sie bei einer der beteiligten Kommunen anzusiedeln unter der Bedingung, ihre Aktivitäten in allen drei Kommunen entsprechend öffentlich herauszustellen und so die Zielgruppen auf diese neue Unterstützung hinzuweisen. Unterstützung bei Versicherungsfragen, Finanzen/Steuern (Kreis Soest)	
Träger/Initiator	Die Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke bzw. Kreis Soest	
Mögliche Beteiligte	o.a. Zielgruppen und Dachverbände	
Zeitraumen/Dauer	Das Projekt sollte möglichst zeitnah realisiert werden und soll auf Dauer angelegt werden.	
Ansprechpartner	Hans-Josef Kleine, Bürgergemeinschaft -Fraktion im Rat der Stadt Geseke <i>Kontaktaten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

ILEK-Projekt Seniorenzentrum mit ärztlicher und medizinischer Versorgung

Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☒ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☐ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☐ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☒ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Errichten eines Versorgungszentrums für die Senioren des Dorfes mit einer Sozialstation, Tagespflegeeinrichtung, betreutem Wohnen, Seniorengemeinschaften, mit ärztlicher und medizinischer Versorgung und das alles unter einem Dach.	
Beschreibung	Projekt als Modellprojekt für die Region entwickeln (Vorbildcharakter) Im Zuge des demographischen Wandels gewinnt die Betreuung und die Versorgung der Senioren im Dorf immer mehr an Bedeutung. Wer will schon im Alter aus seiner gewohnten Umgebung, aus der Dorfgemeinschaft herausgerissen werden und seinen Lebensabend im Seniorenheim einer anderen Stadt verbringen. Zur Lösung wollen wir im Ort ein Seniorenzentrum errichten. Träger soll eine Sozialeinrichtung wie z.B. die Caritas sein. Sie unterstützt bei der häuslichen Pflege im Dorf und betreut die Senioren im Seniorenheim. Im Seniorenzentrum sollen auch Praxisräume eingerichtet werden, in denen z.B. ein Filialarzt Sprechstunden für die Senioren, aber auch für alle anderen Bürger des Dorfes, anbietet. Außerdem soll in dieses Zentrum eine Filialapotheke integriert werden. Vorgehensweise: ▪ Investor suchen ▪ Sozialeinrichtung als Träger suchen ▪ Grundstücksfrage klären ▪ Versorgungszentrum planen und bauen ▪ Filialarzt verpflichten ▪ Filialapotheke verpflichten ▪ weitere Servicepartner verpflichten <i>Das Projekt eignet sich ggf. für die REGIONALE 2013 zum Thema "Generationenregion"</i>	
Träger/Initiator	Haus Maria in Geseke, Caritas	
Mögliche Beteiligte	Ärzte, Apotheken	
Ansprechpartner	Franz Pieper, Kulturring Störmede e.V. Geseke <i>Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

ILEK-Projekt Nachtbus Anröchte-Erwitte-Geseke

Bezug zu Handlungsfeldern	☐ Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur & Landschaft ☐ Tourismus, Naherholung & Kultur ☐ Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben & Bildung ☒ Verkehr, Infrastruktur & regenerative Energien	
Lage in der ILEK-Region	☒ Gesamte ILEK-Region ☐ Gemeinde Anröchte	☐ Stadt Geseke ☐ Stadt Erwitte
Ziele	Anbindung der Ortsteile an das Nachtbusssystem	
Beschreibung	▪ Anregung eines Gemeinschaftsprojektes ▪ Mehrere Kreise ▪ Bedarfe sind zu klären	
Mögliche Beteiligte	Regionalverkehr Ruhr-Lippe (RLG), Kreis Soest	
Ansprechpartner	Stadt Geseke <i>Kontakt Daten sind bei der ILEK-Koordinierungsstelle (Stadt Geseke, Herr Wulf) erhältlich.</i>	

D Pressespiegel

Inhalt

Zeitung	Artikel	Datum
Der Patriot	Die Suche nach Fördertöpfen	01.03.2008
Der Patriot	Drei Kommunen rücken zusammen	29.04.2008
Stadt Geseke	Türöffner für Fördergelder	29.04.2008
Wochentip	Geseke, Erwitte und Anröchte geben sich das "Ja-Wort"	30.04.2008
Der Patriot	Drei Kommunen ziehen an einem Strang	07.08.2008
Der Patriot	Drei Partner, ein Ziel	09.08.2008
Der Patriot	Gestaltung der Heimat	13.08.2008
Der Patriot	ILEK – Auftakt interessierte	15.08.2008
Geseker Zeitung	Eintrittskarte für Förderung	15.08.2008
Der Patriot	"Stein und mehr" lautet angedachtes Motto	10.10.2008
Der Patriot	Viele Ideen für die Zukunft der Region	06.11.2008
Der Patriot	ILEK bereits im Endspurt	05.12.2008
Der Patriot	ILEK geht in die nächste Runde	05.12.2008
Geseker Zeitung	Kein Tamtam sondern ein "Projekt mit Nachhaltigkeit"	12.12.2008
Neue Regionale	Engagement für die Region – ILEK im Endspurt	21.12.2008

Die Suche nach Fördertöpfen

Stadtverwaltung plant „ILEK“-Projekt mit den Nachbarkommunen Erwitte und Anröchte

GESEKE Wie soll sich die Region in Zukunft entwickeln, wo können Stärken ausgebaut, wo Schwächen abgebaut werden? Antworten soll „ILEK“ geben - das „Integrierte ländliche Entwicklungskonzept“. Gesekes Wirtschaftsförderer Hermann-Josef Wulf „managt“ die Vorbereitungen für die mögliche Aufstellung eines „ILEK“-Konzeptes. Ganz eng zusammen arbeitet er dabei mit den Verwaltungen der Nachbarkommunen Erwitte und Anröchte. Mit diesen beiden Orten, möglicherweise auch mit Bad Sassendorf, möchte die Stadt Geseke Fördergelder des Landes an den Hellweg holen. Positiv nahmen die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaftsförderung der Stadt Geseke dieses Vorhaben auf, nachdem Wulf am Donnerstagabend in genau diesem Gremium über den Stand der Dinge berichtet hatte.

Einig waren sich die Fraktionen, dass eine Beteiligung der Stadt auf jeden Fall Sinn macht. Als sinnvoll betrachteten die Ausschussmitglieder auch den Vorschlag von CDU-Kreistagsmitglied Dieter Nolte, die für „ILEK“ zu entwickelnden Zielstrategien zukünftig auch in die REGIONALE 2013 zu transportieren.

Am Anfang steht allerdings die Bearbeitung eines Entwicklungskonzeptes, die Beschreibung der Entwicklungsziele und die Aufstellung eines Finanzierungskonzeptes. Dabei möchte man laut Wulf auf die besonderen Gemeinsamkeiten mit den Nachbarkommunen setzen. Ins Spiel brachte der Wirtschaftsförderer diesbezüglich den Steinabbau, den Vogelschutz, die dörfliche Struktur, die intakte Natur und Probleme bei der Nahversorgung in den Ortsteilen.

Der „ILEK“-Prozess beginnt nach Angaben Wulfs mit einer gemeinsamen Auftakt- und endet mit einer Abschlussveranstaltung, in der das Entwicklungskonzept präsentiert wird. Dieses Konzept soll dann möglichst die Fördermittel des Landes für anerkannte „ILEK“-Regionen herbeiführen. Die Kosten für die Konzepterstellung schätzt Wulf derweil für die Stadt Geseke auf 10 000 bis 12 000 Euro. „Gut angelegtes Geld“, so der Tenor im Ausschuss. „Wir sollten das machen“, befand auch Bürgermeister Franz Holtgrewe. Einen endgültigen Beschluss möchte der Fachausschuss aber erst fassen, wenn die Kostenfrage endgültig geklärt ist.

Drei Kommunen rücken zusammen

Anröchte, Erwitte und Geseke haben sich auf interkommunale Zusammenarbeit verständigt und werden gemeinsam ein ländliches Entwicklungskonzept erstellen / Auch Bürger sollen Zukunftsideen einbringen



KREIS SOEST Die Zeiten, in denen Fördertöpfe im Wesentlichen auf einzelne Kommunen zugeschnitten waren, gehören wohl weitgehend der Vergangenheit an. Überregionale Zusammenarbeit ist gefragt, wenn es darum geht, Gelder für die Zukunftsfähigkeit der Städte und Gemeinden zu mobilisieren. Für Anröchte, Erwitte und Geseke bietet sich da eine ideale Kooperation an, verfügen sie doch über viele verbindende Merkmale, verfolgen gleiche Ziele und pflegen ein gut nachbarschaftliches Verhältnis. Die drei Kommunen setzen deshalb auch auf interkommunale Zusammenarbeit und werden gemeinsam ein so genanntes

„integriertes ländliches Entwicklungskonzept“ (ILEK) erstellen. Damit sollen zukunftsweisende Projekte in Angriff genommen werden. EU-Fördermittel, die ein solches Konzept voraussetzen, können bei dieser Kooperation sowohl für öffentliche als auch für private Vorhaben beantragt werden. Beispiele sind die Dorferneuerung oder die Sanierung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude.

Doch hat die Zusammenarbeit auch bereits die Regionale 2013 im Blick. Das kommunale Trio möchten nämlich auch erreichen, dass die „Randlagen“ Richtung Ostwestfalen bei der Wahrnehmung nicht „hinten herunterfallen“ und sich die Projektförderung nicht im Wesentlichen auf den Süden Südwestfalens konzentriert.

Das gemeinsame ländliche Entwicklungskonzept ist von den drei Kommunen nicht nur „angedacht“, sondern mit der Unterzeichnung eines entsprechenden Vertrages durch die Bürgermeister gestern Morgen im Geseker Rathaus bereits konkret festgezurr. Neben Gastgeber Franz Holtgrewe, Wolfgang Fahle (Erwitte) und Heinrich Holtkötter (Anröchte) setzte auch Dieter Frauenholz vom Büro „Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung (KoRiS)“ aus Hannover seine Unterschrift unter das Dokument. Das Unternehmen verfügt über reichliche Erfahrungen mit ländlichen Entwicklungskonzepten und soll auch das Vorhaben der drei Kommunen organisieren und begleiten.

ILEK ist dabei kein Gutachten im klassischen Sinn. Vielmehr soll der Entwicklungsprozess „von unten“ gestaltet werden. Interessierte Bürger, Vereine, Unternehmen, Politik und Verwaltung sollen ihre Ideen und Vorstellungen über mögliche Projekte in mehreren Veranstaltungen einbringen. Die Zusammenkünfte werden dabei gemeinsam - jeweils wechselnd in den beteiligten Kommunen - stattfinden. Auch so kann bereits ein neues regionales „Wir-Gefühl“ entstehen. Die Auftaktveranstaltung ist für August vorgesehen.

Ein Schwerpunkt im ILEK wird der Steinabbau in der Region sein, eine wesentliche Klammer, die Geseke, Erwitte und Anröchte verbindet. Er ist von großer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung, prägt die Landschaft und spiegelt sich in der Architektur wider. Mittlerweile spielen die Steinbrüche auch für die Bereiche Naherholung, Kunst und Kultur eine immer größere Rolle.

Die Bürgermeister sind überzeugt, dass sie mit der Konstellation der drei Kommunen (ca. 50 000 Einwohner) über eine „überschaubare Größenordnung“ verfügen, die dennoch gewichtiges Potenzial hat.

khg

2/2

Drei Kommunen rücken zusammen



Haben gestern im Geseker Rathaus die interkommunale Zusammenarbeit besiegelt (v.l.), die Bürgermeister Franz Holtgrewe (Geseke), Heinrich Holtkötter (Anröchte), Wolfgang Fahle (Erwitte) sowie Dieter Frauenholz vom Büro KoRiS. Foto: Krumat

1/2

Türöffner für Fördergelder

Anröchte, Erwitte und Geseke geben ländliches Entwicklungskonzept in Auftrag



Die Gemeinde Anröchte sowie die Städte Erwitte und Geseke werden gemeinsam ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept – kurz ILEK – erstellen. Was zunächst etwas sperrig und kompliziert klingt, ist im Prinzip recht einfach: Ein „ILEK“ ist ein themenübergreifendes Konzept für die Zukunft des ländlichen Raums. Ob Landwirtschaft, Tourismus, Kultur, Wohnen und Arbeiten auf dem Land, Natur- oder Landschaftsschutz – es gilt, im Rahmen der Erarbeitung des ILEK zukunftsweisende und realisierbare Projekte für die drei Kommunen Geseke, Erwitte und Anröchte zu entwickeln.

Heute starteten die drei Bürgermeister mit der Vertragsunterzeichnung im Rathaus Geseke das Gemeinschaftsprojekt ILEK.

Ein solches Konzept ist mittlerweile eine wichtige Voraussetzung, um überhaupt Fördermittel sowohl für öffentliche als auch für private Vorhaben z.B. in der Dorferneuerung oder für die Sanierung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude, zu erhalten.

Im Mittelpunkt steht die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit, Geseke, Anröchte und Erwitte haben viele Gemeinsamkeiten. Ein verbindendes Merkmal ist zum Beispiel der die Wirtschaft und die Landschaft gleichermaßen prägende Steinabbau.

„Der Steinabbau wird ein Dreh- und Angelpunkt im ILEK werden, hat er doch eine besondere Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und prägt unsere Landschaft im besonderen Maße. Zudem spiegeln sich der Kalkstein und der Grünsandstein in unsere Architektur wider, und die Steinbrüche spielen mittlerweile auch für die Naherholung, Kunst und Kultur eine immer größere Rolle“.

Mit der Erstellung des ILEK sowie der Moderation und Organisation des Erarbeitungsprozesses haben die drei Hellweg-Kommunen das Büro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung – beauftragt. KoRiS bringt umfangreiche Erfahrungen mit Entwicklungskonzepten für den ländlichen Raum in das Projekt ein und hat bereits zahlreiche Konzepte für Regionen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen erstellt. Darüber hinaus steht die Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat Ländliche Entwicklung / Bodenordnung, der Region beratend zur Seite.

2/2



Das ILEK ist kein Gutachten im klassischen Sinne. Vielmehr entsteht es in einem regionalen Dialogprozess und setzt auf die aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Unternehmen sowie Politik und Verwaltung. Geplant sind eine Reihe von Veranstaltungen, in denen alle Interessen aktiv mitwirken können. Der Arbeitsprozess in der Region beginnt nach der Auswertung von vorhandenen Planungen und Konzepten mit der Auftaktveranstaltung im August, der bis zum Jahresende weitere Veranstaltungen folgen. Das fertige Konzept soll Anfang 2009 öffentlich präsentiert werden.

„Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit in der Hellwegregion!“ betont Kerstin Hanebeck, die bei KoRiS federführend die Projekterarbeitung übernehmen wird, und weist darauf hin, dass sie auch vor der Auftaktveranstaltung bereits gerne Hinweise, Anregungen und Projektvorschläge aus der Region entgegen nimmt. Sie ist unter der Telefon-Nummer 05694 – 990094, E-Mail: hanebeck@koris-diemelstadt.de zu erreichen.

Die Aufgabe der Koordinierungsstelle für die ILEK-Region nimmt Hermann-Josef Wulf von der Stadt Geseke (Tel.: 02942/500-39, E-Mail: hermann.wulf@geseke.de) wahr.

Die Ansprechpartner in den einzelnen Kommunen sind:

- Gemeinde Anröchte, Martin Kramme, Tel.: 02947/888600, E-Mail: m.kramme@anroechte.de
- Stadt Erwitte, Wilfried Balke, Tel.: 02943/896306, E-Mail: wilfried.balke@erwitte.de
- Stadt Geseke, Udo Heinrich, Tel.: 02942/500-60, E-Mail: udo.heinrich@geseke.de

Interkommunale Zusammenarbeit:

Geseke, Erwitte und Anröchte geben sich das „Ja-Wort“

Geseke/Anröchte/Erwitte.

(bey) Die Gemeinde Anröchte sowie die Städte Erwitte und Geseke werden gemeinsam ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept – kurz ILEK – erstellen und geben sich so förmlich das „Ja-Wort“, noch ehe der Wonnemonat Mai begonnen hat. Was zunächst etwas sperrig und kompliziert klingt, ist im Prinzip recht einfach: Ein „ILEK“ ist ein themenübergreifendes Konzept für die Zukunft des ländlichen Raums. Ob Landwirtschaft, Tourismus, Kultur, Wohnen und Arbeiten auf dem Land, Natur- oder Landschaftsschutz – es gilt, im Rahmen der Erarbeitung des ILEK zukunftsweisende und realisierbare Projekte für die drei Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke zu entwickeln. Am vergangenen Montag starteten die drei Bürgermeister mit der Vertragsunterzeichnung im Rathaus Geseke das Gemeinschaftsprojekt ILEK. Ein solches Konzept ist mittlerweile eine wichtige Voraussetzung, um überhaupt Fördermittel sowohl für öffentliche als auch für private Vorhaben, z.B. in der Dorferneuerung oder für die Sanierung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude, zu erhalten. Im Mittelpunkt steht die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit. Anröchte, Erwitte und Geseke haben viele Gemeinsamkeiten. Ein verbindendes Merkmal ist zum Beispiel der Wirtschaft und die Landschaft gleichermaßen prägende Steinabbau. „Der Stein-



Franz Holtgrewe (Bürgermeister Geseke), Heinrich Holtkötter (Bürgermeister Anröchte) und Wolfgang Fahle (Bürgermeister Erwitte) sowie Dieter Frauenholz von der KoRIS.

abbau wird ein Dreh- und Angelpunkt im ILEK werden, hat er doch eine besondere Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung und prägt unsere Landschaft im besonderen Maße. Zudem spiegeln sich der Kalkstein und der Grünsandstein in unserer Architektur wider, und die Steinbrüche spielen mittlerweile auch für die Naherholung, Kunst und Kultur eine immer größere Rolle.“ Mit der Erstellung des ILEK sowie der Moderation und Organisation des Erarbeitungsprozesses haben die drei Hellweg-Kommunen das Büro KoRIS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung – beauftragt. KoRIS bringt Erfahrungen mit Entwicklungskonzepten für den ländlichen Raum in das Projekt ein und hat bereits zahlreiche Konzepte für Regionen in Nordrhein-Westfalen und Nie-

dersachsen erstellt. Darüber hinaus steht die Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat Ländliche Entwicklung/Bodenordnung, der Region beratend zur Seite. Das ILEK ist kein Gutachten im klassischen Sinne. Vielmehr entsteht es in einem regionalen Dialogprozess und setzt auf die aktive Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Unternehmen sowie Politik und Verwaltung. Geplant sind eine Reihe von Veranstaltungen, in denen alle Interessierten aktiv mitwirken können. Der Arbeitsprozess in der Region beginnt nach der Auswertung von vorhandenen Planungen und Konzepten mit der Auftaktveranstaltung im August, der bis zum Jahresende weitere Veranstaltungen folgen. Das fertige Konzept soll Anfang 2009 öffentlich präsentiert werden. „Wir freuen uns sehr

auf die Zusammenarbeit in der Hellwegregion“, betonte Kerstin Hanebeck, die bei KoRIS federführend die Projektarbeit übernehmen wird, und weist darauf hin, dass sie auch vor der Auftaktveranstaltung bereits gerne Hinweise, Anregungen und Projektvorschläge aus der Region entgegen nimmt. Ob die Kommunen künftig auch dergestalt zusammenarbeiten, dass kommunale Ressourcen zusammengelegt werden könnten, beantwortete Hermann Josef Wulf von der Wirtschaftsförderung der Stadt Geseke: „Der nun angestoßene Prozess ist auf Sachthemen beschränkt, was die Kulturlandschaft, den öffentlichen Personennahverkehr und etwa die Breitbandvernetzung betrifft. Die Fragen etwa einer gemeinsamen Verwaltung sind da noch weit weg.“

Der Patriot

07.08.2008

Drei Kommunen ziehen an einem Strang

Interkommunale Zusammenarbeit von Anröchte, Erwitte und Geseke nimmt bei ILEK-Auftaktveranstaltung auch für die Einwohner konkrete Formen an

KREIS SOEST „Gemeinsam zukunftsweisende Projekte entwickeln“ - Unter diesem Motto laden die drei Bürgermeister aus Anröchte, Erwitte und Geseke alle Interessierten zur Auftaktveranstaltung für das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept - kurz ILEK - ein. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 13. August, um 19 Uhr im Bürgersaal der Hellweghalle in Erwitte statt und richtet sich an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine, Verbände und Unternehmen aus den drei Kommunen. Im Mittelpunkt des Abends stehen neben Informationen zu Zielen und Anlass sowie zu den vorgesehenen Arbeitsschritten der Konzepterstellung vor allem die gemeinsame Erarbeitung erster Handlungsansätze für die Region Anröchte - Erwitte - Geseke.

„Wir sind sehr daran interessiert, von Bürgerinnen und Bürgern zu erfahren, wie sie sich die Zukunft in unseren Dörfern und in unserer Region insgesamt vorstellen. Jeder hat die Möglichkeit, eigene Projektvorschläge in das Konzept einzubringen“, betont Franz Holtgrewe, Bürgermeister der Stadt Geseke, stellvertretend für seine beiden Kollegen Heinrich Holtkötter (Anröchte) und Wolfgang Fahle (Erwitte).

Anknüpfungspunkte bieten die gemeinsamen Stärken der drei Hellweg-Kommunen, die es zu erkennen und weiter auszubauen gelte. Einige wesentliche Gemeinsamkeiten liegen auf der Hand: Wirtschaftsstark in Industrie, Gewerbe und Handwerk, beste Voraussetzungen für die Landwirtschaft, die charakteristische offene Landschaft der Hellwegbörde oder der Steinabbau, der Wirtschaft, Landschaft und Architektur gleichermaßen prägt.

Das ILEK möchte aber auch offen Herausforderungen ansprechen, die in den nächsten Jahren verstärkt auf die Region zukommen werden, zum Beispiel: Werden die kleineren Orte von der medialen Entwicklung „abgehängt“, insbesondere wenn es um schnelle Internetverbindungen geht? Welche Zukunftsperspektiven bieten sich für die landwirtschaftlichen Betriebe? Und wie verändern sich die Orte durch Strukturwandel und demografische Entwicklung? Zu diesen und weiteren Fragen möchten die Kommunen mit Hilfe des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts Lösungsansätze und Zukunftsperspektiven entwickeln.

Für weitere Auskünfte sowie Anregungen zum ILEK stehen die Koordinierungsstelle bei der Stadtverwaltung Geseke, Hermann-Josef Wulf, Tel. (0 29 42) 5 00 39, E-mail: hermann.wulf@geseke.de, oder das beauftragte Planungsbüro KoRiS, Kerstin Hanebeck/Anja Myzinski, Tel. (0 56 94) 99 00 94, E-mail: hanebeck@koris-diemelstadt.de, zur Verfügung.

Der Patriot

09.08.2008

Drei Partner, ein Ziel

Anröchte, Erwitte und Geseke kooperieren.
ILEK-Auftakttreffen findet am Mittwoch statt

GESEKE/EHRINGHAUSEN Die verstärkte Zusammenarbeit der Kommunen Geseke, Erwitte und Anröchte, die Attraktivitätssteigerung der Region sowie die Entwicklung von Zukunftsperspektiven sind die erklärten Ziele des Integrierten Ländlichen Entwicklungsprojektes (ILEK). ILEK will zudem privaten und öffentlichen Projektträgern den Weg zu Fördermitteln eröffnen. All dies soll bei der ILEK-Auftaktveranstaltung erörtert werden, die am Mittwoch, 13. August, um 19 Uhr im Bürgersaal der Hellweghalle in Erwitte stattfindet. Der Kulturring, die Vereinsvorstände sowie der Arbeitskreis Dorfentwicklung aus Ehringhausens, aber auch alle weiteren Interessierten, fahren am Mittwoch um 18.30 Uhr vom Parkplatz des Bauhofes aus nach Erwitte. Ortsvorsteherin Susanne Schulte-Döinghaus, Tel. (0 29 42) 69 68 nimmt dazu die Anmeldungen entgegen. In der ILEK-Koordinierungsstelle der Stadt Geseke ist Hermann-Josef Wulf, Tel. (0 29 42) 5 00 39, Ansprechpartner für Fragen und Anregungen.

Der Patriot

13.08.2008

Gestaltung der Heimat

ANRÖCHTE/ERWITTE Die Auftaktveranstaltung zum Integrierten Ländlichen Entwicklungsprogramm (ILEK) findet am heutigen Mittwoch, 13. August, 19 Uhr, in der Hellweghalle in Erwitte statt. Dabei arbeiten die drei Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke bekanntlich zusammen, um Ideen für die Zukunft zu sammeln und umzusetzen. Die Veranstaltung wird von Mitarbeitern des Büros für kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung moderiert. Somit sind am heutigen Abend alle interessierten Bürgerinnen und Bürger in der Rund willkommen, um ihre Vorstellungen zu äußern, wie die Heimat gestaltet werden kann. d

Der Patriot

15.08.2008

ILEK-Auftakt interessierte

KREIS SOEST Auf reges Interesse ist die Auftaktveranstaltung zum Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) der drei Kommunen Geseke, Erwitte und Anröchte gestoßen. In der Erwitter Hellweghalle versammelten sich rund 120 Bürger, um das Projekt auf den Weg zu bringen. Die drei Kommunen hoffen, mit Hilfe des Konzeptes auch Fördergelder für kommunale wie private Vorhaben zu erschließen. d

Geseker Zeitung, Nr. 190, Freitag, den 15. August 2008

Eintrittskarte für Förderung

Beim Auftakt zum Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept zeigten rund 120 Bürger aus Anröchte, Erwitte und Geseke Interesse an der Zukunftsplanung

KREIS SOEST ■ „Wir haben die Chance, unserer Region durch markante Angebote, die es so nur hier gibt und nirgendwo sonst, ein Gesicht zu geben“, ermutigte der Geseker Bürgermeister Franz Holtgrewe die Zuhörer am Ende der Auftaktveranstaltung zum Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) der drei Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke. Und sein Anröchter Kollege Heinrich Holtkötter fügte die Bitte an, dass sich die Anwesenden doch als Multiplikatoren betätigen und auch andere dazu bewegen sollten, sich an der gemeinsamen Zukunftsplanung der Region zu beteiligen.

Immerhin waren trotz des etwas sperrigen Begriffs „Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept“ etwa 120 Interessierte in den Bürgeraal der Hellweghalle gekommen, um das ILEK auf den Weg zu bringen. Gastgeber Bürgermeister Wolfgang Fahlke nannte bei seiner Begrüßung noch einmal die Beweggründe der drei Nachbarkommunen für eine künftige engere Zusammenarbeit. Die Erfahrung habe gezeigt, „dass es manchmal gut ist, sich zusammenzutun, um sich besser Gehör zu



Dieter Frauenholz von der Geschäftsführung des Planungsbüros KoRiS stellte erste Ergebnisse der Bewertung der Region durch die Veranstaltungsteilnehmer vor. ■ Fotos: Grüning

verschaffen“. Die drei Kommunen hätten genug Bezugspunkte und gemeinsame Interessen. Mit insgesamt rund 50 000 Einwohnern könne man sicher auch etwas bewirken.

Begleitet wird der Aufbau des ILEK vom Planungsbüro Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung (KoRiS), das neben der Koordinierungsstelle in der Geseker Stadtverwaltung und den lokalen Ansprechpartnern in den drei Kommunen Interessierten für Fragen und Anregungen zur Verfügung steht. Und so stellte Dieter Frauen-

holz von der Geschäftsführung der Versammlung das Planungsbüro, das sich vor allem mit ländlichen Projekten befasst, auch noch einmal vor. Und ILEK beschrieb der Planer als „Eintrittskarte für Fördermittel“.

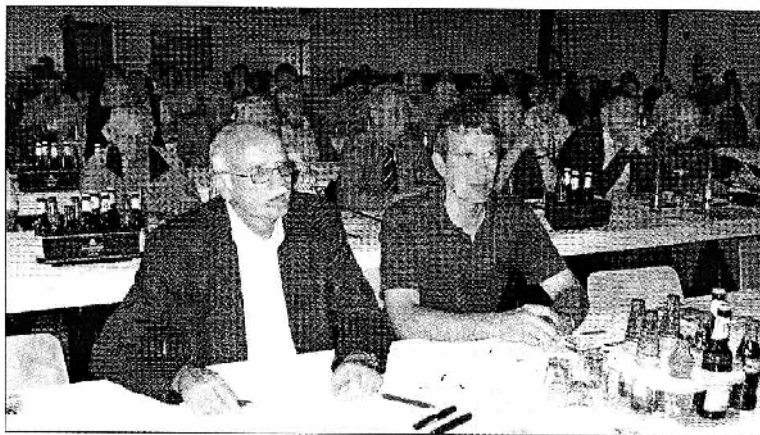
Einen wichtigen Part übernahm im Anschluss Michael Opitz von der Arnberger Bezirksregierung, der über die Bezuschussung kommunaler und privater Vorhaben allgemein und speziell mit Blick auf ILEK berichtete. An einige Gelder kommen Antragsteller nur, wenn sie sich in einem solchen Verbund

zusammentun. In anderen Fällen kann die Fördersumme durch ILEK höher ausfallen als bisher gewährt. Man solle sich nicht nur auf den Bereich Dorferneuerung konzentrieren, sondern auch in anderen Bereichen Ideen einbringen, riet der RP-Mitarbeiter. Mit dem Entwicklungskonzept können zum Beispiel auch Infrastrukturmaßnahmen zur Förderung des ländlichen Fremdenverkehrs bezuschusst werden, wie etwa Beschilderungen, Schutzhütten und die Vermarktung touristischer Aktivitäten. Finanziell unterstützt werden können ferner u.a. der Bau oder die Weiterentwicklung von Dorfgemeinschaftseinrichtungen. Opitz nannte den Umbau der alten Schule in Bad Sassendorf-Westlarn zu einem solchen Haus als gelungenes Beispiel.

Nach so viel Theorie und einem „Blick von außen“ auf die neue ILEK-Region durch das Planungsbüro konnten die Versammlungsteilnehmer sich dann endlich auch selbst in den Prozess einbringen und aus ihrer Sicht die Stärken und Schwächen sowie Vorschläge für Handlungsfelder aufschreiben. Daraus ergab sich ein buntes Mosaik mit durchaus auch konträren Sichtweisen.

Als Stärken der Region wurden u.a. die attraktive Landschaft, gute Dorfgemeinschaften und die Verkehrsinfrastruktur, als Schwächen die mangelnde DSL-Versorgung und ein zu großer Flächenverbrauch benannt. Die Folgenutzung der Steinbrüche werteten viele der Anwesenden als ein erfolgreiches Handlungsfeld für die Zukunft.

Als nächstes werden jetzt am Mittwoch, 3. September, um 17 Uhr zentrale Akteure aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Bürgerschaft in einer Strategiekonferenz im Anröchter Rathaus die künftigen Ziele für die Region erarbeiten und Schwerpunkte setzen. ■ khg



Die Auftaktveranstaltung zum Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept von Anröchte, Erwitte und Geseke in der Erwitte Hellweghalle war mit rund 120 Teilnehmern gut besucht.

„Stein und mehr“ lautet angedachtes Motto

Im Strategiepapier des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes von Anröchte - Erwitte - Geseke sind zahlreiche Ziele formuliert

KREIS SOEST Konkrete Formen nimmt das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) der drei Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke an. Mittlerweile liegt ein Strategiepapier vor, das auf den Ergebnissen der bisherigen Diskussionen interessierter Akteure - beginnend mit der Auftaktveranstaltung Mitte August über eine nachfolgende Strategie-Werkstatt im September, Einzelgesprächen mit Vertretern der beteiligten Kommunen und Zusammenkünften der Lenkungsgruppe - basiert. Schon bei der Auftaktveranstaltung in Erwitte mit 120 Teilnehmern zeigte sich, dass die Bürger aus Anröchte, Erwitte und Geseke einem künftigen gemeinsamen Handeln zum Wohle der Kommunen durchaus aufgeschlossen gegenüberstehen. ILEK soll sich dabei nicht darin erschöpfen, zum Beispiel Fördertöpfe zur Dorferneuerung zu erschließen, die ohne ein solches Konzept nicht angezapft werden könnten. Die drei Bürgermeister Heinrich Holtkötter (Anröchte), Wolfgang Fahle (Erwitte) und Franz Holtgrewe (Geseke) sehen die interkommunale Zusammenarbeit mit ihren insgesamt rund 50 000 Einwohnern als einen Schritt an, ihre Kommunen, die über viele gleichgelagerte Voraussetzungen und Interessen verfügen, zukunftsfähig zu machen.

Das das kommunale Trio besonders verbindende Merkmal sind dabei Steinindustrie und Steinbrüche. Dass konkrete Projekte in den weiteren Diskussionen besonders in diesem Bereich entwickelt werden, davon geht Hermann-Josef Wulf von der bei der Stadt Geseke angesiedelten ILEK-Koordinierungsstelle aus. „Anröchte - Erwitte - Geseke, Stein und mehr“ ist als Motto bereits angedacht.

Schließlich lassen sich mit dem Abbau von Kalk- und Sandstein gleich zwei der vier im Strategiepapier genannten Handlungsfelder mit einander verknüpfen, nämlich „Land- und Forstwirtschaft, Rohstoffabbau, Natur und Landschaft“ sowie „Tourismus, Naherholung und Kultur“ (die beiden weiteren werden unter den Stichworten „Siedlungsentwicklung, Gemeinschaftsleben und Bildung“ sowie „Verkehr, Infrastruktur und regenerative Energien“ beschrieben).

„Wir wollen den Rohstoffabbau nachhaltig gestalten und Altabgrabungen für Naturschutz, Tourismus, Naherholung, Kultur und Gewerbe nachnutzen“, so lautet eines der weit über ein Dutzend in dem Papier formulierten Ziele, das schon den konkreten Ansatz beschreibt.

Hermann-Josef Wulf kennt ein EXPO-Projekt bei Hannover, bei dem alte Steinbrüche zu Erlebnisregionen umgestaltet wurden, in denen man sich unter anderem mit der erdgeschichtlichen Entwicklung befassen kann. In den drei ILEK-Kommunen ergäben sich gerade im Zusammenhang mit dem Steinabbau zahlreiche Möglichkeiten, mit denen u. a. auch der Radtourismus gefördert werden könne, ist er überzeugt.

Doch sollen natürlich auch die vielen anderen Möglichkeiten nicht aus den Augen verloren werden. Weitere praktikable Handlungsansätze erhoffen sich die Verantwortlichen von der Projekt-Werkstatt, die als nächste ILEK-Veranstaltung am 3. November in Geseke angesetzt ist. Hier sollen die im Strategiepapier festgelegten Ziele in konkrete Projekte münden. „Vorschläge und weitere Anregungen zum Integrierten Ländliche Entwicklungskonzept sind auch in der Zwischenzeit weiterhin willkommen“, betont Hermann-Josef Wulf. Diejenigen, die sich über den Verlauf der bisherigen Diskussion und den genauen Text des Strategiepapiers informieren möchte, finden ausführliche Unterlagen dazu auf den Internet-Seiten der drei an ILEK beteiligten Kommunen.

Viele Ideen für die Zukunft der Region

Rund vierzig Bürgerinnen und Bürger aus Anröchte, Erwitte und Geseke arbeiteten am Montag im Rahmen der ersten Projektwerkstatt zum gemeinsamen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) an der Zukunft der Region und hatten am Ende der Veranstaltung, die diesmal im kleinen Festsaal des Schulzentrums Mitte der Stadt Geseke stattfand, die Qual der Wahl aus einer Fülle von Projektvorschlägen. Eine Themenradroute „Steine und Mehr“, die verschiedene Sehenswürdigkeiten mit Projekten in den heimischen Steinbrüchen verbinden könnte, ein regionales Abgrabungskonzept, die Verbesserung der Breitbandversorgung oder eine interkommunale Beratungsstelle für Vereine sind nur ein kleiner Ausschnitt aus der Ideenpalette der Bürger und Verantwortungsträger. „Aus welcher Idee kann ein Leitprojekt für die Region entwickelt werden? Wer übernimmt die Projektverantwortung und wer arbeitet mit?“, so lauteten die Fragestellungen, die mit einer Punktwertung zu beantworten waren.



ILEK bereits im Endspurt

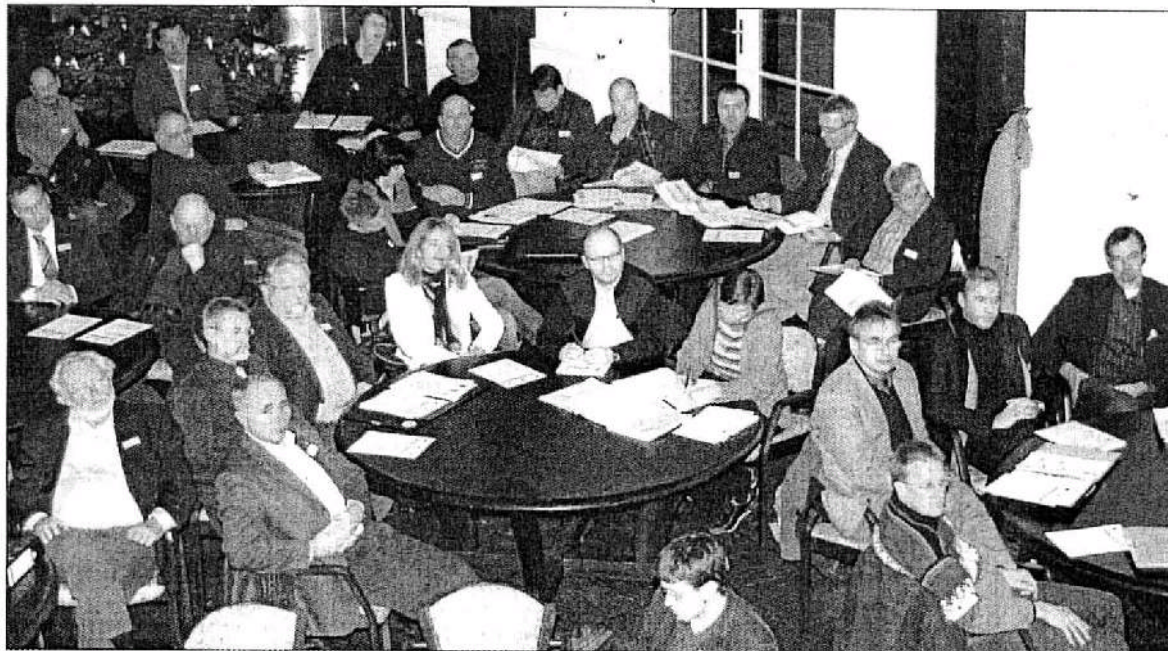
Zweite Projektwerkstatt zum integrierten ländlichen Entwicklungskonzept schließt den Reigen der öffentlichen Veranstaltungen

KREIS SOEST Die Arbeit am integrierten ländlichen Entwicklungskonzept - kurz ILEK - für die drei Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke geht in die abschließende Runde der Projektentwicklung. Am kommenden Dienstag, 9. Dezember, um 18 Uhr sind alle Interessierten eingeladen, an der zweiten Projektwerkstatt in der Festhalle in Erwitte (Schlossgelände) teilzunehmen. „Die zahlreichen Projektvorschläge, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der ersten Projektwerkstatt Anfang November in Geseke sammelten, gilt es nun weiter zu vertiefen und abzustimmen“, erläutert Hermann Wulf von der ILEK-Koordinierungsstelle bei der Stadt Geseke. Über zehn Projektgruppen, die sich in der ersten Projektwerkstatt gebildet hatten, engagierten sich auch in der Zwischenzeit. Sie trafen sich in den vergangenen Wochen und entwickelten einzelne Handlungsansätze zu Projekten für die ILEK-Region weiter. Projektideen, die reges Interesse geweckt hatten, sind etwa ein „Regionsweites Abgrabungs- und Folgenutzungskonzept für Abbauflächen“, der „Naturnaher Jugendzeltplatz“, der „Einsatz Regenerativer Energien in der Region“ oder die „Radroute Steine und Mehr“. Diese Zwischenergebnisse sind damit ein wichtiger Baustein der kommenden Veranstaltung. Die zweite Projektwerkstatt ist die letzte öffentliche Tagung, bei der die Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen in das ILEK einfließen lassen können. In der darauffolgenden Zeit werden das beauftragte Planungsbüro KoRiS gemeinsam mit der Lenkungsgruppe, in der Vertreter des Kreises, der beteiligten Kommunen, der Bezirksregierung, der Steinindustrie, Landwirtschaft und des Naturschutzes mitarbeiten, das Konzept fertigstellen. Im Frühjahr 2009 wird es dann der Öffentlichkeit präsentiert. Anschließend ist der rasche Start der Umsetzung der Projekte geplant. Sowohl jetzt, als auch nach der zweiten Projektwerkstatt können jedoch weitere Projekte in das ILEK eingebracht werden. Informationen und Protokolle der bisherigen Veranstaltungen sind auf den Internet-Seiten von Geseke, Erwitte und Anröchte zu finden. Die Erarbeitung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes der drei Kommunen hat im Juni begonnen und wird bis Februar/März 2009 abgeschlossen. Es geht darum gemeinsame Handlungsansätze für eine positive Entwicklung der Region zu entwerfen. ILEK sei auch eine wichtige Voraussetzung, um Fördermittel sowohl für private als auch für öffentliche Vorhaben zu erhalten, welche die erarbeiteten Ziele unterstützen, erläutert Wulf. Er steht unter Tel. (02942) 5 00-39, E-mail: hermann.wulf@geseke.de, für weitere Informationen zur Verfügung.

ILEK geht in die nächste Runde

GESEKE Die Arbeit am integrierten Entwicklungsprojekt - kurz ILEK - für die Region rund um Geseke, Anröchte und Erwitte unter dem Motto „Steine und Mehr!“ geht in die abschließende Runde. Ein zweites Treffen aller Interessierten steht am Dienstag, 9. Dezember, auf dem Programm. Bei der Projektwerkstatt in der Festhalle auf dem Schlossgelände in Erwitte sollen die Vorschläge und Ideen, die die Teilnehmer bei der ersten Projektwerkstatt in Geseke Anfang November geäußert haben, weiter vertieft werden. d

1/2



Auch die zweite und letzte Projektwerkstatt zum integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILER) der Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke, die in der Festhalle auf dem Erwitter Schlossgelände stattfand, erfreute sich guter Resonanz.

2/2

Kein Tamtam, sondern ein „Projekt mit Nachhaltigkeit“

Hermann-Josef Wulf von der ILEK-Koordinierungsstelle in Geseke ist vom Erfolg des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes überzeugt

KREIS SOEST ■ Das integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK), mit dem die drei Kommunen Anröchte, Erwitte und Geseke ihre Zukunft gemeinsam gestalten wollen, ist nahezu abgeschlossen. Die Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit im Frühjahr vorgestellt werden. Über den bisherigen Verlauf zieht die Redaktion mit Hermann-Josef Wulf von der ILEK-Koordinierungsstelle in Geseke Bilanz.



INTERVIEW

Sind Sie mit der Resonanz in den beteiligten Kommunen zufrieden?

Wulf: Uneingeschränkt ja. Zur öffentlichen Auftaktveranstaltung konnten wir über 100 Teilnehmer begrüßen, an den Projektwerkstätten haben jeweils rund 50 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus allen drei Kommunen teilgenommen.

Haben auch viele „Normalbürger“ an dem Prozess Interesse gezeigt oder waren es in erster Linie diejenigen, die auch sonst im politischen Raum agieren?

Wulf: Es waren keineswegs politische Veranstaltungen, sondern gute Mischungen aus Vertretern aller gesellschaftlicher Bereiche. Die Teilnehmer waren überwiegend nicht kommunalpolitisch

Mandatsträger, sondern Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich in Vereinen und Verbänden engagieren und ihre Ideen eingebracht haben.

Heute wird ja viel für die Öffentlichkeit inszeniert, um Aktionismus zu zeigen. Viel „heiße Luft“, die schnell wieder verpufft. Wird ILEK nachhaltiger wirken als so manches große Tamtam, von dem man kurze Zeit später dann nichts mehr hört?

Wulf: Mit diesem Anspruch sind die Initiatoren angetreten. Mit Sicherheit werden nicht alle Ideen umgesetzt, die während des Prozesses vorgetragen wurden. Es gibt jedoch einige Projekte, deren Umsetzung ich bereits im kommenden Jahr erwarte und deren Wirkung nachhaltig sein wird.

Es geht ja um Geld, das die beteiligten Kommunen nur über ein solches Konzept erhalten können. Steht dieser Aspekt nicht eigentlich im Vordergrund der ganzen Aktion?

Wulf: Es geht auch um Geld, denn ein integriertes ländliches Entwicklungskonzept ist Voraussetzung für die Bezuschussung einiger Entwicklungsmaßnahmen sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Bereich. Die beteiligten Bürgermeister und die Räte der Kommunen sehen dieses Konzept aber vor allen Dingen als einen ersten Schritt zur verstärkten

interkommunalen Zusammenarbeit der Region.

Hat der bisherige Prozess den Gemeinschaftsgedanken in der beteiligten Region ein wenig befördert und den Blick weg vom eigenen Kirchturn gelenkt?

Wulf: Das hat sich gezeigt. Der Kontakt zwischen den Verwaltungen ist enger geworden, man konnte bei den Veranstaltungen aber auch den Austausch zwischen den Beteiligten aus den unterschiedlichen Kommunen beobachten. In den kleinen Projektgruppen ist der Aus-



Sehr zufrieden mit dem ILEK-Prozess: Hermann-Josef Wulf von der Koordinierungsstelle.

tausch noch intensiver geworden.

Besteht nicht die Gefahr des Zwistes zwischen dem Trio, wenn es um Gelder oder die Orte der Realisierung von Projekten geht?

Wulf: Es gibt nach meiner Einschätzung nur wenige Projekte, bei denen Konfliktpotential erkennbar ist. Ich gelte davon aus, dass sich die beteiligten Entscheidungsträger einvernehmlich einigen werden und die Basis für eine weitergehende interkommunale Zusammenarbeit gefestigt wird.

Welche Projekte haben sich in der Diskussion nach vorne geschoben? Welche haben nach Ihrer Einschätzung die Chance auf Realisierung?

Wulf: Der Radweg unter dem Motto „Steine und Mehr“ wird kommen. In dieses Vorhaben können einige Projektideen aus anderen Bereichen – zum Beispiel Kulturregion – eingearbeitet werden. Die Projektgruppe zum Ausbau der Breitbandversorgung arbeitet intensiv. Auch hier erwarte ich in Kürze die ersten Ergebnisse. Die Akteure für den naturnahen Jugendzeitplatz sind auf einem guten Weg und haben sich in der Region mit anderen Beteiligten vernetzt. Die Stadtführungen werden vernetzt und es wird gelingen, Gästeführer für die Region zu gewinnen. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In den einzelnen Projektgruppen wird weiter gearbeitet. Der Prozess wird über die Abschlussveranstaltung des ILEK hinausgehen. Ich bin überzeugt, dass wir auf einem guten Weg sind und die Erfolge bald sichtbar sein werden. ■ khg

Engagement für die Region - ILEK im Endspurt

Zweite Projektwerkstatt: Über 60 Vorschläge / Öffentliche Präsentation des Konzeptes im Frühjahr

Gemeinsam zukunftsweisende Projekte für den ländlichen Raum entwickeln – das haben sich die drei Kommunen Geseke, Anröchte und Erwitte im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes, kurz: ILEK, auf ihre Fahnen geschrieben. Im Festsaal auf dem Schlossgelände in Erwitte trafen jetzt rund 50 engagierte Bürger mit Vertretern der Politik, Verwaltung sowie Vereinen und Institutionen der Region zusammen, um sich bei der zweiten ILEK-Projektwerkstatt auszutauschen. Grundlage der letzten öffentlichen Veranstaltung waren über 60 Projektvorschläge, davon hatten Akteure 30 Projekte in einem ausführlichen Steckbrief beschrieben. Zu dem reichhaltigen Spektrum an Ideen gehören Projekte wie z.B. die „Radroute Steine und Mehr!“, das Thema „Gästeführer in der Region“, das Projekt „Naturnaher Jugendzeltplatz“ oder auch „Flächendeckender Anschluss an das Breitband-Internet“.

„Wir konnten gemeinsam Schwerpunkte in den einzelnen Handlungsfeldern setzen“, erläutert Anja Myzinski vom involvierten Planungsbüro KoRiS. Vertreter der Anfang November gebildeten Projektgruppen präsentierten erste, ausführ-



liche Ergebnisse ihrer Arbeit. „Es zeigte sich, welche Projekte unsere Mindestkriterien erfüllen, um als ILEK-Projekte aufgenommen zu werden“, erläutert Hermann-Josef Wulf (Stadt Geseke, ILEK-Koordinator für die Region) nach der Veranstaltung.

Für einige Projekte konnten weitere Mitsstreiter gewonnen werden, andere Projekte wurden zunächst in den Ideenspeicher zurückgestuft, da Projektverantwortliche fehlten oder die Projekte insgesamt zu unkonkret waren. Bis Jahresende können noch weitere Ideen in das ILEK eingebracht werden. Auf den

Internetseiten der betroffenen Kommunen sind Informationen und Protokolle der bisherigen Veranstaltungen zu finden.

Die Lenkungsgruppe, in der Vertreter des Kreises, der Gemeinden und Städte aus Anröchte, Erwitte und Geseke, der Bezirksregierung, sowie Vertreter aus der Steinindustrie, Landwirtschaft und Naturschutz mitarbeiten, wird die Ergebnisse der beiden Projektwerkstätten in ihrer nächsten Sitzung am 13. Januar unter die Lupe nehmen. Nach der Sitzung wird das Planungsbüro KoRiS gemeinsam mit der Lenkungsgruppe das Konzept fertig stel-

len. Die öffentliche Präsentation des gemeinsamen Konzeptes findet im Frühjahr 2009 statt. Für weitere Auskünfte sowie Anregungen zum ILEK steht die ILEK-Koordinierungsstelle (Hermann-Josef Wulf, Stadt Geseke, Tel.: 0 29 42-500 39, E-Mail: hermann.wulf@geseke.de) oder das beauftragte Planungsbüro KoRiS (Anja Myzinski / Kerstin Hanebeck, Tel.: 05 11-93 57 150, E-Mail: myzinski@koris-hannover.de) zur Verfügung. Weitere Infos erteilt als Ansprechpartner für Geseke Udo Heinrich, Tel. 0 29 42-500 60, E-Mail: udo.heinrich@geseke.de.